BERICHT VON DEM HEYLIGEN ABENDMAL, VN[D] DEM EINIGEN OPFFER VNND...

Nikolaus Reneysen

Digitized by Google

Calcutta 554

Digitized by Google

Th. Het. 1263.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bericht

Von dem heyligen Abendmal/ vñ dem einigen Opffer vnnd Priesterthumb Christi/ sampt etlichen anderen notwendigen Puncten/ geschrieben etwan vor viertzig jaren/

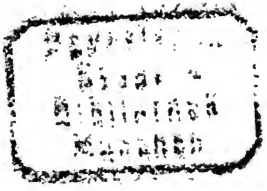
Durch

NICOLAVM RENEYSEN von Bensßheym gewesenen Prediger zu Bischoffßheym/ jetzund erst in druck außgangen/

In der Churfürstlichen Stat Heydelberg/ durch Johannem Mayer.

1563.

Digitized by Google



Digitized by Google

Dem Christlichen Leser gnad vnnd frid von Gott dem Vatter/durch vnsern Herrn vnd Heyland Jesum Christum.

CHRistlicher lieber Leser/dieweil heutiges tags an vilē orten hin vñ wider so mancherley newe schrifftē/von den Religions sachen/die jetzunder in der Christlichē kirchen streitig seind/in offnē druck außgehē/deren jnhalt den mehrentheyl anders nichts ist/deñ ein vnchristlichs gefehrlichs gezänck/mit allerley schmach vñ schandworten befleckt/Damit ein jeder sein eygen rhum vnnd ehr/mit vndertruckūg/ja auch (wie es in solchem gezänck pflegt zu geschehen) mit verlust der warheyt suchen.

Vñ aber durch ſolchs vilfältiges vñ vnrichtiges ſchreibē/etlicher derē newen Scribenten/der gemeyne mann den weg der warheyt zu treffen/ nicht allein je lenger je jrriger vnd zweyfelhafftiger gemacht wird: ſonder auch/ da noch etliche gute alte Fußſtapffen vñ anleitūg zu der warheyt in ſchrifften gelehrter vñ gottſeliger menner ſo vor etlicher zeit gelebt/fürhandē/wērden jm ſolche entweders mit liſt/ oder mit gewalt auß den henden vñ augen geriſſē/ vñ vnder die banck geſtoſſen.

Derhalben ſo haben wir/Chriſtlicher guter wolmeynung/auß liebe der Göttlichē warheyt/ vñ dieſelbē nach vnſerem beſten vermögen helffen zu befürderen/etliche alte Schrifften in offnen druck wöllen laſſen außgehen/ ſo etwa vor viertzig jaren vō dem gelehrten vñ gottſeligen Mañ Nicolao Reneyſen von Benßheym geweſenen

nen Kirchēdiener zu Biſchoffsheym im Kraiggaw geſchrieben ſein wordē/ vnd vom Authore ſelbſt zū truck verfertiget/ aber doch von wegen ſeines tödlichen abgangs biß anher hinderbliben.

Dariñ neben anderen Chriſtlichen guten/ vñ diſer zeit gar notwendigen Lehren/ ſo dazumal (welches zuuerwunderen) in der dickē finſternuß des Pabſthums ſo hell vnd klar getriben ſein worden/ auch zu ſehē was Gottſelige gelehrte vnd fromme leuth allhie in diſen Landē/ vom heyligen Abēdmal des Herrn einfeltig auß Gottes wort gelehret vnd gehalten haben ehe deñ man ſich in diſe weitleufftige vnd langwirige Häder vnd gezänck mit verbitterung der gemüter gegen eynander hat eingelaſſen.

So du nun/ Chriſtlicher lieber Leſer/ zu troſt deines eigenen gewiſſens/

vnd verſicherung deines heils vnnd ſeeligkeyt/auff den rechtē grundt der Göttlichen warheyt diſes vnd anderer puncten halben/ begereſt zukommen: So liſe mit fleiß was diſer Gott ſelige Mann in diſen Schrifftē vom gantzen handel gelehret hat.

Wöllen aber hiemit niemands weder auff gedachtes Herrn Nicolai Reneyſēs/ noch einiges anderē menſchen lehr/wie der Namē habē möcht/ gewiſen haben/ deñ allein ſo ferr dieſelbige mit Gottes wort/ vñ den Artickeln vnſers alten/allgemeynen vñ vngezweyffelten Chriſtlichen Glaubens (welche vns gleich als ein kurtze vnd gewiſſe Richtſchnuer/von allen lehren zuurtheylen/ fürgeſchrieben vñ gegebē ſeind/vbereinkomen: Sonder vns mit ſampt allen Menſchen/wie auch diſer Author ſelbſt thut/d Chriſtlichen vñ notwendigē Regel des heyligen Auguſtini vnderwerffen.

Da

Da er spricht:

Wir sollen nicht aller leuth schrifften/ob sie gleich berümpt/ vnd keines jrthumbs halbē verdechtig seind/der heyligē schrifft gleich haltē/ Also daß wir meinen/es were den ehren die wir jnen schuldig sein/zu nahet/ weñ wir etwas in jren büchern nit lobten vnd annemen/die wir durch Gottes gnad entweder selbst/oder auß andrer leuth erinnerung befinden/daß sie etwan in einem stück anderst hetten gehalten/ denn die warheyt vermag. Also lise ich der anderen Bücher/vnd also wil ich auch daß die meine von anderen gelesen werden/ꝛc.

1. Thessal. 5.

Den Geist dempffet nicht/die weissagung verachtet nicht/prüfet aber alles/vnd das gute behaltet.

Digitized by Google

9.

Antwort

Nicolaj Reneysen/ auff die Artickel/so auß seinen Predigen in der Epistel zu den Hebreern zusammen gepletzet/vnnd den Edlen Ernuesten/ Johannen vnd Philipsen von Helmstat seiner Herrschafft zu Bischoffsheym/ wider jhn vorgetragen sind.

Der Erst Artickel.

NIclas Reneysen hat gesagt in seiner Predig/ auff S. Steffans tag/ Es sey kein Gottloser Volck/ denn Bischoff vnnd

Pfaffen/Vnd nachgähns zu andern zeiten geſagt/ Es ſey kein Gottloſer volck/ denn der Bapſt vnnd ſein anhang. Antwort:

Dieweil diſer Artickel mit einem A. verzeichnet iſt/ achte ich er ſoll darum̄ der erſte ſein/daß er vor den andern allein ein gröſſer anſehens hat/ vñ die jenigen ſo Euangeliſcher warheyt noch vnbericht/ allein ſehen auff euſſerliche weltprächtige heiligkeyt vñ fromkeyt der vermeinten geiſtlichen/ welche ſie faſt groß achten / möge gleich im anfang des handels zu zorn vnd vnwillē bewegen/vñ die ſach verhaſſet machē/ dermaſſen dz jr gemüter hernach von aller warheyt zuhören abgewendt/ vñ die predig des heiligē Euangelij nidergelegt werde/Dz iſt meins bedünckens die vrſach/daß diſer Artickel mit einem A. verzeichnet/ an das erſt ort geſtellet iſt: Darumb ich jhnen auch aller erſten verantworten wil. Sage alſo/es möge wol ſein/daß ich ſolche wort/oder jres gleichen / wie der Artickel außtruckt/

gered

geredt habe/wil mich des nit entschüldigen. Aber one allē zweifel hab ich nit also gantz blosse wort geredt/ wie es ō Artickel vorgibt/meinē vnglimpff mit schmächworten zuheuffen: sonder mit mehr andern neben worten / die es villeicht zureden bewegt haben. Dañ das heilig Euangelion von den vier Euangelisten beschriben/zeiget vns durch vñ durch auß kein halßstarriger/widerspenstiger/boßhafftiger vñ gottloser volck an/deñ die Bischoff/hohēpriester/geistlichen/Phariseer vñ schrifftgelehrte zu Jerusalem/welche sich allwegē derselbigen zeit wider Christū den Herren gesetzt sein wort vñ werck geschmecht/gelestert/veracht/vñ jn verfolgt habēbiß in dē tod. Wo sich nu vnsere hohepriester vñ Schrifftweisen/es seyen gleich Bapst/Bischoff/Pfaffen/Münch ꝛc. Jenichē vergleichē in boßheyt/falschheyt/gleißnerey/lesterūg vñ verfolgūg des heiligē Euāgelij Jesu Christi (wie sie zum theil thun) So folget on alles widersprechen/daß sie auch zu vnseren

zeiten/

zeiten/wie jenigen/mehr dē alle andere menschen/die aller widerspenstigen/verkertestē/gottlosestē vñ schedlichstē menschen sind/die auff erdē lebē. Wie soll mā aber im nu thun so die warheyt am tag ligt von solchē leuten/vñ jrem vnchristlichen wesen? Sol man das Euangelion predigē vnd doch solcher leuth gar geschweigen? o nein/das kan nicht geschehē/ auß der vrsach/daß ein Prediger des heiligē Euangelij/ist ein geistlicher Hirt: Johā. 21. vñ 1. Petr. 5. Aber eines hirten ampt/ steht fürnēlich in zweyen hauptstücken: Das erste/daß er die Schäflein auff gute Weyde treibe; Das ander/daß er jr wol hüte/ vnd sie verwar für den Wölffen. Also eines Predigers fürnemst Ampt ist/ daß er das volck getrewlich mit dē reynen vnuerfälschten wort Gottes weise vñ lehre. Darumb Christus zu Petro sprach/ Johan. am letsten Cap. Weyde meine schaff/so du mich anderst lieb hast ꝛc. Das ander/daß er das volck getrewlich warne für den falschē geistlichē wölf-

fen/

fen/die sich in Schaffskleydung/das ist/in falscher vñ gleissender heiligkeyt fürstellen/ vnd doch jnnerlich reissende Wölff seyn. Matth. 7. die mit jhren wolffszänen der erdichtē vnchristlichē menschen lehren/satzungen vñ ordnungen/die Seelen zerreissen vnd ewig verderben. Matt. 15. Von denen auch der heilig Paulus sagt/Actor. 20. Da er die eltistē zu Epheso beschicket hat/sprach er vnder andern worten / Habet acht nun auff euch selbst/vnd auff die gantze Herdt / vnder welche euch der heylig Geist gesetzet hat zu Bischoffen zu weyden die Gemein Gottes/ welche er durch sein eigē blut erworben hat/ Denn das weiß ich / daß nach meinem Abscheid werdē vnder euch komen schwere Wölff/die der Herd nicht verschonē werden/rc. Matt. 7. An jren Früchten solt jhr sie erkennen/ Denn ob sie sich schon Geistlich nennen/ so sihet man doch kein frucht des Geists auß jhnen wachssen / sonder allein die frucht des fleisch. Galat. 5. Ehebruch/ Hurerey/

Vnrei-

vnreinigkeyt/geilheyt/abgötterey/zau-
berey/feindtschafft/hader/eyffer/zorn/
zanck/zwytracht/Secten/haß/mordt/
fressen/sauffen vnd dergleichen: solche
werden das Reich Gottes nicht erben/
noch vil weniger werden sie andere leuth
den rechten weg zu der seeligkeyt lernē/
oder jemands darzu helffen mögē/ wie
ein groß ansehens sie gleich haben vor
der Welt. Also mögen nun diſe zwey
hauptstück/Lehren/vñ Warnen/nicht
von eynander getrennet werden/ vnnd
seind einem jeglichē Prediger gleich als
hoch von nöten / als einem Hirten das
weyden vñ das hüten ist. Wo ein Hir-
te also eynfeltig were/ dz er allein nach
guter Weyde trachten wolt/vnd nicht
auch sorg habē zu hüten für dē Wölf-
fen/der were fürwar ein vnnützer Hirt/
vñ widerumb/ wo er allein wolt hütē
für den wölffen/vnd nicht auch trach-
ten nach guter Weyde/ der were aber-
mals kein nütz. Die zwey stück/Weydē
vnd Hüten/ müssen stäts bey einander
sein/ Dergleichē auch wo ein Prediger

allein

allein nach guter predig wolt trachtē/ vnd nicht auch darneben dz volck/das er mit rechter Euangelischer lehr vnder wisen hat/verhüten vñ warnen/für dē heiligscheinendē wölffē/erdichtē geistlichen vñ falschen Propheten/ die vnd einem geistlichen namen vnd heiligem schein/eigēnützige/ verfürische vñ vnchristliche lehr fürgebē/darzu mit jrem ergerlichen bösen leben vñ Exempel in offenlicher that vil Seelē verderbē/ein solcher Prediger were auch kein nütz. Widerumm wo einer allein warnē wolt vnd anderst nichts predigen/denn von solchē schädlichen wölffischen volck/ auff demselbigen stäts ligen zuplewē/ der were aber kein nütz. Dise zwey stück müssen auch stäts beyeinander sein/ nemlich lehrnen vnnd ermahnen/ wie das weyden vñ hüten. Was recht gut vnnd Christlich ist/ sol man fleissig lernen/ für dem aber was vnrecht/verfürisch/böß vnnd ergerlich ist/sol man das volck mit gleichem fleiß warnen/ Sonst wo man nicht warnen solt/

vnd die

vnd die Wölff mit jrem namen nicht anzeygen/ můst man das Euangelion zů grossem theyl hinweg thů/nemlich an allē orten wo Christus vñ die Apostel von den falschē Propheten auch jren lehren vnnd leben warnung thun/ vñ můst es daruor haben/daß kein solche falschheyt mehr bey vns auff Erdē were/auch kein solche warnung mehr vonnöten. Christus sagt aber/das vnkraut werde vnder dem guten Weytzen wachssen/biß zu der Ernde/Matt. 13. das ist/in der welt werdē die bösen vndern guten sein/ biß an den Jüngsten tag. Darumb auch solche warnung wirdt von nöten sein/ alle dise zeit biß zu des Herren zukunfft.

Will man aber nun nit dulden vnd auch nit gern hören/daß man von den falschē geistlichen Prelatē vñ Pfaffen sage/vnd das gemein Volck von jhren vnchristlichen lehren vñ Gottlosen leben warne: So wehre man jnen zuuor jre falsche lehr vñ gottloß lebē/ Deñ so wirdt es nicht mehr not sein/ jemands

für

für jnen zuwarnen / oder viel von jnen zureden: So lang aber jre falſcheit vnd verkerte boßheit (daran das gemein volck geergert wirdt) weret / daruon nicht abſtellen wollen: Als lang iſt auch vonnöten / daß man das Arme volck für jnen warne / vnd den Euangeliſchen Text Mat. 7. Sehet euch für vor den falſchen Propheten ꝛc. frey auff ſie deute. Auch den Mat. 16. Hütet euch für dem ſawerteig ō Phariſeer vnd Saduceer. Dergleichen Mat. 24. Sehet euch für daß euch niemands verfüre / dann es werden viel falſcher Propheten vñ Chriſten kommen in meinem Namen / mit falſchen zeichen vnd wunder / vnd werden viel verfüren / luget zu daß jr jnen nicht glaubet: Denn ſie berümen ſich des namen Chriſti hoch / ſie ſitzen aber nicht auff dem ſtul Chriſti (wie die ſchrifftgelerten vnd Phariſeer auff dem ſtul Moſi ſaſſen. Matth. 23.) das iſt / ſie leren das Euangelion Jeſu Chriſti nit / ſonder gleich wie die hoffertigen ehrgeitzigen vnd eigen-

nützige Phariseer zusamen bundē schwe re vntregliche bürden / vnd sie dem volck auff den haltz legeten / aber selbst mit keinem finger anregten: Also thun vnsere Prelaten vnd Pfaffen auch die wir für die aller geistlichsten menschen haben / die wir Gnad Herr vnd meister heissen / oben an den tisch setzen. Das sindt eben die / welche von dem glauben abgetretten sind / Tim. 4. vnd anhangen den jrrigē geistern vñ lehren der Teufel / die da verbietē ehelich zuwerdē / vnd vnder einem keuschen schein / sind sie selbst die aller gröste hürer. Sie verbieten die speiß von Gott geschaffen / den glaubigen mit danckſagung zuniessen / vnd sie selbst sindt die aller fressigsten menschen / welche die gröste köpff vnd feyseste beuch haben / denen sie allein dienen vnd für jre götter haben / Philip. 3. Vnd wirdt also in jnen erfüllet / das auch Paulus zu den Juden sagt Rō. 2. Du lehrest andere vñ lehrest dich selbst nicht: du predigst man soll nicht stelen / vnd du stilst; Du sprichst

man

man ſoll nicht ehebrechen/ vnd du ſelbſt
bricheſt die ehe/ dir grewelt für den ab-
göttern/ vñ du ſelbſt raubeſt Gott was
ſein iſt: du rümeſt dich des geſetzs vnd
ſchendeſt Gott durch vbertrettung des
geſetz/ denn ewert halben wirdt der Na-
me Gottes verleſtert vnder den Heiden.
Alſo lehren vnd gebieten vnſere Pfaffen
daß ſie ſelbſt nicht thun/ ſie ſchenden
Chriſtum durch vbertrettung ſeines Hei-
ligen Euangelij/ vnd wird der Name
Chriſti durch jr gottloß vnd ergerlich
leben/ das ſie offentlich one alle ſcham
für Gott vñ ō weldt füren/ geſchmecht
vnd geleſtert. Jre lehre vnd leben geben
zeugnuß vber ſie ſelbſt/ daß ſie eigent-
lich die falſchen lehrer ſind/ von denen
der heilig Petrus ſagt 2. Pet. 2. Die da
neben einfüren verderbliche ſecten (viel
orden/ regeln/ mancherley form vnd
weiß Gott zu dienen/ in ſonderlichen
ſtetten/ kleidung/ farben/ Schwartz/
Weiß/ vnd Grawe. ꝛc. mit wahl der
ſpeiß vnd dergleichen/ Aber alles on
geiſt/ glaubē vñ warheit/ wie dan allein

Gott geeredt will sein/ Johan. 4. vnd verleugnen den Herren der sie erkaufft hat ꝛc. durch welche der weg der warheit verlestert wirdt/ vñ die durch geitz mit erdichten wortē an dem volck hand tieren. ꝛc. die da wandelen nach dem fleisch in der lust der vnsauberkeit/ vnd die herschafften verrahten (Sie wöllen keinē König/ Fürstē od weltlichē Herrē von Gott verordnet/ vnd than sein/ mit zoll/ stewer/ schatzung/ beeth/ zinß/ frondienst/ vnd anderē: sonder wöllen gantz frey sein/ vnd Herren vber alle Herren/ die doch aller menschen knecht sein solten) Sie sind keck vñ dürstig (sagt Paulus) Sie halten hoch von jn selbst/ sie erzittern nicht die Maiesteten zulestern. ꝛc. sie füren ein zartlichs leben/ vñ achten das zeitlich lebē für wolluſt/ zechen vnd zeren woll von ander leut gütern/ sie fressen der Armen Widwē heusser vnder dem schein des langen gebets/ Matth. 23. jre augen seind voll ehebruchs/ sie halten mit hüren hauß/ vnd jr sunden ist nicht zuweren. Es hat

auch

auch der Heilig Paulus von solchē leu-
then geweissaget/ 2. Timo. 3. In den
letzten tagen werdē grewliche zeittung
eintretten/ denn es werden menschen sein/
die von jn selbst halten/ geitzig/ stoltz/
hoffertig/ lesterer/ den Eltern vnge-
horsam (als Mönch/ Nonnen in den
Clöstern/ sind auß dem gehorsam jrer
Eltern/ vnder Apt vnd Aptissin gezwun
gen) vndanckbar/ vngeistlich/ vn-
freundtlich/ starrig/ schender/ vnkeusch/
vngütig/ wilt/ verrether/ freffeler/
auffgeblasen/ die den wollust lieber ha
ben den Gott/ die da haben das geberd
eines gottseligen wandels/ aber sein
krafft verleugnen sie ꝛc. Ein frommer
Christ besehe vnd lese diese zwen Text
Petri vnd Pauli an jren ortten selbs/ vñ
halt sie mit vleissigen vffmerckung ge
gen den gestifften vnserer geistlichen leu
then/ darnach vetheil er/ so wirdt er
ein wunderbarlichen grossen grewel an
jnen sehen/ Nemlich ein sols verkertes
leben vnd vnchristlichen wandel/ die
sich mit Gott od̄ seinem wort/ in keinen

weg vergleichen. Auch verfürlich vnd ergerlich ſindt dem gemeinen armen volck/ vñ gantz verderblich. Solt man denn das Arme gemein Chriſten volck nit für ſolchen vnſchamhafftigen/ Argerlichen vñ gotsleſterlichē menſchē warnen/ die es verfüren vnd verderben an leib vñ ſeel/ Nemlich wo es der Text des heiligē Euangelij/ ſo noch ordnung geleſen wirdt/ erfordert: Ja one zweiffell iſt es hoch vonnöten/ dz ein jglicher Prediger ernſtlichē vleiß ankere an dieſem ort/ dieweil man offentlich ſiehet/ daß die warheit des heiligen Euangelij alſo grimmiglich one vnderlaß von jnē verfolgt wirdt. Kan man es aber je ſtracks nicht leiden/ daß etwas von dieſen feindē des Euangelij vor dem volck in warnuß weiß geredt würde: So kan man auch dz Euangelion nicht leiden/ welches deñ ſtäts die Chriſten one alles anſehen der perſonen für ſolchen leuten/ jren lehren/ vñ ergerlichē leben warnet. Doch von jrē ergerlichē leben hernach jm 9. Artickel gemeldet wird. Beſchließ

alſo

alſo hiemit dieſen Artickel/ das ich jnen geſtehe/ aber dermaſſen wie daruon geredt/ vnd nicht bloß wie er verzeichnet iſt/ ſonder mit andern anhengenden ſchufften/ die ſolches zu reden verurſacht haben/ damit das volck für den reiſſenden wolffen zuwarnen/ hoff ich möge es auch vor allen gutherzigen frommen Chriſten verantworten/ daß ich daran nicht vnrecht gethan habe/ auch forters nicht vnrecht daran thun werde/ ſo offt vnd dick mir der ordentlich Text daruon zu reden begegnet. Das Euangelion ſchmeichlet den halßſtarrigen verſtockten Phariſeern gar nicht: wer jnen aber ſchmeichlen will/ der gehet neben dem Euangelio/ ꝛc.

Der ander Artickel.

Keneyſen hat auff mitwoch noch ſanct Michels tag geſagt: Die leutte hoffen faſt auff ein Concilium/ ſie ſollen ſich nichts daran keren.

Antwort.

DJeser Artickel ist verzeichnet mit einem B. darumb achte ich er sol der ander in der ordnung sein/ dieweil er nach dem ersten daß gröst ansehens hat vor den menschen/ die des heiligen Euangelij vnbericht/ viel vnd groß halten auff menschen satzungen/ mit welchē man doch Gott vergeblich dienet/ Mat. 15. Ich gestehe aber diesen Artickel gantz wie er geschriebē/ hab jn auch mit viel mehr worten vnd vleissiger angezogē/ deñ er alhie beschrieben ist/ vñ verhoffich hab es nicht vnchristlich gethan/ diewel mein pflicht erfordert/ das heilig Euangelion vnd den bestendigen warhafftigen glauben in Jesum Christum zu predigen/ welcher allein die warheit/ der weg/ vnd das leben ist/ Joh. 14. jn diese weldt kommen/ zu verkünden der Armen das wort göttlicher gnaden vnd barmhertzigkeit beschlossen in dem ewigen Concilio: vñ aber kein menschlich Concilium auff

erden

erden jmmer beſſer ſein noch werden mag (dieweil alle menſchen lugner ſein/ Pſal. 115. Rom. 3.) denn das göttlich Concilium iſt/ welches vns der Sohn Gottes die ewige göttliche warheit ſelbſt verkündiget hat: hab ich daſſelbig gnadenreich Concilium nemlich daß Euangelion Jeſu Chriſti/ vber alle menſchliche Concilia fürgezogen/ als in welchem allein vnſer heil vnd ſeligkeit begriffen iſt/ ſo wir jm von hertzen anhangen vnd glauben. Denn je vnſer glaub/ nicht auff menſchen vnd jren gutduncken/ ſonder auff Gott vnd ſeinem wort beſtehen muß/ 1. Co. 2. wollen wir anderſt ſelig werden. Welcher menſch dem Euangelio Chriſti glaubet/ der wird ſelig: Welcher aber dem ſelbigen nicht glaubet/ vnd von hertzen anhanckt/ der wird verdampt/ Mar. 16. Vnd mögen jm alle Concilia ſampt jren ſatzungen nit vmb ein lorber helffen. Ja was ſolten ſie können helffen oder zum ewigen leben forderen/ ſo ſie doch gantz vnbeſtendig vnd offt faſt

gröblich geirret haben / wie hoch sie sich gleich des heiligē Geists berümen. Es liget je am tag vnd kan nicht geleugnet werden / daß sie viel satzungen fürgeben / die offentlich wider Gottes wort sind / auch so haben etliche Concilia viel ding bestetiget vnd für Christlich gehalten / welche andere nachfolgende Concilia widerum̄ als vnchristlich verdampt haben. Darzu so ist der Concilien grosse handlung / damit sie bißher vmbgangen sind / von jren eignen personen / hohe wirdigkeiten / pfründen / Bistummen / vnd zeitlichen güttern: Aber fast wenig vom rechten glauben / liebe / vnd Christlichem leben. Ich bezeuge mich vff jre eigene bücher des geistlichen rechtens / die besehe man mit vleiß / so wird man der Concilien handlung offentlich spüren / vnd begreifflich mercken / wo jnen das hertz stecke / vnd was geists sie besessen habe / vff den der heilig Paulus gleich als mit einem finger zeiget / 1. Timo. 4. Denn sie haben je die ehe vnd speiß verbotten

von

von Gott allen Christen erlaubt / darumb sie (als Paulus daruon redet) von dem glauben abtrinnig / den jrrigen geistern vñ lehrē der Teufel sind anhengig wordē. Was soll man sich dan jr verdrōsten / oder vff sie harren vnd verlassen: Fürwar gar nichts / mā woll deñ gern verfüret vnd mit lügen betrogen sein. Dieweil jm nun also ist / vnd mit jren eygen bůchern bezeuget mag werden / daß die Concilia jrrig vnd einander selbst wirderwertig erfunden / mit bannen vnd verdammen / darzu viel mehr vff jre eigene wort vnd werck treiben zu vergeblichem dienst Gottes / deñ vff Gottes wort / glauben vnd liebe des nechsten / in welchem allein ein Christlich leben zu ewiger seligkeit fürderlich begriffen ist: So hoffe ich / dieser Artickel sey nicht vnchristlich von mir geprediget / damit das volck lerne seinen glauben nicht stellen vff menschliche lügen vnd jrthumb: Sonder vff göttliche warheit vnd gerechtigkeit.

Denn

Denn ein Rechter Christ muß in des glaubens sachen nicht jrrem/zweifflen/ oder vngewiß sein: Sonder er muß in seinē hertzen aller ding gantz versichert vnd gewiß sein/ jm warhafftigen wort Gottes/ Heb. 11. sonst möchte er nicht selig werden. Solche sicherung mögen alle Concilia auff erden nicht leisten/ sonder allein Gott/der sein warhafftigs krefftigs wort durch seinē heiligē Geist in vnsere hertzen schreibet/ Jere. 31. Heb. 8. Damit er vnsern geist versichert/das wir kinder vñ erben Gottes sein/ Rom. 8. Die Concilia schreiben woll auff pergament vnd papier was jr gutduncken sey: die warheit aber können sie jn der menschen hertzen nicht schreiben/ noch viel weniger der gnaden Gottes vnd der ewigen seligkeit versichern mit jren erdichten laruenwerckē. Darum̄ beschließ lich daruon zureden/ Sage ich also: Wan schon die gantze weldt zusamen keme in ein Concilium/vnd etwas handelt one/ oder wider Gottes wort (Als vor offt geschehen ist) was were es anderst/

derſt/ denn ein groſſer hauff vermale-
deiten lugner / auff welche niemans
ſein vertrawen oder glauben ſtellen
kan. Ja viel weniger denn auff die En-
gell/ welche doch auch der heilig Geiſt
als lugner vermaledeiet / wo es mög-
lich were/ daß einer vom himmel keme/
vnd ein ander Euangelion leret / den
ſchon der Sohn Gottes vnd ſeine Apo
ſteln geleret vnd verkündiget haben.
Gall. 1. Derhalben ich das gemein volck
offt vnd dick gewarnet hab / vnd ſo
mirs die materi in die handt gibt/ ſo
warne ich auch noch mit allem vleiß
daß ſich kein menſch auff Concilia ver-
tröſten ſol/ nemlich die nicht puer Got
tes ehr vnd der menſchen heil in Gottes
wort ſuchen: ſonder allein jren Pracht
vnd eigen nutz. Denn die Concilia habē
offt (wie vor geſagt) ſchädlich geirret
auſſerhalben Gottes wort: mögen auch
noch (wo ſie nicht Gottes wort für die
handt nemen) verderblich jrren vnd
betriegen. So ſich denn ein menſch da-
rauff verließ/ were er ewiglich verdāpt:

Gottes

Gottes wort aber kan weder jrren noch liegen oder betriegen/ vnd verheisset das ewig lebē allen glaubigen/ ꝛc. Hiebey hab ich nicht verworffen Christliche versamlungen die Gottes wort für augen haben/ vnd allein nach demselbigen handlen. Denn Christus spricht/ Matth. 18. Wo zwen oder drey in meinem Namen versamlet sind/ da bin ich mitten vnder jnen. Es ist aber zubesorgen daß ein solches Concilium jm Namen Christi zu vnsern zeiten noch lang nicht zusamen komme. Darumb welcher mensch also döricht were/ der darauff wolt warten/ vnd in mittler zeit seinen glauben vff die äbentewer lassen anstehn/ biß dz jnen ein Concilium vnderrichtet was er glauben solt/ wo jm dieweil der thodt vorkeme/ daß er das Concilium nicht erlebte: der hat schon seine seligkeit vff äbentewer verspilet. Darum̄ laß mā Concilia Concilia bleiben/ vnd halt sich allein an den Sohn Gottes/ man höre denselbigen/ wie die vätterliche stim vom himel lehret/

Matth.

Matth. 17. So mag vnß nicht mißlingen/ denn er hat vns das recht warhafftig vnd gnadenreich Concilium Gottes offenbaret in dieſer weldt/ welcher menſche demſelbigen glaubt/ der wird ſelig. Was können vns andere menſchliche Concilia darzu geben: fürwar nichts/ darumb vff ſie nichts zuhoffen iſt. Laß dieſen Artickel alſo feſt vnd krefftig bleiben/ wie er vffgezeichnet iſt/ vñ ſcheme mich auch gar nicht/ daß ich jnen geprediget habe.

Der drit Artickel.

Niclas Reneyſen hat geprediget vnd geſagt/ Chriſtus ſey daß einig Prieſtertumb/ vnd bedörff keiner erneuerung durch meß jnſetzen.

Antwort.

DJeſen Artickel hab ich alſo geredt auß grũdt d Epiſtel zu den Hebreern am 7. 9. vñ 10. cap. Chriſtus iſt

ist aller Christen menschen einiger vnd ewiger hoher Priester / der sie nun vor seinem himlischen Vater ewiglich vertrit vnd versönet / hat auch ein einigs / vnbefleckts / reines / heiliges opffer für sie gethan einmal am Creutz / welches nun ewiglich gilt vnd alwegen krefftig ist für die sünden aller glaubigen ausserwelten menschen. Darumb bedarff man nun keines andern newen zeitlichē vnd leiblichen Priesterthumbs sampt iren opffren / denn Christus hat das zeitlich vnd leiblich Priesterthumb im gesetz Mosi einmal auffgehaben / vnd in im selbst geistlich vñ ewiglich erstattet / hat kein anders leiblichs vnd zeitlichs Priesterthumb im newen Testament verordnet noch jngesetzt. Aber alle Christen menschen sind geistlich Priester in Christo / 1. Pet. 2. Darzu hat er selbst sein opffer für der menschen sünd auff einmal außgericht / gantz volkommentlich vnd genugsam / Heb. 10. Also daß kein and opffer mehr hinderstellig ist vor die sünde. Darumb bedarff man

keines

keines andern opffers mehr mit Meß leſen/ vnd darzu mißbrauchen Brot vñ wein des Herren Nachtmals / die er doch ſelbſt nicht geopffert hat / ſonder den Jüngern zu eſſen vnd drincken geben/ vnd damit/ in krafft des geglaubten worts / auch zu nieſen ſeinen warhafftigen leib vnd bludt / vnd ſolches befolhen zuthun (nemlich zu eſſen vnd zu trincken nicht zu opffern) zu ſeiner gedechtnuß / ja er kan von keinem menſchen mehr geopffert werden / denn er iſt nun von den thoten aufferſtanden zu einem ewigen vnſterblichen leben/ vnd wird hinfurter nit mehr ſterben / der thodt wirdt nicht mehr vber jn herſchen/ Rom. 6. Die zu ſage ich nun daß dieſer Artickel / wie ich jnen angezeigt/ wird feſt beſtehen vnd war bleiben/ ſo lang als die Epiſtel zu dē Hebreern war bleibt in jrē rechten geſunden verſtandt one menſchen zuſatz. Welche Epiſtel auch vnſere vermeinte geiſtlichen nicht verleugnen können/ deñ ſie ſich derſelbigen offentlich gebrauchen mit ſingen

vnd lesen in jren Kirchenämptern/ vff die selbige bezeug ich mich/ nemlich vff das 7. cap. darin vndern andern worten/ also schrifftlich geredt wird/ daß Christus ein ewiger Priester vffkommen sey/ nicht nach dem gesetz des fleischlichen gebots/ daß ist/ nicht nach dem gesetz Mosi: sond nach der krafft des vnendtlichen lebens/ nach der ordnung Melchisedech/ der ein König zu Salem/ das ist/ Jerusalem beschrieben wird/ one geschlecht/ one Vater/ one Mütter/ one anfang vnd one endt seines lebens/ zu einer figur des Sohns Gottes/ welcher Priester ist in ewigkeit/ bestetiget durch den geschwornen Aydt Gottes/ Psal. 109. Der HERR hat geschworen vnd wird jn nicht gerewen/ daß ist/ er wirdts nicht enderen/ Du bist Priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech/ welcher weder anfang noch endt hat in d schrifft. Also ist auch Christus ein ewiger Priester.

Der leiblichen Priester waren viel zu der zeit des gesetz Mosi/ vñ musten ihr viel darumb seyn/ vñ je einer nach dem

andern komen/ daß sie vergenglich vnd sterblich waren (wie noch heut bey tag vnsere vermeinte Priester auch sterblich seind) Darzu selbst auch mit schwacheit ō sünden beladen (wie vnsere Priester auch vber die schwacheit ō sünden mit verstockter boßheit beladen sind) mochtē derhalbē nichts volkomen außrichten: Aber Christus/ darumb daß er ewig bleibt/ hat er ein vnuergenglichs Priestertumb/ daher er auch ewig selig machē kan/ die durch jnen zu Gott kommen/ Vñ lebt jmerdar vns zuuertretten (was bedörffen wir dā nun anderer zeitlichē vñ leiblichen Priester mehr?) deñ ein solchen hohē Priester (sagt ō Text) zimpt sich vns zu habē/ ō da were heilig/ vnschuldig/ vnbefleckt/ vō den sündern abgesondert/ vñ höher worden deñ der himel ist (dz zil hat kein Pabst nach Bischoff je erlangt) dem nicht deglich not were/ wie jenē hohē Priestern jm gesetz/ zu erst für seine eigne sünde opffer zu thun/ darnach für des volcks sünde (wie vnsere Priester auch noch vermeinen Christum jm Sacrament täglich

für die ſünde zu opffern) denn ſolches hat Chriſtus gethan (vnd iſt auch allein ſein Ampt das keinem menſchen zuthun gebürt) da er einmal ſich ſelbſt opfferte. Denn das geſatz ſetzt menſchen zu hohen Prieſtern/ die da ſchwacheit haben (dergleichen das Bapſtumb mit ſeinen erdichtē eydtsgenoſſen auch handelt) das wort aber des eydts den der Herr nach dem geſetz geſchworen hat/ ſetzet den Sohn ewiglich. Alſo iſt offenbar in außgetruckten worten deſſelbigen 7. cap. zu den Hebreern/ daß das geſatz Moſi vmb ſeiner ſchwacheit vnd vnnutz willen/ durch Chriſtum vffgehaben vñ verendert iſt in das gnadenreich Euangelion/ auch das zeitlich vnd leiblich Prieſtertumb vmb ſeiner vnuolkommenheit willen vffgehaben vnd verendert iſt/ in ein ewigs vnd geiſtlichs Prieſterthumb/ das nun ewig weret in Chriſto/ der ſich geſetzt hat zu der Rechten des Stuls der Maieſtet im himmel/ Hebre. 8. vnd 10. Dergleichen weret auch ſein opffer ewiglich/

welches

welches er einmal volkomlich vñ gnug
sam für vnsere sünde am Creutz geopf
fert hat/ Hebre. 10. Daß also die rechten
Christen menschen/ forthin keines an
dern leiblichen Priesters mehr vff erden
bedörffen/ auch keines andern opffers
mehr für jre sünde/ dieweil das einig
opffer Christi vff einmal geschehen/
(als der Text lauth) ewig volkommen
ist für aller Christgleubigen menschen
sünde. Die wort sindt je klar gnug/
Hebre. 9. Vnd lassen sich nicht verber
gen noch verdunckeln also. Christus ist
durch sein eigen blndt einmal in das hei
lig eingangen vnd hat ein ewige erlö
sung fundē/ besehe dē Text woll from̃er
Christ/ Er spricht einmal/ sagt auch/
Ein ewige erlösung/ merck was dz ist/
vnd laß dir die wort durch menschliche
behendigkeit nicht auß deinen augen
reissen/ oder verdunckeln. Ferrers/ He
bre. am 10. Steht geschrieben: Christus
da er hat ein opffer für die sünde geopf
fert das ewiglich gildt/ ist er gesessen
zur Rechten Gottes/ vñ wartet hinfür

biß daß seine feindt zum schemel seiner füß gelegt werden. Denn mit einem opffer hat er vollendet in ewigkeit die geheiligten. das ist/ er hat durch sein einiges opffer am Creutz/ ewiglich bezalt die sünde aller frommen außerweiten Christen/ also daß sie nun forter/ so lang die weldt steht/ keines andern leiblichen Priesters oder sündopffers mehr bedörffen. Folget im Text. Es bezeuget vns aber des auch der heilig Geist/ Hiere. 31. Denn nach dem er zuuor gesagt hat/ das ist das Testament/ das ich jnen machen will nach diessen tagen/ spricht der HERR/ ich will meine gesatz in jre hertzen geben/ vnd in jre sinne will ich sie schreiben/ vnd jrer sünden vñ vngerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken/ Wo aber solche vergebung ist (wie wir den vergebung der sünden in vnserm heiligen glauben offentlich Bekennen) da ist nicht mehr opffer für die sünde/ was bedarff man den der opfferenden Messen vnd Meßleser: Fürwar nichts. Wan wir aber das einig

Digitized by Google

nig vnd ewigwerende opffer Christi für die sünde noch mehr wöllē opffern/ so schmehen wir Christum vnd sein ampt/ darzu verleugnen wir offentlich diesen Artickel Christlichs glaubēs/ Vergebung oder nachlaſung der sünde. Deñ so lang vnd viel wir für die sünde noch opffern/ als lang glauben wir auch nicht/ das sie verzihen sey. So sie denn noch nicht verzihen were/ so were auch Christus noch nicht gestorben/ hette auch noch nicht sein blut vergossen zur vergebung der sünden/ vnd were daß gantz newe Testament falsch. Siehe du frommer Christ/ was für gotsleſterung auß dem Meßopffern folget. Darumb laß sich niemandt den gleiſſenden schein betriegen/ die warheit so sie erkant wird/ schlecht in gantz zubo den. So aber die vernünfftweiſſen alhie woltē sagen: ja es ist war/ Christus hat einmal durch sein opffer am Creutz die sünden vergeben: Aber nun fallen wir doch noch allezeit teglich widerumb in die sünde/ darumb ist vns wider solche tägliche sünde/ ein täglichs opffer

vonnöten. Solches opffer thut man nun in der Meß/ da man Sacramentlich handelt den waren leib vnd bludt Jesu Christi. Antwort: Gegen den täglichen sünden vnd täglichen opffern/ setze ich die ewige vollendung vnd bezalung des ewigen vnd ewigwerenden opffers Jesu Christi/ dardurch vff ein mal volkomlich bezalet sind aller glaubigen sünde/ mit denen sie auß schwacheyt vnd blödigkeit jres fleisches beladen sind gewesen/ von anfang d weldt her/ vnd jetzundt nach der zeit beladen sind/ auch noch beladē werden biß zum ende der weldt. Solchen verstand tregt warhafftig vff jm dz wörtlein (ewig) welches das wort (täglich) nit erleiden mag. Denn was täglich ist/ das ist auch zeitlich vnd nicht ewig: Einig vnd viel stehn nicht in einem stall/ dergleichen auch ewig vnd täglich stim̃en nit zusamen/ je eines muß dem andern entweichen. Sind die täglichen opffer gerecht/ dere etwan viel on zall alle tag geschehen in Tempeln/ Stifften/ Klö-

stern/

ſtern/ vnd Clauſen von den Meßleſen-
den Prieſtern: So folget one widerred/
daß das einig vnd ewig opffer Chriſti/
muß vnrecht vnd falſch ſein. Iſt aber
dieſes gerecht vnd volkommen wie die
geſchrifft ſagt: So muß das täglich
falſch ſein/ſie können nicht beidt gleich
gerecht ſein/ als wenig als weiß vnd
ſchwartz ein farb ſeind. Zum Andern/
Gegen dem Sacramentlichen opffer
des leibs vnd bluts Chriſti/ Setze ich
daß Teſtament Chriſti. Denn je Chri-
ſtus die verzeihung der ſünden/ durch
den thodt ſeines leibs/ vnd vergieſſung
ſeines bludts (welche beide er ſeinen Jün
gern jm Nachtmal mit brot vñ wein in
krafft des glaubens an ſein wort/vber-
geben hat zu eſſen vnd trincken zu ſeiner
gedechtnuß) Nennet ers ein New Te-
ſtament/ vnd nicht ein opffer. Er heiſt
die Jünger auch eſſen vnd trincken/
vnd heiſt ſie nicht opffern. Beſehe du
frommer Chriſt/den Text vom Nacht
mal Chriſti/ Matth. 26. Mar. 14.
Luc. 22. 1. Cor. 11. So wirſtu die war-

heit selbst erkennen. Was vndernimpt man sich dan/ in den geschefften Christi etwas zuthun/das er nicht geheissen/ oder anderst zu machen/ deñ wie er verordnet hat: Es sihet gar nahe einem freuel änlich. Damit ich aber diesen Artickel endtlich in einer summa beschließ: Sage ich also/ Christus hat das vnuolkomlich gesetz Mosi/ sampt dem leiblichen vñ zeitlichen Priestertumb/ auch seinen opfferen vffgehaben/ vnd vff sich selbst gezogen alle ding geistlich/ volkomlich vñ ewiglich außzurichten/ daß nun forter im Newē Testamēt bey den Christen/ keines besondern leiblichē Priesters/ auch keines teglichen vnd zeitlichē sündtopffers mehr noth were: Sonder daß alle Christen durch jn vnd in jm one vnderscheidt der Personen/ geistliche Priester weren/ nit an den fingeren gesalbet/ sonder jm hertzen durch den heiligē Geist/ 1. Joh. 2. Zu opffern/ nich Christum (wie die vermeinten Priester sich vermessen) sonder geistliche opffer/ die Gott angenem sind

durch

durch Christum/ 1. Petr. 2. Darzu der heilig Paulus auch ermanet Rom. 12. Ich ermane euch liebe brüder/ durch die barmhertzigkeit Gottes/ daß ihr ewere leib begebet zum opffer/ das da lebendig/ heilig vnd Gott wolgefellig ist/ welches ist ewer vernünfftiger Gottes dienst/ Ps. 50. Ein betrübter Geist ist Gott ein opffer. Psal. 4. Opfferet Gott das opffer der gerechtigkeit vnd hoffet in den HERRN/ Psal. 150. Ich werde dir vffopffern das opffer des lobs/ Heb. 13. Die frucht der lefftzen die da bekennen deinen Namen/ ꝛc. Welcher nun ein frommer Priester will sein im Newen Testament/ der luge daß er ein frommer Christ sey/ Man oder weib/ vnd daß er seinen eygnen leib täglich opffer/ das ist/ die bösen fleischlichen lusten vnd begirden in im selbst erwurge vnd tödte/ Coloss 3. Sie nicht laß regieren/ Rom. 6. damit sie nicht in der theilhafftigkeit des einigen vnd ewigen opffers Christi berauben vñ des ewigē thodts erwirgen/

Rom. 8.

Rom. 8. Kein mensch kan Christū opfferen / er hat sich selbst vff ein mal geopffert / das ist ewiglich gnug für die sünden / der mensch opffer sich auch nun selbst im glauben / so ist er ein rechter Christlicher Priester. Welcher sich aber selbst nicht opffern will / sonder vermeinet je Christum mit Messen zuopfferen: ist zubesorgen er sey verruchter den Creutzigern Christi gleich / vnd eines Christlichen Priesters namen nicht wirdig / es acht jnen schon die welt war für sie wolle / das wort Gottes besteht vñ kan nicht fehlen: aber der weldt vnd vernunfft vrtheil fehlet in allē göttlichē sachen / 1. Cor. 2. Von dem Meß opffer wird auch hernach gesagt / im 5. Artickel.

Der viert Artickel.

M. Reneysen hat gesagt / Gesatz heisse in Gottes wort glauben / Auch gesagt / man soll kein täglichen Priester haben.

Der

Antwort.

DEr dieſen Artickel verzeichnet hat / der hat mich entweders nicht recht verſtanden: oder aber ſich jm ſchreiben vberſehen. Denn ich hab nicht alſo geredt / Geſatz heiſt in Gottes wort glauben: Sonder alſo hab ich geredt / Das geſatz halten vnd erfüllen / heiſt Gottes wort glauben / vnd den nechſten lieben / darzu dienen mir vnder viel andern geſchrifften dieſe ſprüch Rom. 10. Vom glauben: Chriſtus iſt des geſetz ende / daran rechtfertig wird wer da glaubet. Jtē / Gal. 5. Ich bezeuge / ein iglicher der ſich beſchneiden leſt / daß er noch des gantze geſatz ſchuldig iſt zuthun / ihr ſind aber von Chriſto / wan ihr durchs geſatz rechtfertig wollet werden / vnd habt der gnaden gefelet: wir aber warten jm geiſt der hoffnung daß wir durch den glauben rechtfertig ſeien / ꝛc. Von der liebe / Rom. 13. Gall. 5. Wer den anderen liebet / der hat das geſetz erfüllet / denn das geſagt

iſt /

ist/ Du solt nicht ehebrechen/ Du solt nicht thōtē/ Du solt nicht stehlen/ Du solt nicht falsche zeugnuß geben: das wird in diesem wort verfasset/ Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst. Die liebe thut dem nechsten nichts bōß/ So ist nū die liebe des gesetz erfüllung. ō Artickel ist kaum also viel rede werdt. Will man predig hören/ so höre man recht darauff/ vnd so man sie nach schreiben will/ so sehe man wol darauff/ daß man nicht ein x. für ein v. setze/ denn es macht die zall baldt groß/ vnd ist doch nicht viel sonst dar hinder. Waß ist solches klütterschreibens vonnöten/ vnd wer künte zu letzt solche klütterey all gnugsam verantworten: Ich hab auch nicht geredt von täglichen Priestern/ wie der Artickel laudt; sonder von leiblichen vnd zeitlichen Priestern/ wie oben jm dritten Artickel bekant ist. Hiemit sey es jetzundt gnug geantwort vff das klütterwerck,

Der

Der fünfft Artickel.

Vff Sontag nach der heiligē drey König tag / hat Niclaß Reneyſen geprediget / vnd als er vnder anderem der Prieſter zu redt wart / geſagt: Er wölt alle Prieſter gewarnet haben Chriſtum zu opffern wie bißher / deñ Chriſtus were einmal geopffert / vnd wer jn widerumb opfferte: der henckt jn vñ thöt jn. Vnd wo meßhalten gut were / künt ers auch noch wol / wo er aber wie bißher meßhalten müſt / wolte er ehe vmb das ſew ampt zuhüten bitten / wo man jme es leien wolt. Vnd ſagt / wan man Meß helt / ſo opffert man jn wider / henckt

vnd

vnd thöt jn / vnd ſtellet jn jns heuſſell vnd brendt lichter darfür / das were wider gethödt.

Antwort.

ZWen Puncten werden in dieſem Artickel begriffen: Der erſte / wen man Meß leſe / nach der Päbſtlichen Kirchen ordnung / ſo Creutzige man Chriſtum widerumb. Der ander Punct iſt von inſperrung des heiligen Sacraments in die heußlein oder monſtrants / ꝛc.

Den erſten Puncten zuglauben / bewegt mich nicht meine eigene meinung / ſonder die heilige göttliche geſchrifft / welche kein frommer Chriſt laugnen kan. Denn in dem dritten buch Moſi / da anfenglich vnd figurlicher weiß von den opffern des geſatz gehandtlet wird / fürnemlich aber von den Sönopffern vñ Brandtopffern der vnuernunfftigē thiern / welche auff Chriſtum gedeutet haben / da heiſt das wörtlein (opffern)

ſo viel

ſo viel als tödten / da man hat dieſelbigen thier müſſen würgen / tödten vnd ihr blut vergieſſen / das volck damit beſprengen zu euſſerlicher vnd leiblicher reinigkeit / daß alſo keine vergebung der ſünden geſchehe nach dem geſatz one blut vergieſſung / Heb. 9. Daſſelbig opffern vnd tödten der thiern hat gedeutet auff Chriſtum / der iſt auch erwürget vnd getödtet worden / hat ſein blut vergoſſen / da er ſich am Creutz geopffert hat für die ſünden / zu reinigen vnſere ſeelen oder gewiſſen. Daruon haben wir ein klaren Text im Newen Teſtament / Heb. 9. So das blut der Ochſen vnd der Böck (dauon Leuit. 16.) Vnd die Aſchen von der Kuhe geſprenget / (dauon Num. 19.) Heiliget die vnreinen zu der leiblichen reinigkeit: Wie viel mehr das blut Chriſti / der ſich ſelbſt one mackel durch den heiligen Geiſt Gott geopffert hat / wird vnſere gewiſſen reinigen von den todtē wercken zu dienen dem lebendigen Gott. Auß dem verſteht nun jederman klar

gnug / was das wörtlin (opffern) heiſt / ſouiel es hieher vff Chriſtum dienet / vnd welches die Meßprieſter in jrem kleinen vnd groſſen Canon brauchen / Nemlich heiſt es ſchlachten würgen / tödten / vnd blut vergieſſen / denn man muſt jm alten Teſtament die vnuernünfftigen thier / ſo zu ſündopffern gebraucht worden / tödten / vnd ihr blut vergieſſen / Leui. 4. vnd anderen nachuolgenden Capiteln. Aber jm Newen Teſtament / iſt Chriſtus ſelbſt das ſündopffer / Rom. 8. 2. Cor. 5. Heb. 4. Der iſt auch getödt worden vnd hat ſein blut vergoſſen für vns / Matth. 27. Mar. 15. Luc. 23. Johan. 19. Solches iſt einmal geſchehen / vnd iſt gnug für der welt ſünde / Johan. 1. aller der die an jn glauben. Denn er hat damit eine ewige erlöſung funden / Hebre. 9. vnd in ewigkeit vollendet die geheiligten / das iſt / alle Chriſten / von anfang biß zum ende der welt / hat er durch ſeinen todt dem Vater verſönet vnd zu gnaden bracht / Hebre. 10.

Rom. 5.

Rom. 5. Jſt darnach widerumb vfferſtanden zu einem vnſterblichen leben/ Vnd kan forter nicht mehr ſterben/ Rom. 6. Wo aber ſolches ſein einigs opffer/ vff einmal geſchehen/ nicht gnug were/ vnd müſte noch offtmals geopffert werden (wie jn die vermeinten geiſtliche Meßleſer ſich vermeſſen zu opfferen) ſo müſt auch Chriſtus offt mals leiden vnd ſterben/ Heb. 9. Da ſehe nun ein frommer Chriſt zu/ vnd hab acht daruff mit vleiß (denn je hie nit zuſchimpffen iſt) was mit dieſem Meßleſen geſchicht/ darinn man Chriſtum jm heiligen Sacrament vnderſteht zuopffern one ſeinen Bevel/ vnd wider die Helle Clare geſchrifft/ welcher geſchrifft ſo wir glauben wollen (wie billich) gibt ſie offentliche gezeugnuß/ daß die Päbſtiſche Meßleſer vnd opfferer/ anderſt nichts thun/ ſo viel an jnen iſt) denn daß ſie Chriſtum

widerumb Creutzigen vnd tödten / der Text / Heb. 9. leſt ſich nicht verbergen / da alſo geſchrieben ſteht: Het ſich Chriſtus offtmals ſollen opffern / ſo hette er auch offtmals müſſen leiden von anfang der welt her. Nun aber am ende der welt iſt er einmal erſchienen durch ſein eigen opffer / die ſünde vffzuheben. Mercke hie in dieſem ſpruch / wie opffern vnd leiden gegen einander geſetzt ſind / vnd für ein ding gebraucht werden. Darnach mercke wie Chriſtus die ſünde vffgehaben hat aller ſeiner außerwelten glaubigen durch ſein eigen opffer / das er ſelbſt vff einmal außgericht hat / vnd wil ſie nicht aller erſt vffheben durch der Pfaffen Sacramentiſch opffer / welchs ſie ſelbſt erdicht haben in der Meß / damit ſie gantz vermeßlich handelen / ꝛc. Darumb ſie auch on widerred / die verſtockten menſchen ſind ſo von rechtem glauben entfallen / Heb. 6. Die allen iren troſt vnd hoffnung allein ſetzen vff ire eigene werck vnd gnug thun / vnd nicht in das einig leiden Jeſu

Chriſti /

Christi / die da nicht glauben / daß es zu dieser zeit mehr gelt / vnd noch krefftig sey die sünden aller glaubigen außzutilgen biß zum ende der welt: Sonder faren zu / vnd opfferen jn widerumb für die sünde der glaubigen lebendigen vnd todten. Wo aber Christus geopffert wird / da wird er getödt (so viel am opfferer ist) vnd sein blut vergossen wie die heilige schrifft anzeigt / vnd oben bewisen ist / Also Creutzigen sie widerumb jnen selbst den Sohn Gottes vnd halten jn für ein spot / Heb. 6. Pfuch des Meßlesens / ja pfuch der grossen blindtheit / daß man die warheit nicht sehen / noch den gottlosen grewel erkennen will: Sie seind auch die mutwilligen sünder / Heb. 10. Das ist / sie sind die vnglaubigen die den Bundt Gottes brechen. Denn Gott hat vns verheissen er woll vns durch seinen Sohn ein gnediger Gott sein / so wir allein an jn glauben / daß er vnser König vnd Priester / mitler vñ fürsprecher sey. Solches glauben die Meßopfferer

nicht / ſonder mit jrem täglichen opf-
fern / ſchmehen vnd verachten ſie das
volkommen vnd ewig Prieſterthumb
Chriſti / ſampt ſeinem einmal geha-
nen krefftigen vnd ewigwerenden opf-
fer / nach welchem kein ander opf-
fer hinderſtellig iſt / Hebre. 10. Das
heiſt den Sohn Gottes mit füſſen tret-
ten / das blut des Teſtaments vnrein
achten / vnd den Geiſt der gnaden
ſchenden. Was könte doch grewlichers
von einem menſchen geſchehen: Vnd
dieweil ſie nun nicht glauben an das
einig volkommen vnd ewig Prieſter-
thumb Chriſti / vnd das ſein einiges
opffer ewiglich krefftig ſey / zuuerzei-
hung aller glaubigen ſünden / für wel-
che er gnug gethan hat / Eſai. 53. 1.
Pet. 2. Rom. 3. Vnd 5. Epheſ. 1.
Coloſ. 2. 1. Johan. 2. Johan. 1.
(Denn wo ſie ſolches glaubten / wur-
den ſie jn nit mehr vnderſtehn zu opf-
feren / vnd ein newes opffer anrichten
mit ſeinem brot vnd Kelch / das er
doch nicht befolhen hat) Folget one

wider-

widerſprechlich/ daß ſie des HERRN brot vnd Kelch vnwirdiglich eſſen vnd trincken zum gericht/ vnd werden ſchuldig an dem leib vnd blut Chriſti/ welches nichts anderſt iſt/ dañ Chriſtum widerumb Creutzigen vnd tödtē ſo viel an jnen iſt/ Ich geſchweig alhie der groſſen vnchriſtlichē kauffmā ſchafft vnd krämereyen/ ſo vber alle Franckforter vñ Nürnberger Meſſe/ in dieſen pfäffiſchē opfferendē Meſſen in Judas Namen außgericht werden/ Sie koſtē vnauſſprechlich groß gut vñ gelt/ ſo man ſiehet vff der Stifften vnd Clöſter Järlichs inkommens/ ꝛc. Welches alles vff die Meß gericht iſt. Darumb ſage ich bey dieſem erſten Puncten/ vnd glaube nach anzeigung der ſchrifft/ daß alle die jenigen/ ſo Chriſtum in der Meß vnderſtehn zuopfferen: die tödten vnd Creutzigen jn widerumb/ ſo viel an jnen iſt. Derhalben gerewets mich noch nicht/ daß ich die vermeinten Prieſter von ſolchen opfferenden Meſſen

getrennet habe. Es soll mich auch (ob Gott will) nicht gerewen so ichs schon mehr thun würde / wo mir raum vnd platz geben wirt Gottes wort zuuerkündigen / dardurch forderlich Gottes ehr vnd der menschen heil gesucht soll werden. Des sew hütens halben (dauon im Artickel gemeldet wirdt) sage ich also. Es were ja tausendt mal besser es hüttet einer der sew / denn daß er Christum opfferte vnd Creutziget / Vrsach ist die wan etwan schon eine sawe von der herden verlorē / darumb er rede vnd ant wort müste geben: So were er dennoch (wen es gleich fast böß würde) gegen den Bawern zuuerthedigen vñ mit gelt zubezalen: So aber ein pfaff durch sein gotslesterlich opfferen / vnd vnwirdiges handelen der heiligen Sacramenten / des warhafftigen leibs vnd bluts Christi / sein seele verlöre / das were für war gegen Gott in keinen weg zuuerthedigen / Es möchte auch der schade vnd verlust mit aller welt gut nicht widerkeret vnd bezalt werden. Denn was kan

der

der mensch geben damit er seine seel erlöse? Matth. 16. Marc. 8. Luc. 9. Ist darumb nicht also gar vbel geredt/ was ich von sewhirten gesagt hab. Es sind warlich viel pfaffen/ die täglich Meß lesen/ denen zu jrem heil viel nützer were/ daß sie der sewe hüteten: sie weren auch etwan viel geschickter darzu/ dann daß sie des Armen volcks hirten sollen sein: Die sewe weide were jnen besser bekant/ denn die Bibel vnd der seelen weide des worts Gottes. Es ist je nicht böß/ ein sewhirt zusein: Aber fast böß ist es/ vnder einem geistlichen heiligen Namen/ ein sewisch/ schendtlich/ verruchts vnd gotslesterlichs leben füren/ dardurch viel leut geergret vnd beflecket werden/ die billicher jm exempel eines gottseligen wandels vnd Christlichen lebens gebessert würden. Aber niemands sicht darauff wie man lehret vñ lebet/ allein wan die Messen gehalten werden/ so ist die sach schlecht/ ob schon der pfaff ein geitziger/ Abgötterer/ Lesterer/ Zusauffer/ Kaßler/ Spiler/

Offentlicher Hürer / vnd wucherer iſt von Gott verbandt vnd verdampt / 1. Cor. 5. vnd 6. Das decket das Meßgewandt mit ſeinem gemalten Creutz all zu / Vnd die zierlichen ſcheinēden falſch geiſtlichen Meßgeberden verblenden die gantze welt / daß man es mit geſehenden augen nicht ſihet wo der fuchs im garn ligt. Man helt ein ſolchē Pfaffen vmb der Meſſen willen die er liſet / für gantz geiſtlich vnd from / man helt jnen als einen Herren vnd gnadet jm / vnd erneret jn Reichlich darbey von der anderen Chriſten gütern / welche viel billicher vnd Chriſtlicher geben würden / nach des HERRN befelch / den Armen / Hungerigen / Durſtigen / Nacketen / Troſtloſen menſchen / den armen Witwen vnd Waiſen / die in armut vnd elend / in angſt vnd not leben / das hat Chriſtus geheiſſen: Meß leſen / vnd jn im Sacrament opfferen / hat er nirgent geheiſſen / mag auch im gantzen Newen Teſtament mit keinem buchſtaben bewieſen werden /

den. Aber das ſind die rechte vrtheil Gottes / die welt will vnnd muß blindt ſein / Johan. 14. in allen gerechten vnd Göttlichen ſachen (denn ſie kan den Geiſt der warheit nicht entpfangen) biß daß jhr die augen mit dem verdampten Reichen Man in der Pein geöffnet werden / Luc. 16. Daß exempel iſt vns nicht vergeblich fürgeſchrieben. Wer augen hat zuſehen vnd Oren zuhören / der ſehe vnd höre was jm Gott zeiget vnd ſaget / will aber jemans mutwilliglich blind vnd daub ſein: Daß wird warlich mit ſeinem eigen vnd groſſen ſchaden geſchehen.

Der ander Punct des fünfften Artickels / iſt von dem einſperren des heiligen Sacraments in die heußlein vnd monſtrantzen / dauon in dem ſiebenten Artickel hernach auch gemeldet wird / Da hab ich aber nicht geredt (inhalt des Artickels) daß Chriſtus widerumb getödt werde / ſo man daß heilig

Sacra-

Sacrament in heußlin oder monstrantzen einsperret vñ liechtlin darfür brennet/ ꝛc. Sonder also hab ich geredt. Es sey ein offentlicher mißbrauch wider die erste einfaltige erstifftung vnd insetzung von Christo geschehen im letzten Nachtmal/da des insperrēs/liecht/ Kertzen vnd Ampel brennens/Kniens/ Buckens/ vnd anbetens darfür/ auch des vmbhertragens in guldenen monstrantzē mit weltlichem pracht/Pfeiffen/ Singen/ klingen/ ꝛc. mit keinem wort gedacht wirdt. Welches eitele zusetze/ eigene erdichte werck vñ menschen fünde sind/ one Gottes wort/ welches keinen zusatz nach abbruch leiden mag/ man besehe Matth. am 26. Marc. 14. Luc. 22. Vnd den heiligen Paulum/ 1. Cor. 11. An welchen orten von der insatzung des heiligen Sacraments gehandelt wirdt. Deñ gleich als wenig Christus daselbst befolhen hat seinen leib vnd blut in brot vnd wein in Messen zuopfferen: also hat er auch nicht befolhē dasselbig brot einzusperrē

darfür

darfür liechter zubrennen/ zuneigen/ zubeten/ ꝛc. Sonder hat allein befolhen/ daß man eſſen vnd trincken/ vnd ſeines todts gedechtnuß darbey haben ſolle. Alles was darüber mit dieſem Sacrament gehandlet wird/ das iſt nicht auß göttlicher inſatzung vnd ordnung Chriſti/ ſonder auß freuentlichem fürnemen der menſchen/ denen gar nicht gebürt/ mit dem heiligen Sacrament Chriſti anderſt zuhandlen/ abe oder zuthun/ denn wie er ſelbſt zuthun befolhen hat/ vnd wie es die Apoſteln ſelbſt gebraucht/ auch vns zubrauchen gelert haben. Wir können je nicht beſſer meiſter ſein denn Chriſtus/ die ewige göttliche weißheit ſelbſt iſt/ wir werden auch one allen zweiffell/ nicht frömere Chriſten ſein/ denn die heiligen Apoſteln geweſen ſind/ welche ſich ſolcher ding bey dem heiligen Sacramēt nicht gebraucht/ derſelbigen auch in jren geſchrifften mit keinem Büchſtaben gedacht haben/ ſo ſie doch göttliche ehr zuforderen/ faſt vleiſſig geweſen ſeind.

Vnd

Vnd ist wol zuglauben, hetten sie durch den entpfangenen heiligen Geist erkant, daß solche handelung, die wir tõrechte menschen, bey vnd mit dem heiligen Sacrament treiben, zu der ehre Gottes dienstlich were: sie hettens gewißlich zuleren vnd zubeschreiben, als getrewe diener vnd Apostel Christi, nicht vnderlassen, aber sie haben solches gar nicht gedacht. Damit ich aber den miß brauch vom einsperren des heiligen Sacraments (dauon ich geredt habe) offentlich beweise: neme ich das zu einem gewissen vñ vnleugbarẽ festen grundt, daß Christus nicht bloß vnd stilschweigend seinen Jüngern das brot vnd den Kelch dargereicht hat: Sonder mit solchen worten: Nemet hin vnd esset, das ist mein leib der für euch gegeben wirdt. Nemet hin vñ trincket alle darauß, das ist ẽ Kelch, ꝛc. Welche wort sampt den Sacramentlichẽ zeichen des brots vñ weins, das recht warhafftig Sacrament sind, dardurch der mensch im glauben (nit an das brot vñ wein

sonder

sonder des worts/ welches des leibs vñ bluts Christi meldung thut) gespeiset/ getrencket/ vnd erneret wird an der seelē zum ewigen leben. Der leiblich mund/ entfahet vnd fasset brot vnd wein: Aber der geistlich mund/ das ist/ der glaube/ entfahet vnd fasset das wort Gottes/ von dem getödten leib vnd vergossen blut Christ zu verzeihung der sünden/ damit die seele gespeiset vnd getrenckt wird zum leben/ Deut. 8. Matth. 4. Der mensch wird nicht von dem brot allein leben/ sonder von einem iglichen wort/ das durch den mundt Gottes gehet. Johan. 6. Die wort die ich rede sind Geist vnd leben/ ꝛc. Auch sagt Petrus dasselbig/ Du hast wort des ewigen lebens. Vnd von jm selbst sagt Christus/ daß ist das Brot/ das vom himēl kom̄en ist/ wer dauon isset/ dz ist/ wer jn mich glaubet (wie er deñ das essen jn demselbigen Capitel außlegt) der wird leben in ewigkeit. Darzu stimbt auch das geistlich Recht/ De Cōse, distin. 2. Cano. ut quid etc.

Spricht

Spricht der heilig Augustinus/ Was bereitestu die zehn vnd den Bauch/ glaub so hastu gessen/ deñ welcher an jn glaubet der ißt jn. Auß dem erzwingt sich one widersprechlich/ daß in dem Rechten Christlichen brauch dieses heiligen Sacraments / die Sacramentlichen zeichen/ vnd das mündtlich essen/ dergleichen auch das wort Gottes/ vnd d glaube beyeinander müssen sein / vnd keins von dem andern kan abgesondert werden / Das brot ist eine Creatur/ vñ kan die seel nicht speissen/ kompt auch nicht darzu: Sonder das geglaubt wort Gottes vom leib Christi mit welchem wort das brot gereicht wird/ ist jre speise. Dergleichen das geglaubt wort Gottes vom vergossen blut Christi für vnsere sünden / mit welchē wort der tranck des Kelchs gereichet wird/ ist jr tranck vnd erquickung / vnd ist nicht möglich daß eine andere Creatur auff erden dasselbig wort Gottes möge fassen denn allein die seel/ vnd der glaub des hertzens/ kein steinen heußlein oder

guldene

guldene monſtrantzen / es iſt viel zu hoch vnd zu Edel daß es von anderen Creaturen möge begriffen werden. Darumb auch in allen Gotts worten / der glaub vñ die lieb des hertzens erfordert werden / die das wort faſſen mögen / es laſt ſich ſonſt in keinen weg gefangen nemen / oder inſchlieſſen / allein ein glaubigs hertz vnd ein hungerige ſeel / die da hunger vnd durſt hat nach der gerechtigkeit / iſt ſein rechte monſtrantzen vnd heußlein / wie ich dan geredt hab vnd der Artickel anzeiget. Das wird bewiſen auß dem wort Gottes Johan. 6. ſagt Chriſtus: Welcher mein fleiſch iſſet vnd mein blut drincket / das iſt / welcher jn mich glaubet / wie vor angezeiget / der bleibt in mir vnd ich in jm vnd hat das ewig leben. Merck alhie mit vleiß / Chriſtus ſagt / er bleibt in mir vnd ich in jm / nicht jm heußlein oder monſtrantzen.

Jn der Andern Epiſtel zu den Corint. am / 13. Cap. ſagt Paulus: Beweret euch ſelbſt / ob jhr jm glauben ſeiet / er-

kennet ihr euch selbst nicht/ daß Christus in euch ist. Merck abermals/ Paulus sagt in Euch/ nicht im heußlein.

In der Epistel zu den Ephesern/ am 3. Cap. sagt Paulus. Ich beüge meine knie gegen dem Vater vnsers HERren Jesu Christi/ daß er euch gebe nach dem Reichtumb seiner herligkeit/ mit krafft starck zuwerden durch seinen Geist an dem inwendigen menschen/ vnd Christum zu wonē durch den glaubē in ewerem hertzen. Er spricht deutlich in ewerem hertzen/ vnd nicht im heußlein oder monstrantzen. In den geschichten der Apostell haben wir ein vnuberwindtlichen spruch am 7. Cap. daruber auch die Juden/ vff ein zeit/ mit bitterem hertzen gegrießgrammet/ vnd den heiligen Steffanum erwürget haben da er jre falsche zuuersicht straffet/ die sie vff jrem Tempell zu Jerusalem hetten/ saget jnen wie Esaie am 66. Geschrieben ist: Der allerhoheste wonet nicht in Tempeln die mit henden gemacht sind/ denn er sagt/ der himmel

ist

iſt mein ſtul / vnd die erde ein ſchemel meiner füß / was wolt jhr mir deñ für ein hauß bawen / ſpricht der HERR / oder welches iſt die ſtadt meiner Ruhe? Hat nicht mein hãd das alles gemacht? vff welche ſoll ich ſehen den allein vff den armen / eines zerbrochenen Geiſts / vnd der da förchtet meine wort? ꝛc. Merck hie mit gantzem vleiß / was möcht doch klerers geredt werden / deñ wie der heilig Prophet Eſaias vnd Steffanus ſagen: Der aller höheſt wonet nit in ſteinen vnd höltzenen Tempeln die mit henden gemacht ſind / So wird er fürwar noch viel weniger wonen in ſteinen heußlein oder guldenen monſtrantzen / ꝛc. Nun iſt aber Chriſtus der aller höheſt vnd des allerhöchſten Gottes Sohn / Luc. 1. Ein warer Natürlicher Gott vnd menſch in einigkeit der Perſon / welche zwo Natur / göttlich vñ menſchlich / in die Perſon Chriſti alſo vereiniget ſind / daß ſie nun ewiglich von einander nicht zertrennet noch geteilet mögen werden.

Vnd dieweil nun Christus als ein warer Gott/nicht in Tempeln wonen will die mit henden gemacht sind (wie der spruch oben Act. 7. anzeigt) so wird er auch nicht allein nach menschlicher natur darinnen wonen/vñ also noch viel weniger wird er in heußlein oder monstrantzen wonen/sonder allein in eines glaubigen menschen hertzen/der da ist eines zerbrochenen Geists vnd der seine wort fürchtet/demselbigen mit hertzlichem glauben anhangt/der ist ein warer Tempell Gottes/1. Cor. 3. darin er seine wonung machen will/Johan. 14. Also wird entweders Christus nicht im heußlein sein müssen/oder die geschrifft muß erlogen sein. Ich kere mich an kein glosierens/der Text ist Clar gnug.

Auß dem wird nun der mißbrauch in der insperrung dieses heiligen Sacraments offentlich erkant. Denn das brot wird woll ingesperret/aber das göttlich wort (welches des leibs vnd bluts Christi meldung thut/damit die glaubigen hertzen warhafftiglich gespeisset vnd

vnd getrencket werden) leſſet ſich nicht inſchlieſſen noch gefangen legen. Es leſt ſich auch nicht in henden haben od tragen/ allein ein glaubiges hertz faſſet es/beſchleuſſet in ſich warhafftig alles was es verheiſt. Wan mã nun das brot inſperret in die heußlein vnd monſtrantzen/ vnd vermeinet Chriſtum zugegen ſein jm heußlein/ das iſt wider die helle offentliche geſchrifft vnd wort Gottes. Darumb wer es alſo anbettet/ der kan ſich der abgötterey nicht entſchuldigen. Man ſoll je allein Gott vnd keine Creatur anbetten: nun iſt aber brot ein Creatur/ dauon wir nicht leſen daß es auch die Apoſteln je oder je angebettet haben. Spricht man aber: Die handlung des Nachtmals Chriſti in that vnd worten iſt von den Euangeliſten beſchrieben/ dauon keinem frommen Chriſten menſchen zimpt oder gebürt abzutretten vmb ein har breidt/ Da hat aber Chriſtus das brot in ſeine hende genommen/ vnd als er ſeinem Vater gedancket hette/ hat ers gebrochen vnd ſeinen Jüngern

dargereicht / vnd gesprochen: Nemet hin vnd esset / das ist mein leib der für euch gegeben wird / Das ist je teutsch gnug geredt von dem brot / daß es der leib Christi sey. Dieweil nun Christus diß Nachtmal seinen Jüngern sampt allen Christen beuolhen hat in seiner gedechtnuß zuhalten / vnd so aber solches Nachtmal gehaltē wird / da diese wort Christi vber das brot gesprochen werden (das ist mein leib) mage es nicht felen / das brot ist jetzundt der warhafftig leib Christi vnd bleibt auch derselbig leib / mā stell jn gleich jns heußlein oder monstrantzē / deñ je Gottes wort nicht liegen noch triegen mögen / ꝛc.

Antwort.

ZVm ersten / Christus hat seinē Jüngern sampt den andern Christen befolhen / daß sie in seinem Nachtmal sollen essen vñ trincken von seinem brot vnd kelch / vnd dieselbigen gar nicht inschliessen oð in heußlein behalten / Der Text ist klar / er spricht: Nemet hin

hin vnd esset / nemet hin vnd trincket alle darauß / ꝛc. vñ thut das zu meiner gedechtnuß / Sagt nicht / nemet hin vñ stellets hin in ein heußlein oder monstrantzen / es bedarff hie nicht viel wort / ꝛc. Zum andern sage ich also / Es kan bey keinem Euangelisten / noch bey dem Heiligen Paulo bewisen werden / daß Christus diese wort (das ist mein leib) vber das brot gesprochen habe / oder sie auch seinen Jüngern daruber zusprechen befolhen hab (wie sie dan die Bäpstler pfaffen daruber gleich als einen segen hauchen) Er hat sie auch nicht zu dem brot oder vmb des brots willen gesprochen / dieweil es ein vnentpfintliche Creatur war / wiewol er vff das brot Sacramentlicher weiß gedeutet hat: sonder hat sie geredt zu den Jüngern vnd vmb der Jüngern willen / damit die gedechtnuß seines leidens vnd sterbens bey jnen vnd allen nachfolgenden Christen vffzurichten / zu denen vnd vmb deren willen sie auch noch gesprochen werden /

so offt man das Nachtmal Christi helt/ vnd gar nicht vber das brot/ auch nicht zu dem brot/ oder vmb des brots willen/ aber doch jn gegenwertigkeit des brots. Vnd ist gewiß (dieweil Gottes wort nicht liegen kan) daß die heiligen Jünger Christi (wie es auch noch bey allen Christen geschicht/ so offt diß Nachtmal gehalten wird biß zum ende der weldt) durch den glaubē des worts/ sampt der entpfahung brots vñ weins/ den waren leib vnd blut Christi nach aller krafft seines leidens vnd sterbens zu einer speiß vñ tranck der seelen warhafftig in jre hertzen geschlossen haben. Vñ nicht allein durch das eusserlich mündtlich essen vnd trincken des brots vnd weins/ welche allein gedenckzeichen seind des warhafftigen jnnerlichen vñ geistlichen essens vnd trinckens durch den glauben jm hertzen/ vmb welches geistlichen essens willen/ das eusserlich vnd leiblich gebraucht wirt/ als ein vbung von Christo selbst verordnet vñ eingesetzt/ jnhalts seiner wort/ So offt

ihr das thut/solt jr mein darbey gedencken/das ist/wie Paulus sagt/1. Cor. 11. So offt ihr von diesem brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt ihr des HERRN tod verkünden / biß daß er kompt/Diß Nachtmal soll aller Christen menschen vbung sein in der gedechtnuß des leidens vnd sterbens Christi/so lang als die welt steht / vnd biß an den jüngsten tag/ da er sichtbarlich widerkommen wirt zu richten die lebendigen vñ die todten. Alhie soll man auch woll mercken / daß der heilig Paulus jn seiner einfaltigen vnd gantz Christlichē verclerung des Nachtmals Christi / die eusserliche speiß vnd dranck/ noch alwegen nennet des HERRN brot vnd kelch/vff daß wir im brauch des Nachtmals alles zweiffels entladē weren/vnd nicht gedencken solten/ daß wir allein durch das leiblich essen vnd trincken des brots vnd des weins / den leib vnd blut Christi niessen: Sonder viel mehr durch das geistlich essen vnd trincken/das ist/ durch den glauben der

wort Christi / so er bey brot vnd wein von seinem leib vñ blut geredt hat / niessen / wie sie vff beiden seiten leiblich brot vnd wein / geistlich aber den waren leib vñ blut Christi zum ewigen leben. Wan wir aber des HERRN brot vñ wein leiblich essen vnd trincken / one das geistlich essen vnd trincken / das ist / one glauben der wort Christi (welches der heilig Paulus heist vnwirdig essen vñ trincken) so werden wir schuldig an dem leib vnd blut Christi / wir essen vnd trincken vns selbst das vrtheil / des tods vnd ewigen verdamnuß / darumb daß wir vns jm Nachtmal Christi fürstellen / anzeigen vnd bezeugen als Christen menschen für den andern / vnd doch jm hertzen nicht Christen sind / weder Christum noch sein heiliges Euangelion erkennen / glauben oder annemen / vnd also mit verstocktem vnglauben des HERRN wort werck vnd ordnung in diesem Nachtmal schmehen / verachten vñ verlestern. Das heist vnwirdig essen vnd trincken

von

von des HERREN brot vnd kelch/ welche vnwirdigkeit einen menschen schuldig macht an dem leib vnd blut Christi / Denn durch den vnglauben bleibt er in seinen sünden stecken/ vmb welcher willen Christus seinen leib in den tod gegeben/ vnd sein blut vergossen hat/ vnd so viel an jm ist / Creutziget er Christum nach stetz für vnd für mit seinen sünden / Das ist die schuld vnd das schuldig werden/ welchen des vrteil des ewigen todes nachfolget.

Zum dritten sage ich also / Das ist gewiß vnd war/mag auch in keinen weg felen / wan das wort Gottes / wie sich gebürt/ jm Nachtmal Christi zu dem brot kompt/ so ist es wol nicht ein schlechts blosses brot/ wie ein ander gemein brot / jm ofen gebacken / das man daheim vff dem disch für den hunger des bauchs isset: Sonder es ist ein herlichs vnd heiligs brot Gottes/ vnd wan es in seinem rechten brauch ist/ nach der ordnung Christi/ so wird mit jm / als einem mittel werck-

zeug/

zeug/ durchs göttlichs wort/ der glaubig mensch warhafftig gespeisset in der gedechtnuß des leidens Christi mit seinem leib. Das felet nimmermehr/ denn Gottes wort betreugt nicht/ man streich im gleich für ein farb an wz man wöll. Dz aber die wort des Nachtmals (sie werden gleich vber das brot gehaucht oder sonst darbey gesprochen) an dem brot sollen bleiben hangen/ wie dan die jnredt oben will fürgeben/ vnd auch die weltweissen vermeinen/ das brot verschwinne so die wort Christi von einem Priester darüber gesprochen werden/ bleib es nicht mehr brot wie es vorwar/ wie wol es die gestalt vnd geschmack des brots noch behelt/ so werde es doch verwandelt in den natürlichen/ vnd wessentlichen leib Christi/ also lang/ groß vnd breidt/ wie er am Creutz gehangen ist/ den man darnach tragen/ heben/ vnd setzen möge jns heußlein monstrantzen vnd wo man sonst hin wöll: Das mag mit keiner heiligen schrifft bewisen werden. Der heilig Paulus

lus hab deñ geirret / da er es offentlich des HERRN brot nennet / vnd spricht / 1. Cor. 11. Welcher vnwirdig isset vnd trinckt von des HERRN brot vnd kelch / der isset vnd trinckt / ꝛc. Siehe da nennet es der heilig Paulus noch brot / aber doch nicht ein schlecht brot / sonder des HERRN brot / wie wol er die wort des Nachtmals vorhin beschrieben hette. Wo aber das wort am brot blieb hangē / vñ das brot durch die wort Christi verschwünde vñ verwādelt würde in den natürlichē leib Christi: kundt es der heilig Paulus eben als baldt auch den leib Christi genent haben / als er es brot genennet hat. Er het im auch on zweifell solche ehr nit abgeschlagen. Darumb so neme nun ein frommer Christ die wort des Nachtmals also für die handt / daß sie einmal von Christo geredt / war gewesen sind / vnd werden auch in einfeltigem Christlichem verstandt im brauch des Nachtmals ewig war bleiben. Sie hangē aber allein am glaubigē hertzen /

nicht

nicht am brot / vnd sind ein geistliche speiß der seelen / wie das brot ein speiß des leibs ist / Sie lassen das brot bleiben (wie es auch Paulus offentlich nennet) sie bringen aber mit dem Sacramentlichen vnd heiligen brot Gottes / das in des HERRN Nachtmal gebraucht wird / gewiß vnd fürwar / was sie dem glaubigen menschen verheissen. Dem brot wird nichts verheissen / allein wird darauff gedeutet / daß man es eusserlich bey dem wort soll brauchen zu einem gedenckzeichen / vmb der menschlichen schwachheit willen: Sie gehören aber beide zusamen in einen brauch / wort / brot / vnd wein / gleich wie glauben / essen vnd trincken. Wo man sie nun voneinander scheidet (wie denn mit dem insperren des brots geschicht / jm heußlein oder monstrantzē) da das brot allein ingesperret wird / auch one des HERRN befelch / vñ aber das wort nicht ingesperret mag werden: Da wird es mißbraucht wider die erste insatzung vñ ordnung Christi.

Welche

Welche ordnūg den fürnemlich in drey en Puncten ſtehet: Der erſt / daß man dem wort Chriſti von hertzen glaube / daß ſein leib für vns in den tod gegeben / vnd ſein blut zu verzeihung vnſer ſünden vergoſſen ſey. Der ander / daß man von ſeinem brot eſſe vnd von ſeinem kelch trincke / vnd nicht daß man ſie in heußlein ſetze. Der drit Punct / daß man des HERRN tod darbey verkünde / des wercks vnſer erlöſung / nemlich ſeines bittern leidens vnd ſterbens / gedechtnuß halte / jm von hertzen lob vnd danck darumb ſage. Wo anderſt damit gehandelt wird / ſo geſchicht es one Gottes wort / vnd iſt ein offentlicher mißbrauch / den weder der Pabſt nach der gantz vermeint geiſtlich ſtant verantworten kan / denn allein mit jren eygenen Tantmeren. Alſo viel ſey jetzundt gnug geredt von dem mißbrauch in der inſperrung des heiligen Sacraments.

Folget

Folget nun von dem Andern miß-
brauch bey der insperrung des heiligen
Sacraments / welcher viel gröber ist
denn der erst / da nicht allein / wie im
ersten / das brot vom wort abgesündert
wird: sonder auch die speiß võ tranck /
welchen Christus sampt dem brot oder
speiß im Nachtmal zugebrauchen be-
folhen hat / vnd keines one das ander.
Denn es ist je offentbar auß den dreyen
Euangelisten / vnd dem heiligen Pau-
lo / das Christus in seinem Nachtmal
zu dem brot / nicht allein die speiß des
brots / sonder auch den tranck des
kelchs eingesetzt hat / vnd befolhen sie
beyde sampt vnd mit einander zu brau-
chen in seiner gedechtnuß. Fürnemlich
aber hat er zum kelch gesetzt mehr den
zum brot / das wörtlin (alle) Trin-
cket alle darauß / wie Matth. in seinem
Euangelio bezeuget / denn Christus hat
one zweiffel im Geist vorgesehen / daß
nach seinem vnd seiner Apostel zeiten /
solche vermessene bößgeistliche Pro-
pheten kõmen würdẽ / die jnẽ freuẽtlich

den

den tranck des Nachtmals selbst allein zueygnen würden / vnd das ander gemein Christen volck desselbigen beraubē. Darumb hat er gesagt zu seinen Jüngeren vnd zu allen Christen menschen / welche deñ auch alle Priester in Christo seind / 1. Pet. 2. Trincket alle darauß. ꝛc. Vber das hat er auch hinzugesetzt das tröstlich wörtlein von verzeihung der sünden / also: Das ist der kelch des Newen Testaments in meinem blut / das für euch vñ für viel vergossē wird / zur verzeyhung der sünden. Welche zwey wort vns billich bewegen solten (wan es ja je recht were / das halbig theil des Sacraments inzusperren vnd zubehaltē) daß wir viel mehr dē tranck des kelchs insperten vnd behielten / deñ die speiß des brots / dieweil vns Christus heisset alle auß dem kelch trincken / darzu die verzeihung der sünden sonderlich bey dē tranck des kelchs außtruckt. Ferrers in der Epistel die der heilig Paulus allen Christen menschen one vnderscheidt / Fürstehnden / Eltisten / vñ ge-

meinem volck/ auch Mennern vñ Weybern zu Corintho zuschreibt/ knüpffet er die speiß vnd den tranck/ das essen vnd das trincken alwegen zusamē nach des HERRN ordnung/ vnd das kürtzlich in vier sprüchen nach einandē. Der Erst spruch: So offt jhr von diesem brot esset/ vnd von diesem kelch trincket: Solt jhr des HERRN tod verkündigen biß daß er kompt. Da stehts essen bey dem trincken. Der ander spruch: Welcher vnwirdig von diesem brot isset/ vnd von dem kelch des HERRN trincket/ der ist schuldig an dem leib vnd blut des HERRN. Sihe alhie stend essen vnd trincken abermals beyeinandē. Der drit spruch: Der mensch (er sey Priester/ Ley/ Man oder weib/ denn sie seind alle menschen vñ wird hie niemandts außgeschlossen) prüfe sich selbst/ vñ also esse er von dem brot vnd trinck von dē kelch ꝛc. Alhie seind zum dritten mal das brot vnd der kelch/ das essen vnd das trincken zusamen geknüpffet. Der vierdt spruch: Welcher

vnwirdig

vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trinckt jm selber das gericht / ꝛc. In summa / der heilig Geist / so durch den mundt Pauli redet vnd lehret / will die speiß vnd den tranck des Nachtmals Christi / auch das essen vnd trincken vnzertrennet haben. Darumb die jenigen so sie bey dem gemeinen volck von einander getheilet haben: Die müssen von not wegen solches nicht gethan haben auß dem heiligen Geist (ob sie sichs schon berümen) denn sonst müste der heilige Geist jm selbst widerwertig sein / dieweil er ein vngleiche lehr fürgebe in Paulo vnd in den Sacramentteilern / vnd je eine lehr mit der ander lügen straffet. Es muß ja jhr eins erlogen sein / entweders das Paulus lehret / daß alle Christen menschen (so das Nachtmal Christi halten wollen) sollen essen vnd trincken von dem brot vnd kelch des HERren: Oder aber das ander muß erlogen sein / das die Päbstler lehren / die Layen

ſollen allein des HERREN brot eſſen/ vnd nicht von ſeinem kelch trincken/ wie es auch ein lange zeit im braucht iſt geweſen. Sie können beide nicht war/ recht vnd Chriſtlich ſein. Iſt dieſe lehr eine auß dem heiligen Geiſt: So muß gewiß die ander auß dem Teufel ſein/ welche den heiligē Geiſt lügen ſtraffet. Darumb luge jederman darauff welcher lehr zufolgen ſey/ Gottes oder des Teufels.

So folget nun auß der lehr vnd ſprüchen des heiligen Pauli (welche nichts anderſt denn das war lauter Euangelium ſind) daß in dem Rechten Chriſtlichen brauch dieſes heiligen Sacraments/ die ſpeiß vnd der tranck/ alwegen zuſamen gehören/ als ein gantz Sacrament oder Nachtmal. Sollen auch allwegen im Nachtmal von allen Chriſten menſchen beide ſampt miteinander gebraucht vnd in keinen weg zertrennet noch von einander getheilet werdē. Welcher menſch ſie aber theilet oder ſtücklecht prauchet: Der iſt ein halber Sacramen-

cramenter/ vnd vnchristlicher zerreis-
ser der heilsamen ordnung Christi. Ja
ein felscher vnd lesterer der fürnembsten
haubtstuck von dem gnadenreichen
Euangelio Jesu Christi/ daß Christus
seinen leib in den tod gegeben/ vnd sein
blut zur verzeyhung vnserer sünde ver-
gossen hat. Darumb zu einer ewigen ge
dechtnuß solcher grossen gutthat/ lieb
vnd gnade vns durch Christum bewi-
sen (das wir im derselbigen danckbar
weren) hat er dieß Nachtmal in eusserli
cher speiß vñ tranck des brots vñ weins
eingesetzt. Bey welchen er vns auch
innerlich speiset vnd trencket durch den
glauben seines worts mit seinem war-
haffrigen leib vnd blut zu dem ewigen
leben. Das brot im Nachtmal/ ist sei-
nes getödten leibs Sacrament/ vnd der
wein/ ist seines vnschuldigen vergosse-
nen bluts Sacrament. Zu gleich aber
wie der getöd leib Christi/ vnd sein ver
gossen blut sampt miteinander ein ei-
nigs volkomens vnd gantz werck sind
vnser erlösung: Also sein auch des HERR

REN brot vnd wein ſampt mit einander/ein einigs volkomens vnd gantz Sacrament/ welches keinem frommen Chriſten menſchen zimpt noch gebürt von einander zuſcheiden. Davon auch/ zu einem vberflus/ das geiſtlich Recht zeugnuß gibt/ *de Conſe. diſt. 2. Cano. Comperimus*: Am ſelbigen ort ſpricht ô Pabſt Gelaſius / daß ſpeiß vnd tranck des Nachtmals/ das gantze Sacrament ſeien/ vnd gebeüt darbey/ daß ſie entweder beide ſampt entpfangen ſollen werden: oder aber beide vnderlaſſen bleiben. Darumb daß ſie one groſſe ſünde nicht mögen zertrennet werden. Dieſen Canon können auch die Päpſtler nicht leugnen/ ſie mögen jn woll mit falſcher gloß verblümen / nach anzeigung der Rubrica/ſo in kurtzen jaren darüber erdicht iſt / von jn allein den Pfaffen zu eygnen: Man weiß aber dennoch wol/ daß die erſten vnd alten Decretbücher ſolche titel vnd Rubrica nit haben/welche den Text an jm ſelbſt zum dickermal fälſchen vnd von ſeinem Rechten verſtandt

ſtandt abfüren/ ꝛc. Befindet ſich alſo offentlich/ daß es wider göttlich vnd menſchlich ordnung iſt (wo anderſt menſchlich ordnung in dieſem handel etwas gelten ſolt) So man das heilig Sacrament halbiret/ das brot von dem tranck abſöndert/theilet/ inſperret vnd behaltet/ Darnach auch daſſelbig halbig theil allein one den tranck des HERRN kelchs/dē gemeinen volck gibt/ vñ alſo die heilſamē göttlichē ordnung Chriſti/ja dz einig tröſtlich werck vnſer erlöſung des getödten leibs vñ vergoſſenen bluts Chriſti verſpottet vñ verleſtert. Welches fürwar ein gantz grober mißbrauch iſt/ſtracks wid das helle vñ klar Euāgelion Jeſu Chriſti/ð auch mit keiner vernunfftigen vrſach aller hochgelertē auff erdē (wan ſie ſchō alle zuſamen in ein Conciliū kemē) entſchuldiget oð verdetigt mag werdē. Deñ mā zeige an für vrſach was man wöll/vnd brauch ſchō alle Argument vñ ſpitzfündigkeit Platonis/Ariſtotelis vñ anderer Philoſophē: ſo ſteht doch alzeit Gottes

wort vnd ordnung darwider / dauon man nichts ab oder zu thun soll. Was wollen sich deñ die thorechte lugenhafftige menschen vnderstehn / also freflich wider Gott zu setzen / für dem sie doch gar nicht bestehen mögen. Sihe / Christus spricht jm Nachtmal / Esset vnd trincket alle / ꝛc. Aber die Widerchristen sagen zu dem gemeinen hauffen / Esset vñ nicht trincket / den wir habens in Aristotelis kunst funden (welcher bey vns viel gelerter vnd weiser ist den Christus) daß der tranck des Nachtmals jm essen beschlossen ist / denn je kein lebendiger leib ist one blut. Darum welcher den leib isset / der neusset darmit auch das blut. O grosse klugheit / wie solt doch Christus nicht ein gröser Narr müssen sein / bey solchen hochgelerten vnd weysen Philosophen / Dieweil er solchs nicht auch gewüst hat / daß blut in einem lebendigen leib ist? Pfuch dich menschliche thorheit / Christus ist die ewige göttliche weißheit / Collo. 2. Jn jm seind alle schetz der weißheit vnd

erkant-

erkantnuß verborgen/ Er iſt der glantz des ewigen lichts/ Sap. 7. Hebre. 1. vnd ein ſpiegel one mackel der göttlichen Maieſtet/ vnd ein bild ſeiner gütigkeit. Alle ding ſein durch jn gemacht/ Johan. 1. Hebre. 1. vnd hat alle ding woll geordnet/ Sap. 8. Was wollen die hochgelerten Widerchriſten hierzu ſagen? Er hat alle ding woll geordnet vnd Recht gemacht/ darbey müſſen ſie es laſſen bleiben/ vnd wan ſie auch daruber von einander brechen ſolten. Sie werden es mit jrer thorechten vernunfft nimmer beſſer können machen/ das iſt gewiß war/ ſonſt were je Chriſtus nicht Gott/ von dem alle weißheit kompt. Eccle. 1. Jacob. 1. Welcher menſch ſich aber vnderſteht die ordnung Chriſti zu enderen vnd beſſer zumachen: der muß gewiß zu einem Narren darob werden/ vnd als ein feind Chriſti/ in den zorn Gottes fallen/ Das ſollen alle Widerchriſten wiſſen. Will man aber ein inred haben der Krancken menſchen halben/ vnd ſagen daß man das heilig

Sacrament vmb jrent willen muß in-
ſchlieſſen vnd behalten/ auff daß man
es bey der handt habe/ in der zeit d̄ not/
wie denn das Concilium Wormaci-
enſe ſolches verordnet hat/ De Conſe. diſt.
2. Cano. Preſbyter.

Antwort.

DAs heilig Sacrament bedarff kei
nes inſperrens vmb der krancken
willen/ denn man hat die wort
des Nachtmals alle zeit bereit/ die
mag man brauchen bey den krancken
nach jnſatzung des HERRN bey
tag oder bey nacht vñ zu aller zeit/ wie
es die gelegenheit vnd notdurfft erfor-
dert/ jn ſtuben in kamern/ ꝛc. Denn ſie
ſind an keine beſtimbte zeit/ ſtadt/ Per
ſon/ kleidung/ ꝛc. gebunden. Auch iſt
es bey den krancken menſchē ſonderlich
not/ daß man nicht allein die euſſerliche
zeichen brauche: ſonder auch des HER
RN wort vom Nachtmal/ welche
ein fürnemblich hauptſtuck des heiligen
Euangelij ſeind/ vnd die aller tröſtlich
ſten

ſten wort / damit die krancken in jrer kranckheit getröſt vnd im glauben geſterckt ſollen werden (dieweil der glaub nicht im zeichen / ſonder im wort Gottes beſteht / Rom. 10.) wider alle anfechtung des böſen geiſts / welche denn one zweiffell am allerſterckſten ſind ſo der menſch auß dieſer weld ſcheidē ſol / mögen auch allein mit Gottes wort jm glauben vertriben werden / 1. Pet. 5. Ewerem widerſächer dem Teufel widſtehet feſtiglich im glauben. Der glaub aber beſtehet nicht im brot vnd wein: Sonder allein in Gott vñ ſeinem wort. Darumb auch des HERREN brot vnd wein im Nachtmal / vnwirdiglich one glauben des worts Gottes genoſſen / nicht allein gar nichts helffen können wider den Teufel / ſonder viel mehr dem menſchē fürderlich ſind zum Teufel zu kommen. Denn welcher vnwirdig iſſet vnd trincket / ꝛc. der wird ſchuldig an dē leib vñ blut Chriſti / Er iſſet vnd trincket jm ſelber das gericht zum ewigen tod / 1. Corin. 11. Aber

der

der glaub in Gottes wort / ist krefftig vnd mechtig den Teufel vnd die gantze weldt zuuberwinden Ephe. 6. 1. Joh. 5. Vnd dem glaubigen sind alle ding möglich / Marc. 9. Ist deßhalben fast nutz vnd gut / auch Christlich vñ recht / daß man den Krancken nicht allein ein stumme partickel auß dem Sacrament heußlein zu hauß trage vnd gebe: Sonder daß man jnen das gantz Nachtmal Christi / in zeichen vnd worten für jrem bet halte / vñ alda sie mit gantzem vleiß mit den eignen worten Christi erinnere seines bittern leidens vnd sterbens für vnsere sünde / welches ein einiger trost ist eines sterbenden menschen / so er mit dem glauben daran hafft / vnd al sein vertrawen von gantzem hertzē darauff stellet / der Teufel vermage als wenig gegen einem solchen menschen / als gegen Christo dem HERRN selbst / welcher des tods vnschuldig für die sünden aller glaubigen gestorben ist / vnd sein blut vergossen hat / sie mit dem himlischen Vater versönet / zu gnaden

vnd

vnd barmhertzigkeit bracht / daß sie nun warhafftige kinder Gottes vnd erben sindt des ewigen leben. Das wird vns tröstlich mit hertzlicher danckſagung im Nachtmal Christi fürgebildet. Darumb es den ſterbenden Christen menſchen nicht allein in zeichen ſoll vorgetragen werden: Sonder auch mit den worten Christi daran der glaub / als an ſeinem grundt hafftet. Auch nicht ſtucklechtig allein in ſpeiſe / ſonder auch in tranck / wie es der HERR ſelbſt verordnet / vnd zu jnen beiden ſein wort gesetzt hat. Welcher nun allein die ſpeiſe braucht / vnd nit auch den tranck: Der weichet ab von dem wort Christi / das er bey dem tranck geredt hat / welches jm nicht ſo viel gildt als das / das er bey der ſpeiß geredt hat. Damit ſtucklet er verechtlich die wort vnd werck Christi / ja er verletzet ſeinen glauben vnd macht ein ſtuckwerck darauß / welches ein gewiß zeichen iſt / das er erdicht vñ nicht von Gott iſt. Deñ ein Rechter warhafftiger glaub / der von Gott iſt / glaubet

nicht

nicht ſtücklechtig einem wort Gottes mehr deñ dem andern/ hanget auch einem nicht mehr an den dem andern: ſonder glaubet vñ hanget an gleich allen Gottes worten / vnd iſt gewiß daß alles waß Gott redet/ iſt die gerechtigkeit / die warheit vnd das leben. Darumb welcher ein Rechter Chriſt iſt/ gleich als wenig er von dem wort Chriſti das er bey dem tranck des kelchs geredt hat/ abweichet: Alſo wird er auch den tranck der zu dem wort verordnet iſt/ nit vnderlaſſen in leben vnd in ſterben/ darbey auch ein vnaußſprechlicher troſt gegebē wird. Es iſt je nichts tröſtlichers einem jeglichen menſchen / ſonderlich dem der in tods nöten iſt/ deñ ſo er höret vnd glaubet/ daß das blut Chriſti zu verzeihung ſeiner ſünden vergoſſen iſt. Denn er iſt jetzundt gewiß vnd verſichert durch den Geiſt Gottes im glauben / der gnaden Gottes vnd der ewigen ſeligkeit/ ꝛc. Alſo iſt nun nicht vonnöten/ das halbig theil vō Nachtmal Chriſti/ Nemlich allein die ſpeiß-

inzusperren in heußlein vmb der krancken willen. Denn die ordnung Christi wird dardurch zerrissen vnd der glaub zerstürtzet / das ist grewlich vnd erschrecklich zu hören. Es bedarff sich auch niemandts beklagen / daß die ehr des heiligen Sacraments dardurch hingelegt vnd abgethon werde / so schon das insperren des brots in monstrantzen oder heußlein nicht geschicht / so man schon nicht lichter / kertzen / Ampelen darfür brennet / so man sich schon nicht darfür bucket vnd neiget / hüte vnd baret abzeugt / So man schon nicht daruor hoffelieret / mit pfeiffen singen vnd klingen / ꝛc. Denn zugleich wie Christus in der menscheit nit darumb kommen ist / daß er jm groß ehr vnd dienst liesse beweisen / sonder viel mehr daß er vns dienet vnd sein leben für vns gebe: Matthei 20. Also hat er auch diß heilig Sacrament eigentlich nicht darumb eingesetzt / daß wir jm darinnen dienen / vnd groß ehr beweisen

sollen:

sollen: Sonder viel mehr daß er vns diene/sich selbst vns zu eygen gebe/vns helffe vnd tröste in leben vnd sterben/in aller anfechtung vnd trübsall/So wir im Nachtmal (welches er zur gedecht nuß seines leidens vnd sterbens verordnet hat) seinen leib der für vns in den tod gegeben/vnd sein blut/das zur verzeyhung vnserer sünden vergossen ist/durch den glauben seiner worten essen vnd trincken. Darin alle rechtgeschaffene vnd Christliche ehrerbietung dieses heiligen Sacraments gantz miteinander begriffen ist/nemlich in einer summa/daß wir es brauchen vnd handelen/wie es der HERR selbst befolhen hat/daß wir von seinem brot essen vñ von seinem kelch trincken/in seiner gedechtnuß/jm von gantzem hertzen lob/ehr vnd danck sagen vmb der grossen lieb vnd gutthat willen/die er vns bewisen hat one vnsern verdienst auß lauther gnad vn barmhertzigkeit. Alle andere ehrerbietung/die jm geschicht jm heußlein oder monstrantzen/hat keinen

grundt

grundt im wort Gottes / iſt von den menſchen erdichtet/vnd kan Gott nicht wolgefallen. Denn er hats nicht geheiſſen. Alle Gottes dienſt aber damit wir vermeinen jn zu ehren / die allein auff vnſerm gutduncken / vnd nicht in ſeinem wort beſtehn: die ſind eitel / vnnutz vnd vergeblich/ damit er viel mehr verleſtert denn geehret wird / Matth. 15. Des Alten Teſtaments figurē / darauß die vermeinte ehrerbietung des heiligen Sacraments gezogē iſt/ſind nichts anderſt denn buchſtabliche figuren / vnd bleiben auch figuren/gehören dē Jüdiſchen volck zu vnder dem geſetz: Aber dem Chriſten volck / das nicht nach dem fleiſchlichen buchſtaben/ ſondern nach dem Geiſt wandeln ſoll/ Rom. 8. 2. Cor. 3. dem gebürt vnd zimpt nicht mit figuren nach dem buchſtaben / vñ mit euſſerlichē gebreng Gott zu ehren: Sonder jm Geiſt vnd warheit / mit hertzlichem glauben vnd liebe. Des gibt vns das gantz Teſtament zeugnuß. Darumb laß man ſich die genötigten

figuren des Alten Testaments / bey diesem heiligen Sacrament nicht blenden / das man jrem Exempell nach / auch ein eusserlichen jüdischen Gottes dienst darbey wölle anrichten. Wir sind Christen vñ nicht Juden / wir haben die lehr des Geists / der buchstab geht vns nicht an. Vnd wiewol Christus im fleisch bey vns gewesen ist / so kennen wir doch jn (mit Paulo 2. Cor. 5.) nicht nach dem fleisch / das ist / wir suchen nichts fleischlichs oder eusserlichs vñ zeitlichs an jm / sonder allein geistlichs vnd ewigs. Deßhalben vns auch gebürt jn geistlich zu ehren mit innerlichem glauben vnd liebe des hertzens. Welche rechtgeschaffene vnd Christliche ehrerbietung / durch das eusserlich gebreng für diesem Sacrament / hinderstellet wird. Denn da wird allein das eusserlich zeichen des Brots geehren / vnd das wort Gottes daran der glaub hafftet / vnd daran alle macht leiht / bleibt vngeehret. Denn das wort nicht wird gehöret / die Päbstler lesen es heimlich / vnd in

vnbe-

vnbekanter ſprach in jren Meſſen (dieweil ſie das gemein volck derſelbigen wort vnwirdig achten) vff daß es niemandts höre / verſtehe / glaube vnd ſelig werde. Das heiſt aber Gottes ehr nicht fordern / ſonder hinderſtellig machen / ja viel mehr Gott verleſtern.

Darumb welcher ein frommer Chriſt will ſein / vnd Chriſtum recht ehren der höre ſein wort des heiligen Euangelij mit vleiß / glaube jm von hertzen / vnd thu bey dieſem heiligen Sacrament wie er ſelbſt zuthun befolhen hat / darnach neme er ſein eigen Creutz vff ſich / mit verleuchnung ſein ſelbſt / vnd folge jm nach / ꝛc. Das iſt die recht Chriſtlich erentbietung / ſo man jm thun mag. Welcher aber ſolches nicht thut / der ſey gewiß / daß er kein Chriſt iſt / vnd ehret auch Chriſtum nicht recht / er thüe waß er wölle. Ja wen er auch alle tag ein gantze thunnen vol öls oder ein zentner wachs bey dem Sacramentheußlein

verbrennet/ da möcht der Tempell wol ſchwertzer dauon werden/ das hertz aber wird gar nicht lichter daruon im glauben/ oder hitziger in der liebe. An welchen zweien ſtucken/ nemlich dem glauben vnd der liebe/ die gantze haubt ſach ſteht Gott wol zu gefallen/ vnd in recht zu ehren. Wo es an denen zweien felet/ da iſt auch der rechten ehre Gottes gefelet/ vnd wird kein knappen/ bucken/ kappenrucken/ oder ander hoffieren für dem Sacramētheußlein vnd monſtrantzen helffen/ welche heußlein vnd monſtrantzen (als hoch zubeſorgen iſt) viel mehr vffgericht ſind zu einem ſchawſpigell des Meßkrams/ denn vmb der ehre Gottes willen. Die offentlich that vnd krämerey des Meß kauffens vnd verkauffens/ gibt ein böſe gezeugnuß/ dem HERRN aber iſt dis vrtheil vorbehalten.

Der Sechſt Artickel.

Vff Sontag für Pfaffen Faßnacht/ hat Niclaß Reney-

ſen

ſen geprediget / das kein werck gut ſey / denn das man den menſchen thue / vnd verwirfft alle gute werck.

Antwort.

VOm erſten iſt dieſer Artickel mit jm ſelbſt vneinß. Denn im anfang geſteht er von mir gepredigt ſein / daß dieſe werck gut ſeind / die dem nechſtē zu nutz vñ dienſt geſchehen: An dem endt aber ſagt er gleich darauff / ich verwerff alle gute werck. Das reumpt ſich nicht wol zu ſamen / Alle werck verwerffen / vnd doch auch etliche gut rümen / Dabey gibt dieſer Artickel ſein eigen jrthum̃ zuerkennen. Deñ er weicht von jm ſelbſt ab / vnd richtet ſich allein dahin / daß er etwas ſage vff ſeine meinung / gedenckt aber nicht waß er ſage. Das laut nicht woll in ernſthafftigen ſachen / alſo mit worten hin vnd her ſchwencken. Zum andern zeucht der Artickel

allein die bloſſe werck an / geſchweiget darbey gantz aller dingen / des glaubens vnd der liebe / welche beide doch allezeit auch fleißlich von mir neben den wercken gepredigt ſind worden / als ein grundt aller guten werck / vnd ſind keine werck je oder je verworffen worden / denn die one Gottes wort vnd on glauben geſchehen. Es ſagt je der heilig Paulus Rom. 3. Gal. 2. Wir wiſſen daß der menſch durch die werck des geſatz nicht rechtfertig wird: Sonder durch den glauben an Jeſum Chriſtum / denn kein fleiſch mag für jm rechtfertig ſein durch werck des geſatz: viel weniger wird der menſch rechtfertig durch werck menſchlicher geſatz. Waß Gottes geſatz nicht außrichtet / das wird durch menſchen geſatz nimmermehr wol außgericht werden / Hebre. 11. Ohn den glauben mag kein menſch Gott wol gefallen / er ſey in dieſer welt geacht wie hoch vnd wirdig er wölle / darumb werden ſeine werck Gott noch viel we-

niger

niger gefallen. Denn gute werck kommen nicht auß dem menschen / sonder auß dem glauben. Welcher die rechte wurtzell vnd stamme ist / darauß die gute werck / als gute frücht auß einem guten baum wachsen. Jst der baum nicht gut / so wechset nimmer kein gute frucht an jm / Matthei 7. Vnd 12. Also auch ist der mensch nicht glaubig in Gottes wortten / so ist kein werck gut er thüe was er wölle / sonder ist alles sündtlich vnd vermaledeyet / vnd gehöret in das hellisch fewer. Da hilfft nichts für / Christus leugt nich da er sagt: Ein ieglicher baum (keinen auß genomen) der nicht gute frucht tregt / das ist / frucht des glaubens / der sol außgereutet werden / vñ geworffen werden in das fewer. Denn Christus hat hie in gleichnuß geredt von den beumen vñ jren früchten / dieselbigen gedeutet auff die boßhafftige falsche lehr / glaubē vnd werck ō gottlosen menschen wie die vorgehenden wort anzeigen am selbigē ort: Dergleichē sagt Pau. Rom. 14. alles wz

ausserhalben dem glauben geschicht/ ist sünde. Damit vercleret er nun die gleichnuß jetzundt angezeigt. Seind aber alle werck sünde/ die ausserhalben dem glauben geschehen: wie können sie den gut sein? Ja es wird sie kein mensch gut können heissen/ er sey denn von der vermaledeiten gottlosen schare/ Esa. 5. Die das böse gut nennen/ vnd das gut böß schelten: die finsternuß für das licht achten/ vnd das licht für finsternuß/ dergleichen das bitter für süß/ vñ das süß für bitter annemen. Auß diesen vnd viel anderen mehr sprüchen/ der heiligen göttlichen geschrifft/ mag man wol erkennen/ daß aller menschen werck/ auch des göttlichen gesetz/ die da nicht grundt haben jm rechten warhafftigen glauben Jesu Christi/ eitel sündtliche vñ verdamliche werck sind/ die vor Gott nicht mögen bestehn/ vnd an denen er gantz kein wolgefallen hat: Viel weniger an den wercken menschlicher gesetz/ mit welchen man Gott vergeblich dienet/ Matth. 15. Der eusserlich

lich gut werck schein für den menschen/ macht niemants gut für Gott / der glaub im hertzen muß es thun/ Matth. 7. Es werden nicht alle die zu mir sagen HERR HERR/ in das himmelreich kommen: sonder die da thun den willen meines himlischen Vaters/ das ist/ die da glauben/ Johan. 6. Folget/ Matth. 7. Es werden viel zu mir sagen an jenen tag/ HERR haben wir nicht in deinem Namen geweissaget: Haben wir nicht in deinem Namen Teufel auß getriben: Haben wir nicht in deinem Namen viel thattē gethan/ das ist/ viel guter werck? Denn werde ich jnen bekennen / ich hab auch noch nie erkant/ weichet von mir ihr vbelthätter. Sihe da/ Christus erkennet die werckfromen nicht/ die one den rechten glauben sind/ ob sie schon auch grosse wunderwerck gethan haben jn seinem Namen/ Er nennet sie vbeltätter/ vnd treibet sie hinweg von jm / als die jenigen so sein nicht wirdig sind/ auch kein theil mit jm haben am Reich der himmeln.

Also ist ein ieglicher falscher Christ mit seinen gleissenden wercken one den waren glauben / ein vbelthetter für Gott (gleich wie sonst ein trewloser meineydiger / ein böß wicht für der welt geheissen ist) vermaledeiet vnd verdampt / er hab ein ansehens für der welt wie ehr wölle / Er thue auch was er wölle / so gehört er vnd seine werck dem Teufel zu / Gott wil nichts damit zu schaffen haben. Er ist ein böser Baum der nimmermehr gute frucht tregt darumb muß er von der gottseligen schar außgereut vnd in das ewig fewer geworffen werden / Er ist der thorechten Jungfrawen eine / mit einer hübschen wolgezierten Ampeln / aber one öll / zu denen vom HERRN gesagt wird: Warlich ich sage euch / ich kenne ewer nicht / Matth. 25. Welchen nun der HERR nicht kennet / denn wird er auch / one allen zweiffel / nimmermehr zu gnaden auffnemen in seinem Reich: Sonder wird die thür für im zuschliessen / als mit dem er nichts zuschaffen will haben /

haben / wie die gleichnuß daſſelbig/ Matthei 25. klarlich anzeiget. Befindet ſich alſo kürtzlich/ inhalts göttlicher geſchrifft vnd des heiligen Euangelij / daß kein werck gutt ſey für Gott / es flieſſe den auß dem waren glauben des wort Gottes. Wo derſelbig glaub iſt / der bringt gewiß mit jm die rechte Chriſtliche liebe/ davon Deute/ 6. Matthei 22. Marc. 12. Du ſolt lieben deinen nechſten wie dich ſelbſt/ vnd Johan. 13. Spricht Chriſtus / ich gebe euch ein Newes gebot/ daß jhr einander liebet wie ich euch geliebet habe / darbey wird jederman erkennen / daß jhr meine Jünger ſind/ ſo jhr einander lieb habet. In ſumma/ ein frommer Chriſt ſein/ heiſt den nechſten lieben. Wo die liebe nicht iſt/ da iſt kein Chriſt / da iſt auch kein gut werck / die gleißner dichten gleich waß ſie wöllen/allein die liebe thut one vnd laß gute werck/ja ſie kan kein böß werck thun / ſonder ſie iſt ein erfüllung des geſatz/ Rom. 13. Sie helt Gottes gebot

vnd

vnd thut alles guts/ sie siehet mit gantzem vleiß vff diese wort Christi/ Matthei 7. Alles was ihr wollet daß euch die menschen thun sollen: dasselbig thůt ihr jnen auch/ daß ists dz gesatz vñ die Propheten/ Sie liebet gleich freundt vnd feindt/ Matth. 5. Sie gebenedeyet jre vermaledeier/ Sie thut guts denen die sie hassen/ Sie bittet für jre verfolger/ Sie richtet vñ vrtheilet niemants/ Matth. 7. Sie hat kein bitterkeit grim noch zorn jm hertzen/ Sie verzeihet williglichen gern/ waß man jr leits thut/ Ephe. 4. Sie ist langmütig vnd freundtlich/ Sie eiffert nicht/ Sie schalcket nicht/ Sie blehet sich nicht vff/ Sie stellet sicht nicht hönisch/ Sie sucht nicht das jre/ Sie lasset sich nicht erbittern/ Sie gedenckt nichts arges/ Sie frewet sich aber mit der warheit/ Sie vertregt alles/ Sie glaubt/ hofft vnd duldet alles/ ꝛc. 1. Cor. 13. Kürtzlich daruon zu reden. Die lieb ist also gesinnet/ daß sie nicht vff sich selbst achtet/ oder jren eignen nutz suchet/ 1. Cor. 10. Phi-

10. Philip. 2. Sonder jres nechſten/wie ein Baum jm ſelbſt nicht frucht tregt/ ſie vnderweiſet/lehret/tröſtet vnd ſtraffet/ſie iſt mitleidig/ja armut vñ elendt/ ſie leihet/gibt/hilfft/vnd redt/ſie ſpeiſet/trencket/bekleidet/behauſet vnd herbrecht/thut den armen alles guts/ vnd dienet gern mit vleiß jederman.

Das ſind die rechtgeſchaffene vnd Chriſtliche gute werck/die auß dem waren glauben des heiligen Euangelij wachſen/vnd in der liebe dem nechſtē zu guth geſchehen. Sonſt weiß dis Euangelium von keinen andern guten wercken zu ſagen. Alle gute werck/die wir gut nennen/vñ bißher auß falſcher lehr für ein groſſen Gottes dienſt geacht haben/als Kirchen Bawen/viel pfrunden/Pfafferey/Müncherey/vñ Nonnerey ſtifften/Faſten/Feyeren/Opffern/Singen vnd Klingen/Meßhalten/Jarzeit vffrichten/vnd die todten Begehē/lichter vnd kertzen Brennen/ꝛc. Die ſind alle von menſchen erdicht/vñ ein grewel für Gott. Denn durch ſie

werden

werden die falschen armen vnd viel bö-
ser Buben in geistlichem schein reichlich
erneret vnd erhalten: aber die rechten ar
men/ werden verseumpt vnd verlassen/
ja sie werden durch die falschen armen
manchfaltig beschweret vnd jemerlich
vndertruckt. Das ligt am tag vnd lest
jm keinen nebell für die augen machen/
Gott besser es.

Wil man aber eigentlich wissen
was gute werck sind/ so lese man Esa.
1. Vnd/ 58. Jere. 7. Mich. 6. Ose. 6.
Matth. 9. Vnd 25. Da findet man
klar was Gott für gutte werck von
vns fordert vnd haben wil/ welche
auch Christus vnd seine heilige Apo-
stell/ im heiligen Euangelio gelehret ha
ben/ vnd noch von allen Christlichen
Predigern gelehret werden. Darumb
laß sich niemandt bekümmeren vnd
irr machen/ ob schon der groß eigen-
nützig hauff feindtlich scharret vnd
schreiet: Ja die newen Ketzerische Pre-
diger verbieten gute werck/ vnd vn-

derstes

derſten ſich Gottes dienſt gantz vmb zuſtürtzen / das iſt aller Widerchriſten gemeine Rede: Aber ſie wiſſen nicht waß ſie ſagen / jre hertzen ſind gar verblend vnd verfinſtert / daß ſie jm wort Gottes nicht ſehen noch erkennen waß rechte vnd Chriſtliche gute werck ſind / haben auch nie verſtanden waß der recht ware Gottesdienſt ſeye. Wan ſie lang von vielen guten wercken vnd groſſem Gottesdienſt ſagen ſo iſt es doch nicht mehr / denn alles vmb jren eigen bodenloſen ſack vnd freſſigen bauch zuthun. Welcher mit vleiß acht darauff hat / der mercket den handell bald wol / wo jnen das hertz ſtecket / es bedarffe nicht viel wort. Dieweil aber dieſer ſechts Artickel mich offentlich beſchuldiget / wie das ich alle gute werck verwerffe / das er one zweiffel von erdichten Päbſtler wercken anzeugt (denn ich zu keiner zeit Chriſtliche werck verworffen habe)

will

Wil ich vffs kürtzest etliche von den-
selbigen Päbstler wercken anzeigen/
mit jrem grund / vff daß jederman ver
stehn möge/ warumb/ vnd wie ich sie
verworffen habe. Sage also:

Kirchen bawē von stein vñ holtz mit
grossem kostē / vñ darbey die lebendigē
Tēpel Gottes vnerbawet lassen bleiben:
ist kein Gottes dienst / noch kein gut
werck / sonder es ist ein vnnutzer ver spil
ter kostē / damit viel billicher vñ Christ
licher den armen leuthen geholffen wür
de. Lese Esa. 66. Acto. 7. von dem Tem
pell bawen / von den lebendigen Tem-
pel / Lese / 1. Cor. 3. 2. Cor. 6. 1. Pet. 2.
Ephe. 2. Von den fasten / lese Esa. 58.
Waß es für ein Gottes dienst vnd gut
werck sey / darbey merck vff die gebot-
ten fasten / ꝛc. Von dem feyeren / lese
Esa. 1. Vnd von denen beiden / lese
Paulum Coll. 2. Matth. 15. vnd / 12.
Marc. 2. Von dem opffern / lese Oseam
6. Matth. 9. Ich hab ein wolgefallen
an der barmhertzigkeit (spricht der
HERR) vñ nicht am Opffer / Pfaff /

Münch

Münch oder Nonnen werden/ ist kein Gottes dienst/ noch gut werck/ sonder ein jrrige abtrettung vom rechten glauben nach der lehr des Teufels/ denn bey jnen wird der ehelich standt vnd speiß verbotten/ 1. Timo. 4. Singen vnd beten die erdichten vnd geplerzten sieben tagzeit oder anderst/ on verstandt/ geist vnd glauben/ ist kein Gottes dienst/ noch gut werck/ sonder viel mehr ein sünde vnd Gottes lesterung/ Rom. 14. Alles was nicht auß dem glauben ist/ das ist sünde/ Esa. 29. vnd Matth. 15. Dis volck (Phariseer vnd jres gleichen Pfaffen/ Münch/ vnd Nonnen) nehet sich zu mir mit dem mund/ vnd ehret mich mit den lefftzen/ aber jr hertz ist fern von mir/ Sie dienen mir vergeblich/ mit menschen gebotten/ vñ lehren. Sie da/ Gott wil solches dienst nicht haben/ Er ist jm ein grewel/ vergeblich vnd lesterlich.

Meß halten ist kein gut werck/ damit wir Gott dienen: Sonder viel mehr dienet vns Gott darin so wir anderst

recht damit handlen. Denn wir entpfahen darin gutthat von Got/ Nemlich seinen leib vnd blut jm glauben zu vnserm heill: Aber Gott entpfahet nichts von vns/ Er dienet vns/ wir jm nicht. Darumb die Meß nicht ein gut werck ist/ damit wir Gott dienen: Sonder viel mehr ein danckſagung vmb der gut that willen die wir võ Gott empfangẽ. Darum̃ auch die Päbſtiſch Meß/ darin man vermeint Chriſtum zuopfferen/ vnd ein gut werck damit außzurichten/ jm grundt nichts werd iſt/ vnd ein lauther verſpottung Gottes vnd ſeiner wercken gegen vns/ Dauon in dem bericht ſo ich von der Meß geſchrieben hab klerlicher gehandelt wird.

Jarzeit vnd ſeelmeß ſtifften/ iſt viel mehr ein pfaffendienſt den ein Gottes dienſt. Dein jre Sathaniſche geſelſchafftẽ werdẽ dardurch gefürdert im freſſen/ Sauffen/ Kaſlen/ Spilen/ vnd vielen anderen leichtfertigkeiten/ die darneben geübet werden/ wie es leid am tag ligt. Je beſſer die Preſens iſt/ je vnrüiger das

Karten

Kartenſpil vnd die weinkanten müſſen ſein etwan Vigiliē helffen ſingē die gantze nacht biß an den tag. O ein groſſer ſeelen troſt / Gott můß erbarmen daß wir alſo blind ſind/vñ den Teuffliſchen grewel nicht erkeñen wöllen. Die Stifft vñ klöſter haben nun ein lange zeit faſt zugenomen vñ ſeind reich worden von dem erdichtē fegfewer/ vñ ſeinem *Libera me Domine*. Sie haben alle wol gezecht in allem luſt vñ vberfluß/ vō dem *Abſolue*. Aber der Adell vñ das gemein volck ſind arm worden/ das fegfewer hat jnen die kiſten vnd ſeckel dapffer gefeget/ ſie haben ſich ſelbſt vnd jre kinder beraubet/ von jren gütern pfrunden vnd Meſſen geſtifft/ darbey erneret vnd erhalten ein ſtarck/ faul/ freſſig/ leichtfertig/ geil/ vnnütz volck / von denen jn Gott nichts befolhen hat: vnd daneben verlaſſen die armen/ krancken/ hungerichen dürſtigen/ ꝛc. die jnen Gott zuerhalten manchfeltig befolhen hat. Darumb ſolche ſtifftungen keine Chriſtliche gute werck ſein mögen / darin viel mehr

dem Teufel denn Gott gedienet wird. Wol dem der es verstehet/vom fegfeuwer folget ein besonderer bericht hernach.

Kertzen vnd lichter brennen in den Tempeln bey tag wan man sonst wol gesihet / ist kein Gottes dienst / noch Christlich gut werck: Sonder ein jüdische Ceremonien / welche vns Christen nichts angehet. Denn wir haben nun das war licht Jesum Christum / vnd sein heiliges Euangelion/Johan. 1. Vñ Psal. 118. Die sollen durch den glauben leuchten in vnsern hertzen gegen Gott/ vnd brennen in der liebe gegē dem nechsten. Wo das nicht geschicht/da ist das eusserlich licht vnd Ampelbrennen / sonderlich bey tag / ein thorechter vnnützer kost bey vns Christen / damit weder Gott noch den menschen gedienet wird. Gott ist nicht blind / er sitzet auch nicht in der finsternuß / darumb bedarff er keines lichts: die menschen so jre augen vnd gesicht haben / bedörffen tags auch keins lichts darbey zusehē.

Wo

Wo man aber bey der nacht etwaß auß richten ſol/ ſind die lichter nicht zuuerwerffen/ es ſey im Tempel oder ſonſt in andern ortten/ wer bey dem licht wandelt der zerſtöſt die füß nicht.

Wallen zu den heiligen vnd ſie anrüffen/ als vnſere mitler vñ fürſprecher für Gott/ iſt kein gottes dienſt noch gut werck: Sonder ein offentliche verleuchnung Chriſti des Sohns Gottes/ 1. Timo. 2. Es iſt ein Gott vnd mitler zwiſchen Gott vnd dem menſchen/ nemlich der menſch Chriſtus Jeſus/ der ſich ſelbſt geben hat zu erlöſung für jederman. Item/ 1. Johan. 2. Ob jemandt ſündiget/ ſo haben wir ein fürſprechen bey Gott Jeſum Chriſtum der gerecht iſt/ vnd derſelbig iſt die verſünung für vnſere ſünden. Nicht allein aber für die vnſere/ ſonder auch für der gantzen weld. Darumb wil auch Chriſtus haben/ daß wir anderſt nirgent hinlauffen ſollen in aller vnſer anligender not/ denn allein zu jm. Matth. 11. Spricht er: Kompt her zu mir alle die jr müſelig

vnd beladen seid / ich wil euch erquicken / das ist / hilff vnd trost beweisen. Merck / er spricht: Kompt alle zu mir / vnd sagt nicht / laufft hin wallen zu sanct Jacob / zu sanct Niclaß / ꝛc. die werden euch helffen / Nein / nein / sie können niemants helffen / auch jnen selbst nicht: sonder sind alle durch die hülff vñ gnade Jesu Christi selig worden / zu dem allein (vnd keinem andern heiligen) sind sie selbst gangen / vñ jm gefolgt in dem glauben / daran haben sie ein guts werck gethan / wie Christus sagt Johan. 6. Das ist Gottes werck / daß jhr an den glaubet / den er gesandt hat. Die walfart des glaubens in Jesum Christum / ist ein gut Christlich werck / vnd füret vns zu Gott: alle andere walfarten sind aberglaubig vnd füren ab von Gott. Darumb kõnen sie nimmermehr gute werck sein / Johan. 14. Sagt Christus / Ich bin der weg / die warheit vnd das leben. Niemandt kompt zum Vater / denn durch mich. Sihe da steht es klar / daß alle andere walfarten

aber-

aberglaubig ſind vnd von Gott abfüren/ darumb wirdt ſich kein frommer Chriſt damit bekümern. Der Papiſten heiligen dienſt/ iſt abgöttiſch/ Exod. 20. Deut. 6. Matth. 4.

Creutzfarten machen/ vnd mit den Creutzen gehn/ wie bißher gewonheit/ vñ die menſchē erdichtet haben/ iſt nicht allein kein Chriſtlich gut werck/ ſonder ein lauter ſpot vnd gleißneriß narren werck. Dieweil das heilig Euangelion (welches ein wort des Creutz iſt/ 1. Cor. 1.) veracht vnd verhaſſet wird/ auch das recht Chriſtlich Creutz geflohen wird/ dauon der HERR ſagt Matth. 10. Luc. 14. Wer nicht ſein Creutz vff ſich nimpt/ vnd folget mir nach/ ō iſt mein nicht werd/ vñ kā nicht mein Jünger ſein. Vñ widerumb/ Matt. 16. Luc. 9. Marc. 8. Wil mir jemandts nachfolgē/ ō verleugne ſich ſebſt/ vñ neme ſein Creutz auff ſich täglich/ vñ folge mir nach. Sihe/ dz iſt die rechte Chriſtliche Creutzfart/ die Chriſtus ſelbſt vffgericht hat für ſich vnd alle außerwelten.

welten. Welcher mensch darbey nicht gefunden wird / der ist auch kein rechter Christ oder Jünger Christi / wan er schon Rock vnd Mantel vol gemalter Kreutzen hengte (wie den etlich ordensleuth thun) vnd alle tag mit des Pabsts Gregorij / oder des Bischoffs Mammerti Creutzfarten ginge biß gen Rom / vnd biß gen Wien in Osterreich / daher sie auch am ersten jren vrsprung haben / möchten sie doch keinen Christen machen oder jemans helffen. Ich laß mich nichts bewegen / acht auch nicht groß was in etlichen Büchern bey diesen erdichten Creutzfarten geschriebē ist / Gehen tod zu Rom / von Wolffs beissen in Osterreich / waß gehet das einen Christen menschen an / der sich vnder das recht Christlich Creutz begeben hat / vnd anderst nicht begert / deñ daß er sterbe vnd bey Christo sey / der tod kom gelinge oder stelinge / da ligt jm nichts an / er wird kein wallfart dar für thun: Sondē allein den HERRN bitten daß er zu der zeit des tods bestendig

dig jm glauben funden werde/ darin er ewigs leben haben ſol. Am gehen tod iſt jm nicht viel gelegen ſo es ō HERR alſo haben wil. Von dem wolffbeiſſen in Oſterreich/ haldt ein ieglicher was jm gefeld/ man hat etwan vil fabulen beſchrieben/ vnd iſt wol zuerbarmen daß vmb der wölffen willen ein ſolchs weſen iſt angericht worden in der gantzen Chriſtenheit. Es iſt ja ein wunder daß die wölff ihr zen behalten vnd die ſchaffe nach allezeit zerriſſen vnd freſſen haben/ ſo man doch alle Jar Creutzfarten darfür gethan hat. Wo rechte Chriſten weren/ die ſoltē ſich ſolchs narrenwercks ſchemē. Leſe das *Rationale diuinorum officiorum*/ von den Creutzfarten/ vñ halte es gegen der heiligen geſchrifft/ ſo werden ſie eben bey einander ſtehn wie Chriſtus vnd Belial. Noch acht man es hoch vnd folget jm nach/ als ſey es ſehr ein köſtlich ding vnd ein Chriſtlich gut werck mit denſelbigen Creutzfarten. Das machts aber/ daß ſie leichtlich zuthun ſind/ die Creutz

trucken nicht vbell vnd laſſen jederman bleiben wie er iſt: Aber die Creutzfart Chriſti iſt dem fleiſch gantz ſchwer zuſolbringen/das Creutz truckt ſehr vbel/ es treibt den ſchweiß auß mit angſt vnd not/daß etwan haut vnd har miteinander dahin geht/es bringt armut vnd elend/hunger vnd kummer/es treibt von Vater vñ mütter/brüder vñ ſchweſter/es veriagt von hauß vñ hoff/von güter vñ haab/acker vñ wiſen/es bringt neidt vñ haß von den weltkindern/es bringt verfolgung von den Tyrannen mit ſchwertern/ſtrengē/waſſer vñ fewer/vñ in ſumma/bringt das Chriſtlich Creutz der gantzen welt vñ des Teufels vngenaden vñ grimmigē zorn. Darumb wil auch niemandt mit dieſer Creutzfart zuſchaffen haben/vnd in ſolchem engen weg wandelen. jederman ſucht ſeinem fleiß raum/luſt/freud vñ gut gemach/reichtumb/gut/ehr/freundtſchafft vñ gnad dieſer welt/in dem weiten vnd breiten weg zuwandlen/das deñ alles wol bey den erdichtē

Creutz-

Creutzfarten mag bestehn/darumb werden sie auch angenomen vnd gehalten: die ander aber wird veracht vñ verworffen/ vnd damit wird verworffen das Reich Gottes vñ ewigs leben. Denn also stehet geschrieben/ Act. 14. Durch viel trübsall müssen wir in das Reich Gottes gehn / gleich wie auch Christus hat müssen leiden / vnd also eingehn in seine herligkeit / Luc. 24. Wer nun nicht mit leidet/ ô wird auch nicht mit jm Regiern/ Rom. 8. In summa/ welcher sein eigen Creutz nicht auff sich nimpt/ mit verleugnuß sein selbst / vñ volget dem HERRN täglich nach/ der ist sein nicht werdt. Waß soldt er den jm himel zuschaffen haben: Creutzlose/ himellose: welchem eins nicht gefeld/ der muß auch des andern mangeln/ Christus leuget nicht.

Gnad vñ Ablaß lösen oder kauffen ist kein gut werck/ sonder ein gottloß/ vermaledeit werck/ schmehlich vñ lesterlich der gnaden Gottes/ so vns one allen vnsern verdienst reichlich bewisen ist/

durch

durch den bittern tod vnd blut vergies-
sen Jesu Christi. Daß es ein vermaledeit
werck sey / bezeuget der heilig Petrus
Act. 8. Da jn Simon der gnaden kauff
man / als ein gnaden kremer ansprach /
vnd jm sampt den andern Apostelen
gelt geben wold vmb des heiligē Geists
gaben / Sprach Petrus zu jm: Daß du
verdampt werdest mit deinem gelt /
daß du meinst Gottes gabē werd durch
gelt erlangt / du wirst weder theil noch
anfal haben an diesem wort / den dein
hertz ist nicht vffrichtig für Gott.
Darum thu buß für diese deine boßheit /
vnd bit Gott / ob dir vergeben werden
möcht / der duck deines hertzen / denn
ich sehe daß du bist vol bitter galle /
vnd verknüpfft mit vngerechtigkeit.
Sie da wie der heilig Petrus den Ab-
laß verkündet. Fürwar hetten jn die
Päbst auch also verkündiget / sie het-
ten nicht so viel gelts darauß gelöset /
jederman hette sich für dem kauffman-
schatz gefürcht als für dem Teufel. Jtē
daß Ablaß kauffen auch ein werck sey

schmelich

ſchmelich dem tod vnd blutvergieſſen Chriſti/haben wir widerumb/ 1. Pet. 1. Jhr ſeid nicht mit vergenglichem ſilber oder golt erlöſet: Sonder mit dem tewren blut Chriſti. Darumb welcher Ablaß vnd gnadt/ oder verzeihung ſeiner ſünden vnderſtehet mit gelt zuerlangen/ der ſchmecht vnd leſtert den edlen tewren ſchatz vnſer erlöſung/ nemlich das vnſchuldig blut Jeſu Chriſti. Kan es mit gelt außgericht werden/ waß dörfft denn Chriſtus ſterben vnd ſein blut vergieſſen: Dauon auch Eſai. geweiſſaget hat/ Eſa. 52. Jhr ſeid vmb ſonſt verkaufft/ vnd ſolt widerumb erlöſet werden one ſilber. Ferners ſpricht der heilig Paulus Ephe. 1. Gott hat vns durch ſeine gnad angenem gemacht in dem geliebten/ an welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut/ nemlich die vergebung der ſünden/nach dem reichthumb ſeiner gnaden/ welche er vberſchüttet hat vff vns. Auch Rō. 3. Alle glaubigen werden one verdienſt gerechtfertiget auß der gnaden Gottes/

durch

durch die erlösung/ so durch Christum geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestelt zu einem gnaden stul/ durch den glauben in seinem blut/ ꝛc. Hie steht es klar genug/ wer es anderst sehen kan/ daß Gottes gnad vnd verzeihung der sünden durch das leiden vñ sterben Christi schon erlanget ist/ vñ tewer erkaufft mit seinem blut/ für alle die an jn glauben. Welcher ein Rechter Christglaubiger mensch ist/ der ist gewiß in der gnaden Gottes/ vñ sind jm alle seine sünde verziehen durch den glauben in Jesum Christum/ Rom. 4. 5. 8. Bedarff die gnaden Gottes nicht allererst mit gelt erkauffen. Des Pabst gnade kan mã wol mit gelt erkauffen/ wer jr anderst begert. So man jm mehr gelts gibt/ so er gnediger ist. Das hat man in Teutschen landen wol offt erfaren: Aber Gottes gnade wird mit keinem gelt erlangt/ sonder allein durch den glauben in Jesum Christum. Welcher nicht glaubet/ der darff sich Gottes gnaden nicht vertrösten: Sonder ð zorn Gottes bleibt vber

jm/

jm/ Johan.3. Wan er schon dem Pabst alle tag hundert taussendt ducaten vmb ablaß gebe/ were er jm doch für Gott nicht eines hosennestels wert. Des Pabsts ablaß hilff die vnglaubigen falschen Christen nicht/ die rechtglaubigen bedörffen sein nicht: ist deßhalben ein vergeblich ding/ vnd ein vnnutzer kost so darauff gewendet wird/ ich geschweige der gotslesterung. In summa/ so wir glauben/ Reiniget vns das blut Jesu Christi von allen sünden/ 1 Joh. 1. Vñ gar nicht des Pabsts ablaßbrieff/ von denen zubesorgen ist/ sie seien vff füchsene heut geschrieben/ Sie absolnieren die seckell sauber vom gelt/ Gott geb wo die seelen bleiben. Darumb sie auch von den altē Lehrern genant werdē/ *Piæ frudes, quibus populus officioso errore ducatur Sententiæ ad pietatem &c.* Zu gutem theusch/ Ein *antiquorū* geistlich betrug/ ein kluge lügen. *Non Doctorum enim impias fraudes dicere ausi fuerunt (quam de indulgentiis ueritatē cognouerint) prohibiti autoritate Pa gentijs pæ, eiusq; triplicis Coronæ aspectu, cuius fulgore totus excæcatus est orbis, & uerè ductus officioso*

errore,

errore, ad ſummam impietatem. Nam cœci hactenus fuimus omnes, Cœcorumq; ductu cecidimus in foueam. Matth. 15.

Beichten jm Jar ein mal alle ſünden mit jren vmbſtenden nach des Pabſts geſatz vñ gebott/ darnach für dieſelbige ſünden Buß entpfangen in meinung für ſie gnug zuthun/ iſt kein Chriſtlich guts werck/ ſonder ein gleißneriſchs/ freuelichs/ vnd vermeßlichs/ darzu ein gots leſterlichs werck/ Es iſt gleißnerichs. Denn es geſchicht nicht auß reinem vñ willigem hertzen Gott zu ehren/ auch nicht auß liebe der fromkeit vnd gerechtigkeit: ſonder auß lauterem zwanck vñ Tyranniſcher forcht/ darumb kan es nimmermehr gut ſein/ noch Gott wolgefallen/ dieweil es one glauben vnd liebe geſchicht. Gott wil je in allen vnſern wercken/ die gut für jm ſein ſollen/ ein Reines glaubigs vnd liebends hertz haben. Wo aber das nicht iſt/ da iſt auch viel gleißnerey/ verſpottung vnd verachtung Gottes. One glauben mag niemandts Gott wol gefallen/ Hebre.

11. Auch

11. Auch ſol man Gott lieben von gantzem hertzen/ ſeel/ gemüd/ vnd von allen krefften/ Deut. 6. Matthei 22. Marc. 12. Luc. 10. Darzu haben wir nicht ein knechtlichē Geiſt entpfangen/ zur forcht/ ſonder ein kindtlichen Geiſt/ durch welchen wir ſchreien/ Abba/ hertz lieber Vater. Solchs geſchrey geſchicht nicht von denen menſchen die auß gebott gezwungen/ vnd getrungen beichten/ büſſen/ ꝛc. vnd from ſind. Deñ wo zwang vñ getrang iſt/ da iſt kein kindtliche liebe/ kein luſt noch guter wille/ ſonder eitel knechtliche forcht/ vnluſt vnd vnwil/ daran Gott kein wolgefallen hat. Darum̃ auch alle ſolche werck/ die in forcht der ſtraffe vnd vnwillen geſchehen: lauther gleißnerey vñ vnchriſtlich ſind/ mögen deßhalbē nimmer gut ſein/ geb waß alle welt ſonſt auß jrem gutduncken darzu ſage vnd liege. Mit gebotten zwingen vnd tringen/ macht man nichts deñ eitel gleißner/ vnd nimmermehr keinen Chriſten. Denn es fehlet alwegen am hertzen/ welches Gott allein fordert.

Zum andern ist das beichten aller sünden / nach des Pabsts gebot / ein freuelichs vnd vermeßlichs werck / den es kan kein mensch vff erden alle seine sünde erkennen vnd wissen / Psal. 18. Wer ist der mensch der alle seine missethat erkenne: HERR mach mich rein von meinen heimlichen sünden. Jere. 17. Des menschē hertz ist vol bōser dück / wer kan es erforschen: Niemants den Gott allein / Es ist alles sünde was an dem natürlichē menschen ist / Psal. 50. Ich bin in sünden empfangen vnd geborn auß mütterleib. So stehn alle sin vnd gedancken des menschlichen hertzens alle zeit zum allerbōsesten / Gen. 6. vnd 8. Wie ists den mōglich daß nach des Pabsts gebot / ein mensch alle seine sünde in ōrenbeicht künde erzelen / ich geschweige der vmbstende / ꝛc. Darumb ist dieser bericht / ein gantz freuenlichs vnd vermeßlichs werck / wie denn auch der mensch ein freueler ist wider Gott / der solches gebot vff das arm volck treibt.

Zum

Zum dritten ist die Buß so in d beichte vffgelegt vnd angenomen wird / in meinung damit für die sünde gnugzuthun / ein gotslesterlichs werck / schmelich dem bittern leiden vnd sterben Jesu Christi. Denn so wir durch vnsere werck für die sünde künten genugthun vnd die gerechtigkeit erfüllen: So were Christus vergeblich gestorben / vnd het sein blut vmb sunst vergossen / Gal. 2. So durchs gesatz gerechtigkeit kompt: so ist Christus vergeblich gestorben. Haben des gesatz werck / die doch Gott selbst gebotten hat / die Juden nicht mögen from vnd von jren sünden ledig machē: viel weniger werden vnsere erdichte werck menschlicher gesatz solchs außrichten / sonder Christus hats alles volkomlich außgericht / durch seinen tod vnd blutvergiessen / Er hat vnsere sünde gantz gebüsset am Creutz / vnd dieselbige buß zu einem geschenck / allen denen die an jn glauben biß zum ende der welt / Esa. 53. Vnser straff ist gantz all vber jn kommen / vnd in

seinen wundenstreymen sind vnsere wunden heil worden. Merck da / er spricht vnser straff / das ist / die straff (welche wir Buß nennen) die wir von vnser sünden wegen solten leiden / ist gantz all vber jn komē / das ist / er hat sie gantz miteinander für alle glaubigen getragen vnd gelitten / wie der nachfolgendt Text sagt: Vnser aller sünde ist vff jn gefallen / er hat kein sünden straff noch busse (wie die Päbstler davon handlen) lassen vberbleiben für die glaubigen in nachfolgender zeit zu tragen. Denn welche in Christo Jesu sind: die haben kein verdamnuß / Rom. 8. Noch viel weniger werdē sie andere straff für die sünden müssen leiden / dardurch für sie gnug geschehe. Er hats gantz vnd all außgericht / wo er noch etwas vberentzigs da hette lassen bleiben / vñ nicht gantz alles volkomlich außgericht hette: wie möchten den seine wort bestehn die er jm Nachtmal geredt hat: Nemet hin vnd trincket alle darauß / das ist der kelch des Newen Testamēts in meinem

Blut

blut das für euch vnd für viel vergossen wird / zu uerzeihung der sünden. Sihe da / die sünden sind schon verzihen allen glaubigen menschē durch das blutvergiessen Christi / vnd werden nicht allererst / durch menschliche bußwerck verzihen. Solches trückt auch Esaias auß jn seinem obenangezogenē spruch / also: Jn seinen wundenstreimen sind vnsere wunden / das ist / sünden / heil worden. Er spricht in seinen wundenstreimen / nicht in vnsern bußwercken. Summa Summarum: Das blut Jesu Christi reiniget vns von allen sünden / 1. Joh. 1. Vnd kein Päbstische bußbullen noch brieffe. Lese Paulum Ephe. 1. Rom. 3. Coll. 1. et 2. 1. Pet. 2. Heb. 9. ꝛc. Befindet sich also / daß die Papistische bußwerck / damit man vermeinet gnug für die sünden zuthun / gottslesterlich / vnd dem leiden Christi nachteilig sind. Hiemit wil ich nicht verwerffen die rechtschaffene Christliche Buß / welche S. Johannes der Teuffer / vnd nach jm Christus sampt seinen

Apoſteln geleret vnd geprediget haben/ der jn nit fürgeben werck/ damit für die ſünde gnug zu thun/ ſonder allein beſſerung des lebens im glauben Jeſu Chriſti. Welcher menſch ſolche buß annimpt/ dem hat Chriſtus ſeine ſünde warlich gebüſſet/ bedarff keines büſſens mehr. Welcher aber nicht glaubt/ den wird kein Papiſtiſch buß helffen/ er thu waß er wölle/ wan er ſchon aller Karteuſer Kutten vff einen hauffen anzöge/ vnd nichts mehr dañ eitel ſtein freß. Auch wil ich hie nit verwerffen/ die Recht Chriſtlich beicht/ ſo in der heiligen geſchrifft gegründet/ vnd ein iegklicher menſch zu thun ſchuldig iſt/ der anderſt ſelig werden wil/ nemlich die beicht des glaubens gegen Gott/ vnd die beicht der liebe gegen dem nechſten. Von der erſten ſagt der heilig Johannes in ſeiner erſten Epiſtel am erſten Capitel: So wir Gott vnſere ſünden bekennen/ ſo iſt er trewe vnd gerecht/ daß er vns die ſünde verzeihe/ vnd vns reinige von aller vngerechtigkeit. Alſo

hat

hat gebeicht der Prophet Dauid/Psal. 31. HERR ich mach meine sünd offenbar/ vñ verhele meine missethat nicht/ Ich sprach/ich wil dem HERRN meine sünd bekeñen wider mich/da vergabest du mir die missethat meiner sünden. Dergleichē findet man viel bey dem Propheten Dauid/von bekantnuß der sünden/Nemlich im 50. Psal. Sagt er: HERR ich erkenne daß ich vngerecht bin/vnd mein sünde ist mir allezeit vor meinen augen/ich bin dir allein ein sündē vñ vbelthätter. Also haben gebeicht die Juden/so von Jerusalem kamen zu der Predig vñ Tauffe Johānis an dē Jordan/Matt. 3. Also hat gebeicht ō heilig Paulus/da jm ō HERR ruffet/Act. 9. Vñ widerumb/1. Timo. 1. Sagt er/Ich bin ō gröst vñ fürnembst sünd: aber ich hab barmhertzigkeit erlanget/ ꝛc. Also hat gebeicht ō heilg Paulus/Aber nicht mit worten/sonō mit trenen der augē/ in bitterkeit seines hertzen/ Matth. 26. Also auch die sünderin/die da saß zu des HERRN füssen in dem hauß Simonis/Luc. 7. Also hat gebeicht der

Item latro in cruce.

zolner/ Luc. 18. HERR sey mir armen sünder gnedig. Also hat gebeicht der verlorn sohn (welchē der HERR in gleichnuß anzeugt) Vater ich hab gesündiget in den himmel vnd für dir. Diese beicht ist allen menschen vonnöten/ vñ one sie mag niemandts selig werden. Es bedarff aber nicht viel erzelens mit stuckweiß nacheinander sampt jren vmbstenden/ wie die Päpistische kirch erfordert: Sonder allein daß sich der mensch mit demütigem hertzen/ alle zeit für Gott erkenne vnd bekenne/ als einen armen vermaledeiten sünder/ der Göttlicher gnaden vnd barmhertzigkeit nottürfftig sey zu der seligkeit/ Auch festiglich glaube/ Gott wölle jm sölche gnade nach seiner zusage gewißlich mittheilen durch Christum seinen liebē Sohn/ welcher alle vnsere sünde auff seinem Ruck getragen hat/ Esai. 53. Vnd teuwer bezalet. Von der ander beicht der liebe/ durch welche sich ein mensch mit seinem nechsten versönet/ dem er etwan leidts gethan hat/ sagt der HERR

Matth. 5.

Matth. 5. Wan du deine gabe zu dem Althar tregst / vnd daselbst jngedenck wirst / daß dein Brüder etwaß wider dich hat / so laß deine gabe daselbst liegen / gehe hin vnd versöne dich vor mit deinem Brüder / ꝛc. Luc. 6. Vergebet / so wird euch vergeben / Matt. 18. Mein himlischer Vater wird euch auch also thun / das ist / er wird euch auch nicht verzeihen / so ihr nicht vergebet von hertzen ein ieglicher seinem Brüder seine fele. Vnd widerumb / Sündiget dein Brüder wider dich / straffe jn allein / ꝛc. Von dieser beicht sagt auch der heilig Jacobus / Jac. 5. Bekennet einander ewere sünde / vnd bittet Gott einer für den anderen / vff daß ihr selig werdet. Ohne diese beicht kan auch niemadt selig werden / An welche vns ermanet das gebet das vns Christus geleret hat / als offt wir sagen / Vergebe vns vnsere schuld / wie wir vnseren schuldigern vergeben. Siehe / da steht die beicht / vñ also lauts bey einander / wer sie recht verstehn kan. Davon Hieronymus / Augustinus /

Ambrosius / vnd andere lehrer auch reden / so offt sie des beichtens gedencken. Darumb sol man jrer schrifften recht acht nemen / denn sie reden nichts von des Pabsts erdichten vñ erzwungenen orenbeicht / welche nichts anderst ist / denn des Teufels metzelschragen / darauff die armen gewissen gemartert vnd gepeiniget werden / vnd etwan getrieben in verzweiffelung zu jrer ewiger verdamnuß / welche viel billicher durchs heilig Euangelion getröstet vnd befestiget solten werden in der gnaden Gottes zu seliger hoffnung des ewigen lebens. Der metzelschrage ist vielen nutz gewesen / darumb hat die schinderey vberhand genomen / gar beynach in allen winckeln / Gott wolle es bessern. Die orenbeicht / wiewol sie nicht grundt hat in der heiligen geschrifft / verwirffe ich sie doch auch nicht gantz aller dingen: Nemlich so sie geschicht one gezwungen vnd getrungen / nicht durch gebot / straff oder Pein: Sonder gantz freywilliglich vnd auß hertz-

licher

licher begirde / eines geruwigen ſtillen vnd freidtſamen gewiſſens. Da ein menſch etwan ſonderliche jrthumb in ſachen des glaubens hat / oder ſonſt eigene anfechtunge etwan heimlich in ſeinem hertzē leidet: da iſt es nicht böſe / ſonder faſt nutz vnd gut daß ein ſolcher menſch / nicht allein einmal jm Jar / vnd eben vff die Oſterlich zeit: Sonder ſo offt vnd dick jnen ſein gewiſſen treibt / zu ſeinem pfarherr vnd hirten gange / der jme das Euangelium Prediget / oder ſonſt einen frommen gelerten Chriſten ſuche / dem er klage vnd ſage ſein anligens vnd brauch dieſe heimliche beicht / Nicht das er ein gut werck damit außrichten wölle / oder ſich von ſünden weiß wäſchen / ſonder daß er rath vnd troſt ſeines jrrigen vnd vnruwigen gewiſſens hole auß dem gnadenreichen wort des heiligen Euangelij / durch welches worts glauben / jm ſeine ſünde zuuor verziehen ſind / jn Krafft des tots

Chriſti /

Christi / vnd nicht der Beicht. Solche frey willige beicht / darin rach vnd trost der armen angefochtenē gewissen gesucht wird: hab ich nie verworffen / sonder alwegen gerümpt vnd gelobt / als ein guts Christlichs werck / dardurch auch Gottes ehr gesucht wird jm namen Jesu Christi / welcher deñ verheissen hat / daß er selbst mit vnd gegenwertig sein wölle / so offt zwen oder drey in seinem Namen versamlet sind / Matth. 18. Aber des Teufels verzweifelten metzelschragen sampt seiner mörderey vnd schinderey / habe ich offt verworffen / vleiße michs auch noch jnen vmbzustossen wo ich kan / vnd so viel mir Gott seine gnade darzu verleihet.

Zum heiligen vnd halben Sacrament gehn jm Jar ein mal / auß gebott vnd ordnung des Pabsts: ist ein gleiches lesterwerck / wie auch das Beichten. Denn der heilig Paulus sagt 1. Cor. 11. Ein mensch ö des HERRN Nachtmal empfangen wil / der prüfe vnd bewere zuuor sich selbst / Nemlich

wie

wie ſein hertz ſtehe jm glauben gegen Gott/ vnd in der liebe gegen dem nechſten/ alß deñ eſſe er von dem brot/ ꝛc. Vnd ſagt nicht/ Ein menſch hab acht darauff/ wan es jm der Pabſt gebeut/ ſo kömme er herzu. Darumb iſt die entpfahung des heiligen Sacraments/ vmb des menſchlichen gebots willen/ gleißneriſch vnd gotsleſterlich/ wie die gebotten beicht one glauben vnd liebe. Vber das ſo hangt dieſer päbſtiſche entpfangnuß des heiligen Sacraments an/ die ewige verdamnuß/ wo ſie nach erkanter warheit freuenlich gehandelt wird. Denn je Gottes wort vnd werck/ da offentlich zerriſſen/ veracht vnd verſpot werden in halbierung des heiligen Nachtmals Chriſti/ welche halbierung ein gewiſſes zeichē iſt des verzweifelten vnglaubens/ da der menſch nit allen worten Chriſti gantz von hertzen glaubet/ Nemlich denen: Trincket alle darauß/ daß iſt ō kelch/ ꝛc. Da glaubt er dem Pabſt mehr den Chriſto/ denn er trinckt des HERRN kelch nicht/

ſonder

sonder isset allein vom brot / wie jn der Pabst heist / deßhalben er vermaledeiet ist. Jere. 17. Vermaledeiet ist / der sein vertrawen vff einen menschen setzt. Welcher aber nicht glaubt vnd vermaledeiet ist / der kompt auch nimmer wirdig zu des HERRN tisch / er wird schuldig an dem leib vnd blut Christi / er isset vnd trinck jm selber das gericht zum ewigen tod / wie Paulus sagt / 1. Corin. 11. Darumb das halb Sacrament entpfangen / nach Päbstlicher ordnung vnd gebot (welche der ordnung vnd befelch Christi widerwertig vnd schmehlich sind) ein vnchristlich / vermaledeits werck ist / vnd mag auch nichts bessers darauß werden / so lang als Christus der warhafftig Sohn Gottes bleibt sitzende zu der gerechten des Vaters / vnd allen gewald hat im himmel vnd vff erde / Matth. 28. Auch keinen gewalt geben hat weder dem Keiser nach dem Pabst oder den Concilijs / sein wort zu endern noch zu zerreissen / denn es muß ewig

bleiben /

bleiben / Matth. 24. Die weldweiſſen rümen ſich gleich wie ſie wöllen / ꝛc. Vom Sacrament / leß mehr / oben jm fünfften Artickel / alhie iſt es ietzundt gnug.

Nicht fleiſch eſſen an freytagen vnd Sampſtagen / oder Milch / Keß / Ayer / Butter an etlichen verbanten tagen / nach Päbſtlichem gebot / iſt kein gut Chriſtlich werck oð Gottes dienſt: ſonder es iſt ein Aberglaubiger jrthumb / geflossen auß des Teufels lehren / 1. Timo. 4. Der geiſt ſagt / daß in den letzſten zeitē werden etliche von dem glauben abtretten / vñ anhangē den jrrigen geiſtern vñ lehren ð Teufel / vñ verbieten ehelich zu werden / vñ zu meidē die ſpeiſſe die Gott geſchaffen hat zu nemen mit danckſagung den glaubigen ſo die warheit erkant haben. Denn alle creatur Gottes iſt gut / vñ nichts verwörfflichs dz mit danckſagung entpfangen wird / denn es wird geheiliget durch das wort Gottes vnd das gebet. Es iſt zum andern ein gleißneriſch werck / Coll. 2. So jr ſeit geſtorben

gestorben mit Christo von den weltli-
chen satzungen/ waß lasset ihr euch den-
fahen mit satzungen/ als weret ihr le-
bendig: Die da sagen/ Du solt das nicht
anrüren/ Du solt das nicht essen noch
trincken/ Du solt das nicht anlegen/ wel
ches sich doch alles vnder handen ver-
zert/ vnd ist nach gebotten vñ lehren d
menschen/ welche haben wol ein schein
der weißheit (da merck die gleißnerey)
durch selbst erwelte geistligkeit vnd de-
mut/ &c. Jm selbigen Text gleich für die-
sem/ sagt der heilig Paulus: Lasset euch
niemants gewissen machē vber speiß
oder tranck/ &c. Folget hernach/ Lasset
euch niemants das ziel verrucken der
nach eigener wahl einher geht/ in demut
vnd geistligkeit der Engel/ deß er nie
keins gesehen hat/ vnd ist one sache vff
geblasen (merck die hoffertig gleißne-
rey) vnd helt sich nicht an dem haupt/
das ist/ an Christo. Es ist zum dritten
ein dörechtig vnd vnnutz werck/ Hebre.
13. Lasset euch nicht mit mancherley
vnd frembden lehren vmbfüren/ denn

es ist

es iſt gut durch gnade das hertz befeſtigen / nicht mit ſpeiſen / durch welche kein nutz haben entpfangen die darinnen gewandelt haben. Es iſt zum vierten ein Jüdiſch / lügenhafftigs fabelwerck / das von der warheit abwendet / Tit. 1. Straff die Creter hart / vff daß ſie geſundt ſeyen im glauben / vnd nicht achten vff die Jüdiſche fabeln vnd menſchen gebot / welche die warheit abwenden. Den reinen / das iſt / den glaubigen iſt alles rein / den vnglaubigen aber vnd vnreinē / iſt nichts rein / ſonder vnrein iſt beide ihr ſin vñ gewiſſen / ꝛc. Hie her gehöret jetzundt der ſpruch Chriſti zu einem beſchluß / Matth. 15. Marc. 7. ob vileicht jemandts an dem frommen Paulo keinen gnügen haben wolt. Alſo ſagt aber Chriſtus: Waß zum mund eingehet / das verunreiniget den menſchen nicht: Sonder waß zum mund außgeht / das verunreiniget den menſchen. Folget hernach waß zum mund ein geht / dz gehet nicht jns hertz / ſonder in den bauch / vnd wird durch

den Natürlichen gang außgeworffen/ (darumb ſind die ſpeißheiligen eitel winckelheiligen/ die jre heiligkeit vff ein meck/ mit zlichten/ bawen) aber waß zum mundt herauß geht/ das kompt auß dem hertzen/ vnd das vnreiniget den menſchen. Denn auß dem hertzen kommen böſe gedancken/ Mordt/ Ehbruch/ Hurerey/ Diberey/ Falſche gezeugnuß/ Leſterung/ Geitz/ Schalckheit/ Liſt/ Vnzucht Schalcksaugen/ Hoffart/ thorheit: alle dieſe böſe ſtuck gehn von jnen herauß/ vnd machen den menſchen vnrein. Von freyheit der ſpeiß/ leſe/ Rom. 14. 1. Cor. 6. 8. 10. Gal. 4. Luc. 10. Act. 10. 11. Denn alle ſpeiſe ſind one vnderſchidtlich alle tage einem Chriſten frey zu nieſſen/ vnd hat kein menſch gewalt dem Chriſtē volck ſonderliche tage vnd zeit/ weder zu faſten noch zu feyren/ bey einer todſünde vffzuſetzen/ oder zu gebieten bey dem Bann. Welcher menſch ſich aber ſolches zu thun vnderſteht/ der brauchet ſeinen eigen mutwillen wider Gottes

wort / vnd ſol jm kein Chriſten menſch gehorſam ſein / er wölle denn Gottes wort verleugnen / vnd des Teufels lehr anhangen.

Bruderſchafften vnd Münchsorden ſtifften / oder vffrichten / iſt kein gotsdienſt / ſonder ein götzendienſt. Deñ viel mehr den Creaturen darin gehorſamt vñ gedienet wird / deñ Gott. Sie haben je alleſamt jre ſonderliche vnd eigene Patron / vff welche ſie jr vertrawen vnd zuuerſicht ſtellen / Sanct Dominicum / Franciſcum / Leonhardum / Sebaſtianum / ꝛc. Darumb ſich in ſolche Bruderſchafften oder orden mit gelöbten vnd Ayten verpflichten / auch kein gut Chriſtlich werck iſt / noch ſein mag: ſondē es iſt ein trewloß werck / dardurch ein menſch / mit verachtung ſeiner tauffgelöbd / abtrinnig wird von Gott / vñ von d einigkeit der algemeinē Bruderſchafft aller Chriſtglaubigē menſchen / die ſie habē in dem einigē Patron vñ mitbrud Chriſto Jeſu. Deñ bey dem Tauff / werdē alle getauffte Gott dem

HERREN verlobt vnd zu eigen ergeben / vnder ſein Reich / als ſein eigen außerweltes volck / welches Reich begriffen iſt in dem gnadenreichen Euangelio Jeſu Chriſti (nit in Sanct Franciſcus oder Dominicus Regelen) Darzu werden ſie durch die gaben des heiligen Geiſts im glauben / ware kinder vnd erben Gottes / auch alle ſampt Brüder vnd miterben Chriſti / Rom. 8. Gal. 3. Die alle güter / gaben vnd gnaden Gottes jres himliſchen Vaters / gleich miteinander one abſönderung gemein beſitzen / haben vnd gebrauchen als glieder eines leibs / Rom. 12. 1. Cor. 12. Dieſe gemeine bruderſchafft aller glaubigen / wird außgetruckt mit einem ſonderlichen Artickel des glaubens / da wir ſagen: Jch glaub ein heilige Chriſtliche Kirch / gemeinſchafft der heiligen / das iſt / der frommen Chriſten alleſampt / die von anbegin der weld her geweſen ſind / vnd noch ſein werden biß an das end. Es ſagt auch Chriſtus da von / Matth. 23. Einer iſt ewer

Vater

Vater der im himmel iſt (nit Dominicus/ Franciſcus / Pater Prior, Pater Guardian) jhr aber ſeid alle brüder/ nicht jhr die ſich von allen menſchen abſündern/ in die Clöſter lauffen / einerley farben kleidung tragen / ſich rottiren vnd zuſamen verpflichten vnder menſchliche ſatzungen/ Regeln vnd ſtatuten / vnd nach jrem eigenen fürwitz leben / in erdichtem gehorſam/ falſcher armut/ vñ in gleiſſender hertzhüriſcher keuſchheit: Sonder jre meine Apoſtell vnd alle menſchen die in mich glauben/ mein Euangeliſche lehr hören vnd nach derſelbigen leben/ jr alle ſeid brüder vnd habt Gott zu einem Vater / deß kinder ihr ſeid. Wie auch der heilig Paulus ſagt/ Gall. 3. Jr ſeid alle Gottes kinder durch den glauben an Chriſtum Jeſum/ denn wie viel ewer getaufft ſind/ die haben Chriſtum angezogen. Siehe da/ alle die da glauben dem Euangelio/ getaufft werden / vnd alſo Chriſtum anziehen: Die ſeind rechtgeſchaffene brüder Chriſti vñ kinder Gottes/ vñ nicht die menſchē die

in die klöster lauffen / menschē satzung vnd Regeln halten / vnd schwartze weisse / oder grawe kutten anzihen. Die heilige geschrifft weiß nichts von jren zusagen / noch von jren observantzen. Vnd wan sie schon noch so grosse heiligkeit fürgeben / so ist sie doch nichts anderst / deñ ein Pharisēischer hessel oð sawerteig / darfür vns ð HERR warnet / Matt. 16. Ferrers sagt auch der heilig Paulus / von der algemeinen Christlichen Bruderschafft / Ephe. 4. Ich ermane euch in dem HERRN / daß ihr wandelt wie sichs gebürt ewerē beruff / darin ihr auch beruffen sind / vff einerley hoffnung ewers beruffs. Ein HERR / ein glaub / ein tauff / ein Gott vñ Vater vnser aller / ð da ist vber vns alle / vnd durch vns alle / vñ in vns allen. Hie steht aller Christen Bruderschafft klarer denn der helle tage / darwider die falschen brüder nicht mugen können / welcher ding nichts deñ eitel betrügliche verfürung ist / ich geschweige daß es ein gut werck sein solt. Sage hieruff alle menschen /

schen/ sie seyen was standts sie wöllen/ die jnen neben Gott erwelen vñ vffwerfen/ es sey in od̄ ausserhalben den klostern/ andere newe Vätter od̄ Patronē/ vnd̄ denen sie sich vō anderē gemeinen Christen absondern/ vñ in eigenē newē Bruderschafften/ auch mit eygenen selbst erdichten werckē/ Regelen vñ Statuten verloben vñ zusamen verpflichten/ vnd damit ein eigenen weg suchen zu dem himel/ den sonst niemāds wissen noch gehn sol/ deñ welcher jrer secten ist: Alle diese menschē verachten vñ verleugnen jre erste tauffgelōbd/ mit welcher sie Gott dē himlischē HERRN vñ Vater ergeben sind vñ verzeichnet allein vnder seines Regiments gehorsam. Sie lestern das heilig Euangelion Jesu Christi (welches gleich als ein gemein regel aller Christen ist) durch jre selbst erdichte menschensatzungen vnd Regeln/ die wider das Euangelion sind/ Matthei 15. Sie stellen die offentliche bekantnuß des heiligen Christlichen glaubens jn einen vergeß/

Nemlich diesen Artickel: Ich glaub ein Christliche kirch/gemeinschafft der heiligen/denn jre sonderliche brüderschafften sind darwider. Sie trennen sich ab von der gemeinen brüderschafft aller Christglaubigen menschen/ vnd nemen jnen für eigene werck/ form vnd weiß selig zu werden/ wider die klar lehr Pauli/1. Cor. 1. Ich ermane euch/ liebe Brüder/ durch den Namen vnsers HERRN Jesu Christi/ daß ihr alzumal einerley gesinnet seid/ vnd lasset nicht zwitracht vnder euch sein: Sonder daß ihr volkommen seid in einē sin/ vnd in einerley meinung. Denn mir ist vorkommen daß zanck vnder euch sey. Ich sage aber dauon daß einer vnd euch sagt/ ich bin Paulisch/ der ander ich bin Apollisch/ der drit ich bin Cephisch/ der vird ich bin Christisch. Wie: Ist Christus nun in stuck geteilet: Ist dan Paulus für euch gecreuziget: od̄ sind ihr in Paulus Namē getaufft: Sihe da/ wie wöllen sich hie verantworten bey diesem spruch die ordens

brüder

Brüder vnd schwestern? Villeicht werden sie sagen: Ja wir nennen vns nicht Paulisch/ Apollisch/ Cephisch: Sonder Augustinisch/ Franciscanisch/ Benedictisch/ ꝛc. Darumb geht vns dieser spruch Pauli nicht an. Darauff gebe ich jnen gleiche Antwort mit Paulo/ vnd sage: daß sie gleich als wenig in Sanct Augustinus oder Benedictus namen getaufft sind/ Als wenig auch die Corinther in Paulus Namen getaufft waren. Augustinus oder Franciscus sind auch gleich als wenig für sie gecreutziget/ als Paulus für die Corinther. Darumb mögen sie sich mit keiner entschuldigung/ solcher sonderlicher Patronen Christlich rümen. Wo sie es aber frefflich mit wissen thun/ vñ sich offentlich wider die warheit des heiligen Euangelij stellen: so verlaugnen sie den gecreutzigten Jesum Christum/ in des Namen sie getaufft sind/ vnd sein heilige gemeine Christliche Kirch. Werden also mit der ersten tauffgelöbte verachtung/ vnd zu letz mit der offenlichen

verlaugnung Christi / sampt seiner al-
gemeinen Kirchen / herliche / geistliche
Gotsbößwicht / Trewloß an Gott dem
Vater vñ seinem Sohn Jesu Christo /
deß sich doch allein alle Christen rü-
men mögen vnd sollen. Denn er allein
für vns gecreuziget ist / so sind wir
auch allein in seinem Namen getaufft /
der ein Göttlichs wesen hat mit dem
Vater vnd heiligen Geist / ist auch
sonst kein Nam vnder dem Himmel
darin wir selig werden / denn in dem
Namen Jesu Christi / Act. 4. Was
bedarffs denn solchs prechtigen rü-
mens von Sanct Augustino / Domi-
nico / Benedicto / ꝛc. welche die or-
dens leuth / mit sonderlichen Regeln /
Statuten vnd heiligscheinendem leben
fürgeben: So wir doch allein durch
Christum vñ sein geglaubtes Euange-
lium selig werden. Ja was sind alle
orden vnd sonderliche erwelte Brüder-
schafften nutz: Furwar nichts / Ein
pfül sind sie alles vbels. Denn Gott
vnd sein wort werden durch sie veracht

vnd

vnd vndergetruckt. Da ſihet man nun was Brůderſchafften vnd Münchs orden ſtifften für ein guts werck iſt / welches freylich keinen frommen Chriſten geluſtē wird / ō Euangeliſcher warheit bericht iſt. Er wird ſich auch hüten daß er ſeine kinder vnd andere befreunte in ſolchen wüſten kloſter grewell nit ſtecke: Vnd wo ſie darin ſtecken / wird er jnen mit allem vleiß herauß helffen / vnd kein zeitlich gut noch hab anſehen / auff daß die armen ſeelen erret werden / die ſonſt in ſolchen Teufelspfulen jemerlich verderben müſſen. Es iſt nit zu ſagen noch zu ſchreiben was groſſen grewels in den klöſtern vñ kutten ſteckt. Gott wöl ſichs erbarmen / vñ beſſern. Daß aber alſo viel hoch gelerten Doctores vnd dapffere leuth (nach der weldt anſehens) darinnen ſtecken / die ſich auch in keinē weg wöllē vberreden laſſen (deñ jre groſſe kunſt vnd dapfferkeit mag es nicht leiden) daß ſie herauſſer komen / vñ ein gemein

Chriſt-

Christlichs leben an sich nemen: das sol keinen frommen Christen bewegen/ daß er darumb die Clöster/ die Teuffels mordgruben sampt jrem wesen/ für gut vnd recht achten wölle. Nein/ nein/ grosse kunst/ weißheit vnd dapfferkeit dieser welt/ thut nichts zu den sachen/ daß vmb jrent willen etwas gut vnd recht für Gott sey: Sonder allein vmb des einfeltigen vnd warhafftigen glaubens willen des wort Gottes/ welcher durch die liebe dem nechsten dienet/ werden alle ding recht vñ gut für Gott. On diesen glauben ist alle kunst/ weißheit vnd dapfferkeit aller meister vnd Doctorn/ sampt jrem wesen/ sünde vnd vermaledeit vnd verdampt. Denn der spruch Pauli stehet fest/ Rom. 14. Alles was ausserthalben dem glauben ist/ das ist sünde. So sagt der HERR Esa. 29. Vnd wird angezogen vom heiligen Paulo/ 1. Cor. 1. Jch wil vmbringen die weißheit der weisen (das ist/ ich wil der hohen Phariseischen Docter kunst vnd weißheit/ zu einer thorheit machen)

machen) vnd den verſtand der verſten digen wil ich verwerffen (das iſt / jre kunſt vnd weißheit muß ſie nichts helffen) Wo ſind die weiſen? Wo ſind die ſchrifftgelerten? Wo ſind die erforſcher dieſer welt / die den weg zum himmel lernen / auß des Ariſtotelis philoſophi. Hat nit Gott die weißheit dieſer welt zur thorheit gemacht? Denn dieweil die welt durch jre weißheit / Gott in ſeiner weißheit nit erkent: gefil es Got wol / durch thorechte Predig ſelig zu machē / die daran glauben. Die thorecht Predig durch welche die glaubigen ſelig werden / iſt das heilig Euangelion / welches Paulus / gleich daruor / ein wort vom Creutz heiſt. Das nennet er nun ein thorechte Predig / nit daß es an jm ſelbſt ein narheit oder thorheit ſey / denn es iſt ein krafft Gottes zu der ſeligkeit aller glaubigen / Rom. 1. Vnd auch gleich hie vorn / 1. Cor. 1. Sonder darumb nennet er es ein thorecht Predig / daß es die hohen weltkünſtler / weiſen vnd dapffere Helden verachten vnd für

ein

ein Narrheit halten/zu jrer ewiger verdammuß. Von dieser hohen menschen zaal/sind auch die kunstreichen dapffere Doctores vnd ketzermeister/die wider die lehr Christi vnd der heiligen Apostoln/in den klöstern vnd kutten stecken/besondere secten vnd Rotten machen neben den anderē gemeinē Christen/ꝛc. Verachten das heilig Euangelion offentlich mit der that/vnd halten es für ein narrheit mit jren eigenen orden/Regelen vnd statuten/welche bey jnen mehr gelten/denn alles was Christus vnd die Aposteln gelert haben. Das können sie nicht leugnen/Es ligt am tag/wöllen dennoch vnder allen andern menschen/die redtlichsten/frombsten vnd geistlichsten gesehen sein. Aber des HERRN wort steht steiff/dieweil sie das heilig Euangelion verachten/ob sie schon die weld für sehr gelert/weise/fromme vnd dapffere leuth helte: So sind sie doch für Gott nichts anderst/denn elende gleißner/vnwissend/blind vnd grosse Narren/vast änlich

den hochgelerten vnd weisen / von welchen der heilig Paulus / Rom. 1. schreibt / Also: Die weil sie erkantten daß ein Gott ist / vñ haben jn nicht gepreiset als ein Gott / noch gedãcket / sond sind in jrẽ dichten eytell worden / vñ ihr vnuerstendigs hertz ist verfinstert: da sie sich für weiß hielten / sind sie zu narren worden. Dergleichen geschicht den hohen Doctorn vñ ordensleuten / Sie erkeñen Gott auch in d geschrifft / sie lesen vnd singen nacht vñ tag von jm / Sie Predigen von jm / vñ lehren dz volck: Aber sie ehren jn nicht als ein Gott / deñ sie glauben dem Euangelio Jesu Christi nit von hertzen / daß er ein volkomener seligmacher sey / der vns durch seinen tod den himmel erworben / vnd auß lauter gnaden selig mache / sonst wurden sie jm kein stützen machen mit jren erdichten guten wercken vnd verdiensten. Sie werden eitell in jrem dichten / jre erdichten orden / Regeln vnd Statuten sind nichts wert / dieweil man Gott vergeblich dienet / mit menschen

menschen satzungen / vnd alle pflantzung die ö himlisch Vater nit gepflantzet hat / auß gereut sol werden. Matt. 15. Sie werden in jrē hohem verstandt / vernunfft / kunst / vnd weißheit dieser welt gantz zu narren für Gott / 1. Cor. 3. Darumb sol es keinen frommen Christē bewegen / so er schon solche hochgelerten Doctores / vnd weise Gotsnarren sihet in den klöstern vnd kutten stecken / daß er vmb jres grossen ansehens wille / das Münchisch wesen gut acht. Wan ein standt darumb gut solt sein / daß er kluge / weise vnd gelerte Personen bey jm hat: So were der hellisch standt der verdampten auch gut (dafür vns Gott behüt) Deñ die verdampten haben den Teufel bey jnen / der ist ja wol als kluge / weiß / vnd gelert / als alle Doctores auff einem hauffen in der gantzen welt. Dieweil er aber Gottes feind ist / muß er in der Hellen verdampt sein / vnd ist aber darumb / der verdampten stant nit gut / daß sie ein klugen weisen / vnd gelerten Teufel bey jnen haben: Also auch

ist

iſt der Münchiſch kloſterſtandt darumb nit gut vnd Chriſtlich/daß er viel hōchgelerten Doctores bey jm hat/die verſtockt/halſtārrig/vñ feind des heiligen Euangelij Jeſu Chriſti ſind/Ja er iſt darumb deſto bōſer/daß er mit ſolchen leutten beſetzt iſt/die klug vnd weiß in der boßheit ſind/von denen Hiere. 4. Sie ſind klug vnd weiß bōß zu thun: aber guts zu thun/wiſſen ſie nit/ꝛc. Alſo viel jetzunden von den vnchriſtlichē bruderſchafftē vñ Münchs orden/die vnder einen guten ſchein im grundt nichts werdt ſind. Es halt ſie für gut wer da wil/ſo mōgen ſie neben dem heiligen Euangelio nicht beſtehn.

Seelveſper/vigilien/Meß ſingen vnd leſen/oder auch andere geſtifften werck thun für die todten vñ abgeſtorbene Chriſten/im namen jnen zu helffen auß groſſer quall/pein vnd marter/die ſie leiden ſollen im fegfeuwer/iſt kein gut werck: Sonder ein Antichriſtiſch ſchmechwerck/mit welchem das heilig Euāgelion Jeſu Chriſti lugē geſtrafft/

darzu sein leiden vnd sterben verspot/ geschmecht vnd gelestert wird. Daß zum ersten das heilig Euāgelion durch solche Antichristische werck lügengestrafft werde/ haben wir klärlich auß dē Euangelio Joh. 5. Da der HERR also sagt: Warlich warlich sage ich euch/ wer meine wort höret/ vñ glaubt dem der mich gesand hat/ der hat das ewig lebē/ vnd kompt nicht in das gericht/ sonder er ist vom tod zum leben hindurch gedrungen. Das sind so helle/ klare wort/ daß sie auch für den groben vnuerstendigen kaum klärlicher geredt möchten werden. Vnd ist wol zuuerwundern wie doch die hochgelerten ein fegfeuwer (dariñ die glaubigen seelen nach dieser zeit gemarttert vnd gepeiniget werden) darneben haben können ersehen. Was möcht doch klärlicher geredt werden/ deñ da Christus sagt/ Wer meine wort höret/ vnd glaubt/ der hat das ewig leben. Er hats schon gewiß vnd on alle hindernuß/ man darffs jm nit allererst erlangen mit Vigilien/ Messen/ oder anderen wercken. Er ist schon vom tod

zum lebē hindurch getrungē vñ kompt nit in das gericht. Sihe da abermals/ kompt er nicht in das gericht: So wird er auch nicht geurtheilt; Wird er nicht geurtheilt? So wird er auch kein zorn tragē/noch keine straffe/pein oder marter leiden. Die wort Christi sind gantz schlecht vnd gerecht/geb was alle menschen liegen/die jnen zum behülff jres jrthumbs/die heilige geschrifft an viel orten nötigen vñ zwingē von jrē rechtē natürlichē verstand: Darzu auch viel ertichter nerrischer Exempel/Vision/vñ Teuffelischer betrügkligkeit sich vnuerschampt gebrauchē zu schendtlicher verfürung ō Christglaubigē menschē. Ein gleichen spruch habē wir Joh. 6. Warlich warlich ich sage euch/werdet jhr nicht essen vom fleisch des menschen Sohns/vñ trinckē vō seinē blut/dz ist/ werdet jhr nicht an mich glaubē/&c. So habt jhr kein lebē in euch (denn wer nicht glaubt/der ist verdampt/Matth. 16.) Wer vō meinem fleisch isset/vñ trincke von meinem blut/das ist/wer an mich

glaubt/ der hat das ewig leben/ vnd ich werd jn am Jüngſten tag aufferwecken. Sihe da ſagt Chriſtus noch ein mal/ daß alle glaubige menſchen haben ſchon das ewig leben. Wer kan nun dieſen klaren worten widerſprechen/ oder anderſt reden/ denn wie der HERR ſelbſt redet: Haben die glaubigen das ewig leben/ wer kans jnen denn nemen? Ja wer wil ſie daruon verhinderen? Vñ für ein weil ins heiß Badt furen in der andern welt/ darin ſie müſſen gefeget vnd gereiniget werden/ ehe deñ ſie zum leben kommen? Niemants. Es iſt wol war daß nichts vnſaubers vñ befleckts zum leben in das reich Gottes kompt/ Pſal. 14. Apoc. 21. Aber alle glaubigen ſind ſchon geheiliget durch das leiden Chriſti/ ſie ſind gantz ſauber gebutzt/ gefegt vnd gereiniget durch den heiligen Geiſt im glauben des worts Gottes/ vnd haben nichts befleckts oder vnſaubers an jnen/ das ſie vom jngang des ewigen lebens möge verhindern/ Ephe. 5. Chriſtus hat ſich ſelbſt für die gemein gebē/

auff

auff daß er ſie heiliget / vnd hat ſie gereiniget durch das waſſerbad im wort / auff daß er jm darſtellet ein heilige gemein / die nit hab ein flecken oder runtzel / oder des etwas: Sonder daß ſie ſey heilig vnd vnſträfflich. Merck mit fleiß auff S. Paulus wort / Er ſpricht deutlich: Chriſtus hat ſeine gemein gereiniget / ꝛc. Er hat ſie ſchon gereiniget / vnd wil jrs nit allererſt ſparen zum fegfeuwer / in der andern welt / Er hats auch gethan im glauben des worts / vñ wil es nit allererſt außrichtē mit feuwer / waſſer / hitz / kelt vnd was des erdichten dings in den fegfeuwriſchen Exempln geleſen wird. Alſo haben wir auch / Heb. 1. Der Sohn Gottes hat gemacht die reinigung ō ſünden durch ſich ſelbſt. Sihe da abermals / Er hats gethan / vñ nicht vff ein ander zeit zu thun geſpart / Auch durch ſich ſelbſt / wil es nicht außrichten mit dem fegfeuwer vñ durch der pfaffen Vigiliē vñ Meſſen. Widerumb / Act. 15. ſagt der heilig Apoſtel Petrus: Gott reiniget die hertzen durch den glau-

ben/nicht durchs fegfeuwer in d andern welt. Spuchstu aber/Ey sind wir doch sünder vñ sündigē noch alle augēblick: Wie kōnen wir den rein sein: Antwort: Ja es ist war/in vns selbst sind wir sünder/ gantz vnrein/befleckt mit aller vngerechtigkeit / vermaledeit vnd verdampt / wir kōnen auch von vns selbst nicht besser werden / wir thun gleich was wir wöllen: Aber in Christo dem Sohn Gottes vnserm HERRN/ vnd im glauben seines worts / sind wir gantz heilig/ Rein/From vnd gerecht: seine heiligkeit/frombkeit vnd gerechtigkeit / sind durch den glauben vnser eigen/ die beschönen vnd bedecken vns/ daß vnsere sünde (die noch in vnserem fleisch stecken vnd one die wir diß zeitlich leben nicht hin bringen kōnen) kein ansehens für dem himlischen Vater haben / auch vns nicht zugerechnet werden: Sonder durch Christum gnediglich nachgelassen vnd verzihen werden. Vff diese weiß redet der heilig Prophet Dauid / Psal. 31. Vnd nach jm

paulus/

Paulus/ Rom. 4. Von allen außerwelten: Wol dem/ dem die vbertrettūg vergeben ſind/ deſſen ſünd bedeckt iſt/ wol dem menſchen dem der HERR die miſſethat nicht zurechnet. Solches widerferet allen waren Chriſtglaubigen menſchen/ vmb Chriſti willen/ ob ſie ſchon ſünder ſind / will es doch der Vater nicht anſehen: Sonder alle jre ſünde zudecken / vnd ſie als lieb haben als Chriſtum ſelbſt. Vnd gleich als wenig er Chriſtum in ein fegfeuwer geſetzt hat nach ſeinem tod: Alſo wenig ſetzt er auch die Chriſtglaubigē nach jrem tod in ein fegfeuwer/ darin̄ ſie geplagt vnd gemartert werden/ ꝛc. Dauon hernach folgen wird. Nun ferrers vff die inrede/ daß wir nit rein ſolten ſein/ darumb daß wir ſünder ſein: Sage ich alſo: in der nacht da Chriſtus mit ſeinen Jünger das Abenteſſen gehalten hatte / vnd jetzundt zū tod wolt gehn: da warē die Jünger auch ſünd/ das bewiſen ſie hernach offentlich/ da ſie vō HERRen flohē/ vñ jn verleugnetē: nit deſtoweniger

ſagt Chriſtus zu jnen/ Johan. 15. Jhr ſeid jetzundt rein vmb des worts willen das ich zu euch gered hab. Chriſtus nennet ſie rein/nit vmb jret willen/denn ſie waren ſünder/ vnd auch nicht heimliche ſchlechte ſünder/ſonder offentliche groſſe ſünder/die faſt hart geſtrauchlet haben: Er nennet ſie aber rein vmb ſeines worts willen/ das ſie von jm gehört hatten/ welches in nachfolgender zeit nach ſeiner aufferſtehung vnd ſendung des heiligen Geiſts/ die reinigkeit durch den glauben würcken würd in jren hertzen. Alſo iſt es auch mit vns/ in vns ſelbſt ſind wir groſſe ſünder/kõnen auch nichts (wan es am aller beſten mit vns iſt) denn ſündigen/gehören des halben dem Teufel zu: Aber durch den glauben des heiligen Euangelij/ ſind wir rein/ heilig/from/ vnd außerwelte liebe kinder Gottes durch Chriſtum. Vñ gleich wie Chriſtus in ſeinem ſterbē am Creutz one alles mittel ſeinen Geiſt dem Vater befolhen hat/darzu auch dem Schecher on alles mittel das Paradeiß verheiſſen

hat:

hat: Also auch komen alle Christglaubigen nach jrem tod one alles mittel zu Christo jrem leben / wie Paulus begert / Philip. 1. Man bedarff keiner vigilien oder Seelmessen darzu / Christus hat die vigilien selbst gehalten im anfang seines leidens am Olberg vnd in Cayphas hauß / die gantze nacht: Die seel meß hat er gehalten am Creutz / da er sich selbst ein volkommens vnd ewigwerends opffer vffgeopffert hat seinem himlischen Vater / damit er ein ewige erlösung gefunden hat / allen glaubigen seelen / Hebre. 10. Vnd ein gute Presents verdienet / nit jm selbst / sonder vns / nemlich den heiligen Geist mit seinen gaben / on welches Geists gegenwertigkeit / keinem menschen heil oder seligkeit widerfaren mag. Den welche den Geist Christi nicht haben / die seind nicht sein / vnd gehören jn nicht an / Rom. 8. Welche aber Christum nicht angehören: die mögen auch nicht seelig werden / dieweil niemants vffsteigt gen himmel / denn der herrab gestigen ist / der Sohn

des menschen der im hiñel ist / Joh. 3:

Auch zeyget die heilige geschrifft kein mittel an zwüschen der seeligkeit vnd der verdamnuß. Christus sagt / Marc. 16. Welcher glaubt / ꝛc. Der wird selig / welcher aber nicht glaubt der wird verdampt. Sihe / da ist kein mittel zwüschen hiñel vnd der helle in der andern welt. Der heilig Johan. sagt Johan. 3. Welcher dem Sohn glaubt / der hat das ewig leben: Welcher aber dē Sohn nicht glaubt / der wird das leben nicht sehen / sonꝺ der zorn Gottes bleibt vber jm. Er ist verdampt on alles mittel. Matt. 7. sagt Christus nit mehr denn von zweyen wegen / Nemlich / von einē engen weg / der gen hiñel füret: vñ von eim breiten weg / der zu der Hellen füret one alles mittel. Luc. 16. wird der reich man in die Hell begraben / vñ Lazarus wird von den Engeln gefüret in den schoß Abrahe on alles mittel. Rom. 9. Beschreibet Paulus zweyerley gefeß / nemlich des zorns vnd der barmhertzigkeit one alles mittel. Die sprüch der heiligen

ligen geſchrifft/ſo vff das fegfeuwer als ein mittel ſtadt zwüſchen himmel vnd Hellen gezogen werden / daſſelbig zubeweren / ſind alleſampt von irem rechten verſtand gezwungen vñ genötiget / welches ein iglicher wol verſtehn wird / ſo er dieſelbige örter ſampt dem anhangenden Text / für vnd nachbeſchrieben mit fleiß anſihet / ꝛc. Vff daß man aber noch klärlicher ſehe / wie das erdicht fegfeuwer dem heiligen Euangelio zuwider ſey: Sagt Chriſtus Johan. 6. Wer von meinem fleiſch iſſet / vnd von meinem blut trincket / das iſt / wer in mich glaubt / der bleibt in mir / vñ ich in jm / vñ wird lebē vmb meinet willē / ꝛc.

Item / 1. Johan. 4. Welcher bekeñet das Jeſus Gottes Sohn iſt / in dē bleibt Gott / vñ er in Gott / ꝛc. Item / 2. Cor. 13. Erkennet ihr euch ſelbſt nicht / daß Jeſus Chriſtus in euch iſt: Es ſey denn das ihr verworffen ſind. Item Gall. 2. Ich lebe doch nit ich / ſonder Chriſtus lebt in mir. Auß dieſen vnd jres gleichen ſprüchen der heiligen geſchrifft / erzwingt

zwingt ſich mechtiglich / one alle widerrede / daß die pein des fegfeuwers nach dieſem leben / ein erdicht ding iſt.

Rom. 9. Derhalben da Gott wolt zorn erzeichen vnd kundthun ſein vermögen: hat er mit groſſer geduldt herfürbracht die gefeß des zorns / die da zugericht ſein zur verdamnuß / auff daß er kunth thet den reichthumb ſeiner herligkeit / vber die gefeß der barmhertzigkeit die er bereitet hat zur heiligkeit.

Auguſtinus ad Hieronymum.

LIeber bruder / ich halt nicht daß du deine bücher wolteſt gleich der Apoſtel vnd Propheten bücher gehalten haben / deñ ich außer der heiligen geſchrifft bücher / die andern alle alſo leſe / daß ich nicht darumb alles glaub / das ſie ſagen / ſie ſeyen wie gelert vnd heilig ſie ſein mögen

gen: Es sey denn daß sie mirs mit der geschrifft/oder mit heller vernunfft beweisen: Eben so wil ich auch leser haben vber meine bücher wie ich bin vber die andern bücher/ Dist. 9. c. *Noli.* Daß man keinen Vättern glauben sol/ sie beweisen es denn mit der schrifft. *Idem ego soleo. Quis nesciat:* Daß allein den Biblischen geschrifften/ als denen/ in welchen kein lügen vnd vnwarheit ist/ vor aller anderen lehrer vnd Bischoffe schrifften/ wie heilig oder gelert sie gewesen sein/ sol geglaubt werden. Denn die andern lerer alle mögen jrren: die heilig schrifft aber nimmermehr.

Item

Item Dist. 11. c. *Consuetudinem, Augustinus*/ das ein gewonheit zuloben sey die dem Christlichen glaubē kein abbruch thüe.

Item Leo Papa, c. Hoc nostræ: Das sich keins wegs gezime/ daß es auch nicht vngestrafft bleibe/ von der Apostel einsatzungen zu weichen vnd die zuubertretten.

Mißbreüch der Papistischen Meß.

Es zweifeln viel/ vñ fragē darbey/
Was böß in der pfaffen Meß sey.
Solichs gibt diß büchlin zu lesen/
Daß sie für Gotswort nit mäg gnesen.

1. Corinth. 11.

Welcher vnwürdig von deß HERREN brot isset/ vnd von seinem kelch trincket/ der ißt vnd trinckt jm selbs daß gericht (ob er schon die Meß für ander leut liset) vñ würt schuldig an dem leib vnd blut des HERREN/ darumb prüff sich der mensch selbs/ ꝛc.

Meßlesen/ auß stifftüg-forcht-güst-presētz.
Hat fürwar gantz ein strengen sententz/
Darüb sich selbs ein Pfaff vor wol bewer/
Daß jm Gotsgericht nit werde zu schwer.

Von

Von vnuerſtendiger ſprach der Meß.

DEr erſt Mißbrauch der Papiſtiſchen Meß iſt / daß ſie bey dem gemeinen Chriſten volck / in vnuerſtendiger ſprach / darzu auch heimlich geleſen werden / daß niemants hört / noch verſteth / was da geredt od gehandelt wird / wider die leh: des heiligen Pauli / 1. Cor. 14. Da er ſagt: Wan du mit dem Geiſt benedeyeſt / wie ſol der / ſo an ſtat des Leyen ſtet / Amen ſagen / auff deine danckſagung / Dieweil er nit weiß / was du ſageſt: Du ſageſt wol fein danck / Aber der ander wird nit dauon gebeſſert. Ich wil in der gemein lieber fünff wort reden / durch meinen ſin / das iſt / mit verſtandt / vff daß ich andere vnderweiſe / denn ſonſt zehen tauſent wort mit der zungen / das iſt / mit vnuerſtandt. Nun weiß jeder man / daß die Pfaffen in jren Meſſen / mit zungen reden / daß es niemants vom gemeinen volck verſtehet / was da

geredt

geredt würd. Zu dem verkünden ſie deß HERRN tod nit/ ſo offt ſie Meß leſen/ nach dem befelch Pauli/ 1. Cor. 11. So offt jr von dieſem brot eſſet/ ꝛc. ſolt jr des HERRN tod verkündigen/ biß daß er kompt. Alſo mißhandlen die Pfaffen/ zweifaltiger weiß mit jren Meſſen. Zum erſten/ daß ſie das Chriſten volck blenden/ vnd gleich zu narren machen/ mit vnuerſtendiger ſprach. Zum andern/ daß ſie das volck berauben der ſpeiß des worts Gottes/ durch welches worts glauben/ vnd nit durch anſehen des Sacraments/ das ewig leben von Gott verheiſſen iſt. Wie kan man aber glauben einem wort/ das weder gehört noch verſtandē wird: Rom. 10. Darumb iſt es fürwar ein blinder handel/ mit der Papiſtiſchen Meß/ dz volck wird damit verderblich in der finſternuß gefürt/ denn das liecht wird vnder das Sümern verborgen: wer aber in der finſternuß wandelt/ der wandelt vngewiß/ vñ kan ſich vor dem fall nit wol hüten. Darumb vns auch

Rom. 10. *Quomodo credent de quo non audierent, &c.*

M Chriſtus

Matth. 15. Christus Matth. 15. Getrewlich warnet vor den blinden fürern / auff daß wir jnen nit nachfolgen / vnd mit jnen in die gruben fallen.

Von opfferung brots vnd weins in der Meß.

DEr ander mißbrauch ist / daß in der Meß pur brot vnd wein fürgestelt / vnd geopffert werden für das heil der gantzen Christenheit / wie ß klein vnd groß Canon in der Meß selbs offentlich bezeugen. Welches aber ein warhafftige Abgötterei / vnd Teüfflische Gotslesterung ist / da durch eine pure Creatur / der seelen heil gesucht wird / welches doch Gott allein geben kan / Esaie 33. 43. Vnd Christus warer Gott vnd mensch vmb dasselbig heil zu erlangen / sich selbs hat müssen opffern / sein vnschuldigen leib in den tod geben / vnd sein blut vergossen. Sihe da was möcht doch für grösser Abgötterei getribē werden / denn daß man pur brot vñ wein / für ein Gott haltet: Heist das nicht auf

heidnische

Heidnische weiß Cererem vnd Bachum verehret: Was möcht auch dem leiden vnd sterben Christi/ schmächlicher vnd lesterlicher sein/ denn daß man brot vñ wein opffert/ für der seelen heil/ vmb welches heils willen/ Christus sich selbs einmal geopffert/ am creutz gestorbē/ vñ sein blut vergossen hat: Geltē brot vñ wein als vil/ als Christus sampt seinē leiden vñ sterben: pfuch ō Gotslesterūg. Wie kan doch ein fromer Christen mensch mit gutē gewissen darbei bleibē?

dit seipsum pro peccatis nostris, ut eriperet nos ex hoc seculo malo. &c. Ephes. 5. Exposuit semetipsū pro ecclesia ut illam sanctificaret, munda lauacro aquæ per uerbū. &c.

Wöllen aber die Pfaffen solcher abgötterey vñ Gotsleſterung in jrer Meß/ nit gestehn: So lege man jnen jre eigne meßbücher für/ vnd besehe den kleinen vnd grossen Canon fornen her/ biß vff die wort des Nachtmals Christi/ so wird der Gottslesterlich handel so klar für augen sein/ daß jn alle Pfaffen vff erden nit leügnen können/ mögen sich auch mit keiner gloß behelffen. Denn da wird offentlich mit grossen breiten Creutzen/ auff brot vnd wein gedeutet/ welche auch mit den hendē vfgehabē vñ

Tit. 2. Dedit semet pro nobis ut redimeret nos ab omni iniquitate, &c.

geopffert werden/für die gemein Christ lich Kirch / für der seelen heil / für den frieden/ vnd vmb die erlösung der seelen von der ewigen verdamnuß / Ehe den die wort des Nachtmals Christi darzu komen/von denen sie glauben/daß dardurch brot vnd wein verwandelt werden / in den natürlichen leib vnd blut Christi/ vnd jre eigen substantz verlieren. Es wil sich mit keiner glossen lassen verglimpffen/denn es ist ye gewiß/ daß/ nach dem die Pfaffen / das pur brot vnd wein geopffert haben : so bitten sie denn jm grossen Canon / wie sie vorhin auch im kleinen Canon gebetten haben / daß es allererst der leib vnd blut Christi werden sol / in dem gebet das also anfahet/ *Quam oblationem tu Deus in omnibus benedictam. &c.*

Hiemit sicht der Priester vff/vnd spricht weiter. Welches opffer/ O Got wir bitten dich / wölleſt machen gebenedeyt ✝ Zugeschrieben / ✝ Fest/ vernünfftig vnd angenem / daß vns werde/der leib vñ das blut/deines geliebten

Sohns

Sohns vnſeres HERRN Jeſu Chriſti/ ꝛc.

Von der opfferung Chriſti in der Meß.

DEr drit mißbrauch in der Meß iſt/ daß mā ſich da vnderſtehet/ nach der Abgötiſchen opfferung des puren brots vnd weins/ auch Chriſtum ſelbs zu opfferen/ durch die hend eines armen elenden ſünders: Ja eines verſtockten offentlichen Hurers/ der ſol da ein mittler ſein/ zwiſchen Gott vnd dem menſchē/ welches doch Chriſto allein zuſtehet/ 1. Timoth. 2. Vnd ſol Chriſtum den Sohn Gottes/ alle tag opffern/ für die ſünd der lebendigen vñ todten/ wider daß hell vnd klar wort Gottes/ Hebre. 9. Wan Chriſtus het ſollen offtmals geopffert werdē/ ſo hette er offt müſſen leiden/ von anfang der welt her: Nun aber am end der welt/ iſt er einmal erſchienen durch ſein eigen opffer/ die ſünde vfzuheben/ ꝛc. Rō. 6. Chriſtus von todten erweckt/ ſtirbt hin

Pfuch des Mittlers.

furt nit / der todwird nit mehr vber jn herschen. Aber opffern (von Christo geredt) heist tödten / wie oben / Heb. 9. angezeigt. Darumb wo Christus sol ge opffert werden / da muß er getödtet wer
Crucifige den / leiden vnd sterben / vnd mögen
Crucifige sich die Pfaffen in diesem fall / wan sie Christum in der Meß wöllen opffern / henckers ampt nit endtschuldigen / soul an jnen ist. Daß *Sacrificium laudis* (da-uon der Canon auch sagt) kan jnen den handel nit glosieren / denn es ist ein an-
Hebre. 13. der ding / Danckopffer opffern / vnd
Psal. 49. Christum opffern. Sie mögen sich auch nit außreden / mit der *memoria sacri-ficij* / das ist / mit der gedechtnus / des ein mal gethanen opffers Christi. Denn die wort des Canon sein zu gantz klar / von dem opffer Christi / daß ja Christus / da warhafftig geopffert werde / so offt vñ dick als man Meß list. Daß kan je nit allein ein *memoria* sein / darumb gilt die außred nichts / vnd ist ein nebel die sach zuuerblümen. Daß aber die Pfaffen vn recht handlen / daß sie sich vnderstehen /

Christum

Christum in jren Messen offtmals zu opffern / für die sünd der lebendigen vñ todten: soliches wird klar auß der Epistel Hebre. 9. Christus ist durch sein eigē blut / einmal in das Heilig eingangen / vnd hat ein ewige erlösung funden. Sihe da / hat Christus selbs durch sein eigen opffer / ein ewige erlösung funden: was treiben denn die Pfaffen? Entweders die heilige schrifft leügt / oder aber die Pfaffen liegen / mit jrer Meß. Den knopff werden sie nicht auffbeissen / deñ er wird noch herter zugestrickt / in den nachfolgenden sprüchen. Widerumb / Hebre. 9. Christus ist einmal erschienen / durch sein eigen opffer (nit durch der Pfaffen Meßopffer) die sünd vffzuheben. Darumb die Pfaffen vnbillich gelt für jr Meßopffer nemen / als solte die sünde allererst durch sie vffgehaben werden. Item Christus ist ein mal geopffert hinweg zunemen viler sünde. Widerumb Hebre. 10. Wir seind geheiligt auff einmal / durch das opffer des leibs Christi. Folget her-

Hebre. 9.

Hebre. 10.

nach: da Christus hat ein opffer für die sünd geopffert/ das ewig gilt/ ist er gesessen zu der gerechten Gottes/ denn mit einem opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheiligten. Sihe da abermals / hat Christus selbs ein solichs opffer gethon / das da ewig gilt: so muß von notwegen der Pfaffen opffer falsch/ vnd fantasten werck sein: Gilt daß erst opffer Christi noch? Waß bedarff man deñ der Pfaffen Meßopffer/ wan es schon auch gut vnd recht were/ ja möglich / daß sie Christum noch mehr opffern könten. Folget hernach Hebre. 10. Wo vergebung der sünden ist/ da ist kein opffer mehr für die sünde/ Nun ist aber vergebung der sünden schon da / bey allen Christglaubigen/ wie das Euangelion an viel orten klar anzeigt / darumb bedurffen sie keines opffers mehr für die sünde/ die sünd sein schon dahin / durch das einig opffer Christi/ vnd jren glauben. Der leib Christi ist in den tod gegeben vnd sein blut ist vergossen zur verzeihung der sünden/

den/wie Hieremie 31. Hebre. 8. Darumb welcher mensch kein gnügen hat/ an dem einmal gethanen opffer/ das da ewig gilt/ vnd das Christus selbs außgericht/ damit er ein ewige erlösung funden hat/ sonder wil noch mehr opfferen: der verleugnet frey offentlich die verzeihung der sünden/ durch das einig opffer Christi (auff einmal gnugsam vnd volkomlich geschehen) erlangt. Sihe zu/ was möcht doch grewlichers/ vnd verzweifelters bey den Christen gehandelt werden/ denn daß man das heilig leiden vnd sterben Christi also krafft loß helt/ vnd allererst verzeihung der sünden durch andere newe opffer erlangen wil: Heist das nit Christum sampt seinem leiden vnd sterben schmehen vnd lestern: Heist das nit den heiligen Geist lügen straffen: Vnd die gschrifft/ ja den heiligen Christlichen glauben verleügnen: Ist das ein vergeblichs wort/ vñ ein nichtigkeit/ daß die schrifft sagt/ Christus habe durch sein selbs eigens opffer/ ein ewige erlösung funden/ vnd

daß es auch ewig gelte: Was heist/ durch sein selbs einigs opffer: Was heist ein einige erlösung: Was heist das ewig gilt: Entweders die Pfaffen verstehen die wort gar nit/oder aber treibē frefel vñ mutwillē mit jrer Meß/ daß sie sich ohne allen Göttlichen befelch/ ja wider die helle geschrifft/ vnderstehen Christum widerumb noch offt vnd dick/ alle tag zuopffern vñ die seelen durch jr opffer zuerlösen/das doch Christus selbs/ durch sein einigs opffer/ vff ein mal geschehen/ volkomenlich außgericht hat/ für alle glaubige menschen biß zum end der welt: vnd bedarff keins opffers mehr. Warumb wolt sonst die geschrifft sagen (durch sein selbs opffer/ durch sein einigs vffeinmal gethā opffer/ das ewig gilt/ eine ewige erlösung) Es seind je klare wort (eigen opffer/ ewig/ einmal/ ewig) sie lassen sich mit menschen worten nit glosieren/ Gebe was alle Vätter hie zu sagen/ die da from vñ gelert gewesen/ seind aber doch menschen gewesen/ vñ haben

mögen

mögen jrren/wie der heilig Auguſtinus von jm ſelbs bekennet/in der vorred des dritten buchs von der heiligen dreyfaltigkeit/vñ in geiſtlichen rechten/ Diſt. 9. c. *noli meis.* Der gleichen bekennet er in einer ſchrifft zum Vincentio Victore/vnd in geiſtlichen rechten Diſt. 9. c. *negare non poſſum*/ Darumb vff keine menſchliche gloß zuuertrawen iſt/ohn das hell vnd klar wort Gottes.

Die Pfaffen wöllen die ſach mit einer ſolchē gloſſen verglimpffen/vñ ſagē: die Meß ſey kein ander new opffer/ſonder ebē daſſelbig einig opffer/das Chriſtus vffeinmal für ſich ſelbs außgericht habe: vnd aber den Apoſteln vnd Prieſtern/mit dieſem Sacrament in ewiger gedechtnuß/ſolches alſo außzurichten vnd zu opffern befolhen habe/da er ſagt: So offt jr ſolches thüt/ſolt jr mein darbey gedencken. Antwort: man beſehe das Nachtmal Chriſti mit ſeinen Jüngern gehalten vñ beſchriebē/von den dreyen Euangeliſten Mattheo/Marco/Luca/vnd dem heiligen

Paulo/

Paulo/ da findet man klar/ daß Chri-
stus im Nachtmal/ nit geopffert/ son-
der gespeiset vnd getrenckt hat/ vnd
die Apostel geheissen essen vnd trincken
von seinem brot vnd kelch/ vnd jnen
befolhen/ so offt sie solches thun/ sol-
len sie sein darbey gedencken. Nun essen
vnd trincken/ heist nit opffern/ *Edere/ Bi-
bere/* vnd *Sacrificare*/ seind nit ein ding.
Item (gedencken) heist auch nit opf-
fern/ *memoriam agere*/ vnd *Sacrificare*/
seind auch nit ein ding/ wie die schuler
in der schulen wyssen. Es wil sich nier
gents zu samē reümen. Aber am Creutz/
da hat Christus sich selbs geopffert.
Am selbigen ort liest man aber nit/ daß
er seinen Jüngern befolhen hab/ daß sie
jn widerumb Creutzigen sollen/ vnd
so offt sie solches thun/ daß sie sein dar-
bey gedencken sollen.

Das Nachtmal vnd das opffer Chri
sti/ sein nicht ein ding/ vnd ein werck/
seind auch nicht an einem ort/ vnd zu
einer zeit geschehen. Darumb muß man
sie nit mit menschen fabeln/ vermischē/

vnd

vnd zusamen werffen/ als seyen sie ein ding oder ein werck: Sonder man muß sie recht vnderscheiden nach anzeigung deß heiligen Euangelij. Das Nachtmal ist gehalten worden in der stat Jerusalem/ vnd vff den Grünen Donnerstag zu Abent/ am Tisch/ da hat Christus mit seinen Jüngern gessen vnd getruncken/ vnd seine gedechtnus eingesetzt ewiglich zu halten/ so offt von seinem brot vnd kelch gessen vnd getruncken wird. Aber das opffer ist geschehen/ ausserthalben der Stat Jerusalem/ am ort Caluaria/ vnd vff den Karfreitag/ am Creutz/ da hat Christus mit seinen Jüngern (die schon von jm flüchtig waren) nit gessen noch getruncken/ sonder hat da den bittern tod/ für die Jünger/ vnd für vns alle gelitten/ vff ein mal/ zu bezalung der sünden aller glaubigen biß zum ende der welt/ vnd hat dazumal nit gestifftet/ daß man jn nachmals widerumb opffern sol/ zu seiner gedechtnuß/ dann er ist nun zu einem vnsterblichen leben

vffer-

offerstanden vnd kan nit mehr getödtet werdē/Rō. 6. darumb kan er auch nit geopffert werden: Aber sein brot vñ kelch kōnen alle zeit wol zur gedechtnus seins leidēs vñ sterbens gessen vñ getruncken werden. Daß heist aber nit opffern/vñ ist auch kein opffer/in ō warheit. Daß es aber die Vätter ein opffer nennen/das müst allein (*Quid nominis*) sein/das ist/ des namēs vñ ō gedechtnuß halbē/daß darin die gedechtnus des tods Christi vñ opffers gehaltē wird/vñ nit dz Christus da warhafftig geopffert werde/welches offēlich wid die geschrifft ist/auch wid den heiligen Christlichē glauben/deñ Christus ist aufferstanden vō den todtē/eingangē in seine herrligkeit/nun fürter vnleidlich vnd vnsterblich. Dieser glaub mag das opffern nit leiden. In summa/es ist weder den Aposteln/noch den andern Christen befolhen/daß sie Christum opffern sollen/den das ampt vnd werck ist allein Christi des Sohns Gottes/daß er sich selbs opffere für die sünde/Matth. 20. Niemants kan sonst solches opffer thun/

Sacrificiū quid nominis.

Lucæ 24.

alle menſchen ſeind zu gering darzu/ denn ſie ſeind alle ſünder / Chriſtus iſt allein gerecht/ darumb muſt er ſolches opffer auch allein außrichten/daß ewig gnug were / vnd nit mehr noth zu opffern/ für die ſünd der glaubigen/ Joan. 1. Nim war/ das iſt das Lamb Gottes/ das da hinweck nimpt der welt ſünde. Die Pfaffen können es nit thun/ darumb ſolten ſie auch nit ſo groß gelt vnd gut darfür genomē haben/ od̄ noch heut bey tag nemen/ deñ ſie mögē es mit keinē guten gewiſſen thun. Es iſt aber den Apoſteln/ vñ allen Chriſten befolhen/ daß ſie ſich ſelbs auch opffern ſollen/ Matt. 6. Marci. 8. Luc. 9. Spricht Chriſtus: Wil mir yemants nachfolgē/ ô verleugne ſich ſelbs/ vnd neme ſein Creutz auff ſich teglich/ vñ folge mir nach. Jtē Rō. 12. Jch erman euch liebē brüder / durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß jr ewere leib begebet zum opffer/ daß da lebendig/ heilig vñ Gott wolgefellig iſt. Jtē 1. Petr. 2. Bawet euch (euch ſelbs) zum geiſtlichē hauß vñ zū heiligen Prieſter- Rom. 3.

thumb

thumb / zu opffern geistliche opffer (nit Christum sonder euch selbs / wie Rom. 12.) die Gott angenem seind / durch Jesum Christum. Dein sollen vnsere opfer angenem sein durch Jesum Christum: So müssen je vō not wegē / die opffer etwas anders sein / denn Jesus Christus / Es würde sich je sonst nit wol reümen / daß man Christum durch Christum / vnd jn durch sich selbs solte opffern.

Ist nun den Pfaffen also wol mit opffern / so greiffen sie es da an / wie sie das Euangelion lehret / vnd opffern sich selbs / wie auch Christus sich selbs geopffert hat. Denn Christum können sie nit opffern / das bleibt als sted vnd fest / als fest daß wort Gottes in ewigkeit bleibt. Christus ist ein mal gestorben / er wird nit mehr sterben / geb was die Pfaffen opffern / Es kan nichts anders sein / denn ein erdichter schein / damit das gemein volck betrogen wird.

Befindet sich also / bey dem ersten opffer des brots vnd weins / darnach

auch

auch bey dem opffer Christi da man sich vndersteht Christum zu opffern/ daß die Papistische Meß/ ein abgöttischer/vnchristlicher mißbrauch ist/wider Gott/ vnd sein heiligs wort/wider Christum vnd sein einigs volkomens leiden vnd sterben/ vnd nachfolgents wider den heiligen Christlichen glauben. Darumb kein fromer Christ/ mit gutem gewissen darbey sein/ noch bleiben mag.

Vom vffheben des Sacraments.

DEr vierd mißbrauch ist/ daß man deß volcks glauben vff das gesicht des Sacramentlichen zeichens richtet/ so es vffgehaben wird vber den kopff vnd gezeigt: vnd aber die wort Christi/so zum warhafftigen Sacrament gehören/ an denen allein der glaub hafftet/ vor dem gemeinen volck verschwiegen/oder aber heimlich gehalten werdē/so doch Christus wort

vnd zeichen mit einander gegen seinen Jüngern gebraucht hat. Er hat brot vnd wein nit allein gezeigt/ vnd dasselbig darnach bey jm behalten/ selbs gessen vnd getruncken von seiner Jünger wegen/ wie es vnsere Meßleser dē volck allein zeigen/ vñ darnach auch selbs allein essen vnd trincken für die andern: Er hat auch nit gesagt/ jr meine Jünger/ sehet an/ daß ist mein leib/ vñ sehet an/ daß ist mein blut: Sonder hates außgeteilt zu essen vñ zu trincken/ also sprechē de: Nement hin/ nement hin/ esset/ vñ trincket alle/ vñ gedenckt mein darbey. Also solt in dem Exempel Christi auch von vns gehandelt werden mit diesem heiligen Sacrament/ wo man anderst Christlich handlen wolt. Man solt es nit allein zeigen/ sonder auch allwegen etlichen Christē mittheilen/ vñ die wort Christi nit heimlich vber das brot vnd den kelch hauchen (wie sie auch Christ nit darüber gehaucht hat) sondē offentlich aussprechē/ welche deñ allein der seelen speiß sein/ durch den glaubē. Ferners

sagt

ſagt der heilig Paulus Rom. 10. Der glaub kompt auß dem gehör des worts Gottes: vñ ſagt nicht/der glaub kompt auß dem geſicht. Darumb ſo das zeichē allein gezeigt/vñ daß wort zum zeichen gehörig/ für dem volck verſchwiegē vñ verborgen wird/ſo iſt es ein vnchriſtlicher mißbrauch/ deñ die ſeel wird jrer ſpeiß beraubt/welche jre narung vñ lebē hat allein im glaubē des worts Gottes/ vñ nit im geſicht des Sacramēts. Auch iſt es wid die Art vñ natur des glaubēs/ ſo er vff das geſicht ō eüſſerlichē dingen gerichtet wird. Deñ der glaub/iſt ein gewiſſe zuuerſicht/ des das zuhoffē iſt/vñ richtet ſich nach denen dingē/ die da mit ſcheinen/das iſt/der glaub thut auß den augen/ vnd ſynnen/ alles was in der gantzen welt ſcheinet/ vnd richtet ſich allein nach dē bloſſen wort Gottes: aber in ō Papiſtiſchē Meß wird das wort vor dē volck verſchweigē/ vñ die bloſen zeichē für augen geſtellet/vber den kopff gezeigt/daran die menſchē gewiſſen werden zu glaubē. vñ wird alſo ō glaub/vō Matth. 4. Hebre. 11.

seinem rechten grundt/ des worts Gottes (daruff er allein bestehet) vmbgesturtzt/ vnd vff einem frembden grundt des gesichts gestellet/ wider sein arth/ daruff er nit bestehen mag/ das ist je ein vnchristlicher mißbrauch/ des heiligen Sacraments vnd des glaubens.

Vom gebet vber das Sacrament/ in der Papistischen Meß.

In Canone minore cõfitetur Sacerdos, se esse peccatorem, & rogat pro se precari: hic autem precatur ipse Patrẽ pro filio.

DEr fünffte mißbrauch ist/ daß sich der Meßlesend pfaff/ zum andern mal zu einem Mittler für stellet/ zwischen Gott vnserem himelischen Vater/ vnd seinen geliebten Sohn Jesu Christo/ Bittet den Vater für den Sohn/ daß er jn gnediglich annemen wölle/ als die opffer Abels/ Abrahams/ vnd Melchisedechs/ wiewol Melchisedech auch nit brot vnd wein geopffert hat. Denn es/ Genes. 14. nit (*offerens*) geschrieben stehet/ sonder (*Proferens*) ꝛc. Ist aber das nit ein vngehörter grewel/

vnd

vñ mißbrauch/ daß ein elender mensch/ vnd ein verstockter stinckender sünder/ Gott den Vater für seinen Sohn bitten sol? Gleich als wen Christus in Gottes vngnaden were/ vnd müste aber durch einen Pfaffen/ der da frömer were den Christus/ allererst zu gnaden des Vaters bracht werden. Denn es wird je von den Papisten (auß Thomas lehr) geglaubt/ daß in jren Messen/ brot vnd wein verschwinden/ nit mehr brot vnd wein bleiben/ sonder da in jren henden verwandelt werden/ in den waren natürlichen leib Christi/ darüber betten sie/ wie jetz angezeigt/ mit einem gebet in jrem Meßbuch vnd *Canon* begriffen/ daß also anfaht: *Super quæ propitio ac sereno uultu. &c.*

Matth. 3. & 7. Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui.

Wie auch oben im andern mißbrauch angezeigt ist.

Ferners bitten sie Gott vnsern Vater/ daß er seinem heiligē Engel gebiete/ vff daß er diesen Christū seinen Sohn/ in gestalt brots vnd weins/ mit seinen henden trage vff den hohen Altar/ (villeicht ist auch ein hoher thumbstifft im himmel) für das angesicht

seiner Göttlichen Maiestat / vnd nach dem / wen sie lang gebetten haben / so essen vnd trincken sie es doch zu letzt / alles gar / Gebe der Engel hab zu tragen / oder zu füren / was er wölle. Ey es hat ein hübschen schein / aber dardurch Gott / vnd seine Engel verspottet werden. Man sehe aber hie zu / ob das nit sey ein vnchristlichs / verzweiffelts gebet / darin offentlich verleugnet wird / der warhafftig Artickel vnsers heiligen Christlichen glaubens / Nemlich / Er ist vffgestigen zum himmel / sitzt zu der gerechten / &c. Denn die Pfaffen bitten daß der Engel kome / vnd jn allererst hinuff trage / gleich als ob er in menschlicher natur noch hie vff erden were / vnd aber ein solcher schwacher krafftloser Gott / daß er one hilff der Engel nit hinuff könne komen. O ein verkerts Gottlesterliches gebet / ein verleügnung des Christlichen glaubens / vñ verzweiffelter mißbrauch des heiligen Sacraments. Das gebet stet im Meßbuch im Canon / vnd fahet also an / Supplices te ro-

gamus.

gamus. Dieſe gebet können die Pfaffen nit verleugnen/ noch weniger verantworten/ denn es leſen jr vil Meß/ die nit verſtehen was ſie leſen/ ich geſchweig des verantwortens. Alſo kompt finſternuß/ blintheit/ mißbrauch/ grewel/ je eins auß dem andern/ darob man dan mit gewalt haltet/ vnd läſt den Teufel mit aller Gottsleſterung Meiſter ſein/ Gott wölle es mit ſeiner gnaden beſſern.

Von empfahung des Sacraments.

DEr ſechſt mißbrauch iſt/ daß die Meßleſende Pfaffen/ daß heilige Sacramēt empfahen vñ nieſſen/ für andere/ lebendigen vnd todten/ (denn warumb ſolten ſie ſonſt Preſentz nemen) Daß iſt vber den mißbrauch auch ein groſſe vermeſſenheit/ denn je kein menſch für den andern glauben kan zu der ſeligkeit/ ſonder ein jeglicher wird leben in ſeinem eignen glauben/ wie kan denn ein menſch/ das Abac. 2. Rom. 1.

Sacrament für ein andern empfahen: Nemlich dieweil Christus diß Sacrament zur gedechtnus seines tods gestifft tet hat / an welcher gedechtnus die Christen menschen jren glauben vben sollen. Also daß ein jeglicher mensch für sich selbs festiglichen glaube / daß der leib Christi für jn in den tod gegebē / vñ sein blut / zu verzeihung seiner sünden / vergossen sey / jm darumb lob vnd danck von hertzen sage. So nun solche gedechtnus im glauben von allen Christen menschen ohne vnderschiedlich erfordert wird / wie es auch klärlich in den Artickeln des Christlichen glaubens verfasset ist / Also: Der gelitten hat vnder Pontio Pilato / gecreütziget / gestorben / vnd begraben / ꝛc. vnd diß heilig Sacrament / vmb solcher gedächtnuß willen gestifft ist: So folget / daß es ein jeglicher Christen mensch für sich selbs nach seiner gelegenheit empfahen sol / wie er für sich selbs auch glauben muß / wil er anderst seelig werden: vnd mag es keiner für den andern empfahen als

wenig /

wenig / als auch einer für den andern glauben kan zu der seeligkeit. Darumb auch der heilig Paulus / nit vergeblich schreibt / 1. Cor. 11. Der mensch prüfe sich selbs / ꝛc. Er spricht (sich selbs) denn die sach berüret einen jeglichen für sich selbs / vnd wil durch keinen andern außgericht sein. Als da einer einē Pfaffen wolt ein batzen geben / daß er vor jn / oder von seinet wegen / solt das Sacrament empfahen: daß tregt ein gleiche meinung auff jm / als wan einer selbs wolt ein Gotloser mensch sein / Gott nit selbs erkennen / noch sein wort hören / oder jm glauben: wolt aber einem andern ein lohn gebē / daß er solt von seinet wegen from sein. O ein schöne gleissende fromkeit / mit welcher die Pfaffen vm̄ lohn from sein / nit allein für die einfaltigen menschen / welche sie mit jrer falschen lehr verfüren: sonder auch für alle Boshafftige / geitzigen / Rauber / Dieb / vnd schelcke / ꝛc. die jnen von jrem raub / wucher / vnd diebstall theil geben / denselbigen theilē sie auch mit /

jre frombkeit / schreibē sie in jre seelbücher (doch sampt dem Järlichen zinß) sie verkünden sie vff der Cantzel / sie begehen jnen jr jarzeit / sie lesen Meß für sie / Sie glauben vnd empfahen daß Sacrament für sie / Sie erlösen sie auß dem fegfewer / vñ setzen sie mit Päpstlichem gewalt in den himmel / als lang die Presentz weret: Wen aber die Presentz ein ende hat / so fragen die Pfaffen nit vil darnach / Es sitze einer im himmel oder darneben / Deñ es auch am tag ligt / daß sie jre frombkeit mit Meßlesen vnd Sacrament empfahen / nit vil vben gegen den armen gemeinen menschen / die jnen nichts geben / oder zu geben haben / als sie thun / gegen den reichen. Aber Gott wöll vns vor solcher frembden gleissenden / vnd erkauffte frombkeit durch seine gnade behütten / denn sie hat warlich kein stat für Gott. Welcher selbs nit glaubt / vnd von hertzen from ist / der wird nit selig / Marc. 16. Rom. 10. Sonder muß verdampt sein / da hilfft aller Pfaffen frombkeit nit für vff erden /

Es

Es hilfft kein Ablaß / noch kein Meßleſen / ob ſchon alle Pfaffen / alle Sacramenta von ſeinet wegen empfingen / die vff erden weren / Gottes wort ſteht feſt vnd vnbeweglich. Welcher menſch aber ſelbs glaubt vnd von hertzen from iſt / der wird ſelig / vnd bedarff keins frembden erkaufften Sacraments eſſers / zu ſeiner ſeligkeit / er wirds wol ſelbs empfahen / wen jn ſein eigen gewiſſen treibt.

Jn ſumma / die lebendigen können das Sacrament keiner für den andern empfachen (wie angezeigt) noch viel weniger für die todte / ja was gehet das Sacrament die todten an / ſo es doch allein den glaubigen geſtifft vnd gegeben / aber die todten auſſerhalben dem ſtandt des glaubens ſein / vnd können die gedächtnus des leidens vnd ſterbens Chriſti nit mehr halten / noch ſeines tods verkündung nicht mehr hören. Darumb der Pfaffen Meß für die todten gantz nit dienet. Denn ein

jeglicher

jeglicher mensch / nach dem wie er / eins weders selbs geglaubt / oō nit geglaubt hat in seinē leben: Also wird er auch seelig oder verdampt / vnd hilfft nach seinem tod kein Sacrament oder Meßhaltens für jn. Was vom fegfewer der glaubigen in der andern welt / geredt vnd gelert wird / ist erdicht ding / ohne Gottes wort / ja wider Gottes wort / wie leichtlich zubeweisen. Darumb die Meß am selbigen ort auch nit stat hat. So bekennen auch die Pfaffen selbs / in jren Meß *Canon* / in der gedechtnuß / die sie für die todten halten / daß di abgestorbnen glaubigen / ruwen im schlaff des friedens / das ist war nach außweisung des heiligē Euāgelij. Dieweil dem nun also ist / was geprengs machen die Pfaffen denn mit dem fegfewer / vnd warumb nemen sie Presentz vnd lohn / mit jren Messen die seelen auß dem fegfewer zuerlösen. So der glaūbigen seelen doch (wie sie selbs one jren danck bekennen) im frieden schlaffen / daß *Requiescant in pace* muß je jrrent halbē ein

vergeb-

vergeblich wort ſein / es gleiſſe gleich wie hübſch es wölle. Der gleichen iſt es ein ding / mit der Pfäffiſchen Vigilien für die todten. Die heiligen Pſalmen vnd andere gſchrifft werden da miß-braucht zu einem groſſen geſchrey / aber mit lützel wollen / ſouil es die todten betrifft: Aber den Pfaffen iſt ſolches geſchrey nit vnnütz wie die offentlich erfarnus zu erkennen gibt / da ſteht der miß brauch.

Vom verdienſtlichen werck der Meß.

DEr ſiebend mißbrauch iſt / daß die Pfaffen ein verdienſtlich werck auß der Meß machen / damit ſie allen menſchen / die jnen lohn darumb geben / das ewig leben verdienen mögen. Darumb auch die reichen alſo vil Meß ſtifften vnd leſen laſſen nach jrem tod. Jn dem aber verleſtern die Pfaffen / den koſtbarlichen verdienſt / des leidens vnd ſterbens Chriſti /

sti / welchen er auß lauter gnaden vnd Barmhertzigkeit / ohn alles gold vñ sil ber / vmb sonst geschenckt hat / allē glau bigen menschē / Esaie 52. 1. Petr. 1. Sich desselbigen zugebrauchen zū ewigen le ben / als hettē sies schon selbs verdient / Deñ durch solchē verdienst / seind schon alle glaubige selig / in der hoffnung / Rom. 8. Vnd haben das ewig leben / Joan. 3. Dörffen sich auch nach jren tod / für keinem fegfewer fürchten / denn Christus spricht / Joan. 5. Warlich warlich sage ich euch / wer mein wort höret / vnd glaubt dem / der mich ge sandt hat / der hat das ewig leben / vnd kompt nit in das gericht (wo bleibt den das fegfewer) Sondern er ist vom tod zum leben hindurch gedrungen. Item / Joan. 6. Wer von meinē fleisch isset / vñ trinckt von meinem blut / der bleibt in mir / vñ ich in jm (also müst Christus mit einem glaubigen ins fegfe wer faren) vnd hat das ewig leben / vnd ich werde jn am Jüngsten tag vf erwecken / ꝛc.

Sihe

Sihe da/im klarē wort Gottes/wird den glaubigen zugesagt/ daß sie schon das ewig leben haben/darumb dörffens jnen die Pfaffen nit allererst mit jrem Meßlesen verdienen/ Goldt/ Sylber/ gelt/ oder ander gütter darfür zu lohn nemen. Christus hat daß heilig Sacrament zu keinem solchen Jarmarckt ingesetzt/ auch den Aposteln nit befolhen solche krämerey darmit zu treiben/ noch auch mit keinen andern gaben der gnadē Gottes, deñ er spricht Matt. 10. Vmb sonst habt jrs empfangen/vmb sonst solt jrs auch geben. Hieruff Petrus zum Simon sprach/ō jm gelt wolt geben/vmb die gaben des heiligē Geists/ Acto. 8. Verdampt seistu mit deinem gelt/ ꝛc.

Dieweil nun vnsere Pfaffen/ein kaufmans handel auß der Meß machen/ vñ ein Fuckerey/oder wechselbanck darneben vffrichten/Leihen/ Kauffen/Verkauffen/ Vnderpfandt annemen/ brieff vnd siegel darüber vffrichten/ zu gericht gehen/mit den schuldnern zancken

vnd

vnd hadern / die vnderpfandt vff holen / zu jren handen nemen / die schuldner zu kosten vnd schaden treiben / ꝛc. Das alles offentlich am tag ligt / daß solches getrieben wird mit dem gelt / damit die Messen gestifft seind. Wie kan denn der Papisten Meßhandel / nit für einen Gottlosen mißbrauch erkand werden bey allen fromen Christen: Den̄ jederman sihet daß das heilig Sacrament / der Pfaffen Wucher / Geitz / Eigennutz / ꝛc. (Ich geschweig anderer stuck) dienen muß / vñ also / was Gott zu seiner ehr / vñ zu der menschē heil verordnet hat / das muß dem Teuffel dienē. Darumb sehen sich wol für alle die solchen dienst handthaben vnd beschirmen / sie müssen warlich rechenschafft darumb geben.

Die Meß mag wol bey den Papisten ein verdienstlich werck heissen / sie verdient ja den Pfaffen vnd München / daß sie alle gnug daruon haben / soll / vnd sat sein / vnd gute faule tag darbey haben: Aber warlich das vrteil ligt jnen

vff

vff dem halß/ 1. Cor. 11. Welcher vnwirdig isset/ ꝛc. Der isst vnd trinckt jm selbs das gericht/ Er wird schuldig am leib vnd blut des HERRETN. Werden sie es für ein schimpff halten vnd vbersehen/ so ist es schon vmb jr heil geschehen.

Vom gedechtnus der heiligen in der Meß.

DEr Acht mißbrauch ist/ daß vieler heiligen gedechtnuß in der Meß gehalten wird/ Nemlich der heiligen Junckfrawen Marie/ Petri/ Pauli/ Andree/ Jacobi/ Joannis/ Philippi/ ꝛc. Vnd das geschicht zweimal im grossen Canon/ der gleichen auch in kleinen Canon/ im gebet das da anfaht/ *Suscipe sancta trinitas, &c.* Aber Christus hat diß heilig Sacrament zu keines heiligen gedechtnus eingesetzt: Sonder allein bloß zu seiner gedechtnus/ da er sagt: So offt jr solches thut solt jr mein darbey gedēcken. Er spricht

O Mein/

Mein / Mein solt jr gedencken : vñ sagt aber nit / daß man auch sanct Peters oder S. Pauli darbey gedencken sol. Darbey wer es billich blieben / wo die vernunfft nit besser meister het wöllen sein / denn Christus selbs. Man veracht darumb die lieben außerwöltē heiligen nit / daß man aber Gottes werck vnd ordnung also für vnuolkomen haltet / daß man sie mit den heiligen vnderstutzen vnd pletzen wil / das ist vnrecht. Hette Christus der heiligen gedechtnus auch in seinem Nachtmal wöllen gehalten haben / er hette es wol können verordnen. Er hatte doch seine Apostel bey jm am tisch sitzende / darumb er wol hette können sagen / So offt jr solches thut / solt jr mein darbey gedencken / vnd alle die es nach euch thun werden / die sollen ewer vnd ewers gleichen / auch darbey gedencken: Aber Christus wil seine ordnung / in diesem Nachtmal vnuersetzet / auch vnzertrennet haben / welche allein zur gedechtnus seines tods / vnd des gnadenreichen wercks vnserer erlösung /

vffge-

vffgericht iſt / vnd keines heiligen ge-
dechtnus. Er wil auch ſeine ehr in die- Eſaie 42.
ſer gedechtnus / der gleichen in andern
ſtucken vnſers heils / keinem andern ge-
ben. Darumb S. Peters vnd S. Pau-
lus namen / ꝛc. nichts dabey zu ſchaf-
fen haben. Sie ſeind aber dahin ko- vt teſta-
men / ohn allen zweiffel / auß der vrſach / tur Canon
daß man Chriſto nit allein vertrawet / minor.
vnd die heiligen auch für mitler vnd
fürſprechen für Gott / gehalten hat /
welches doch wider die geſchrifft vnd
Gottes wort iſt. Sie ſeind ja nit vn- 1. Tim. 2.
ſere mitler / Sie haben auch nit für vns 1. Iohan. 2.
den tod gelitten / noch jr blut zuuerzei-
hung vnſerer ſünden vergoſſen / als aber
Chriſtus gethan hat. Darumb gehört
jre gedechtnus nit in dieſes Nachtmal /
da allein nach der ordnung Chriſti ge-
handelt ſol werden die gedechtnus vn-
ſerer erlöſung / durch ſein einigs leiden /
ſterben / vnd bluteruergieſſung geſchehen.
Die menſchlich ordnung / zuſatz / vñ ver
miſchung mit der heiligen gedechtnus /
iſt zumal / vñ ein gewiſſer mißbrauch in d

Meß / denn die heiligen haben zu dem werck vnserer erlösung nichts geholffen. Christus der Sohn Gottes hat es allein müssen außrichten / vnd auch die heiligen selbs müssen erlösen. Darumb jnen die ehr solcher gedechtnus / die Christus jm allein für sich selbs gestifftet hat / nit zusteht noch gebüret.

Aber sonst mag man wol / vnd sol auch der lieben heiligen / Christlicher weiß gedencken / wie in der Epistel zum Hebr. 13. Cap. angezeigt wird / Also: Gedencket an ewere Fürgenger / die euch das wort Gottes gesagt haben / welcher außgang schawet an / vnd volget jrem glauben. Also sol man nun S. Peters vnd Pauli / gedencken / daß man jre Predig vnd lehr des heiligen Euangelij höre / demselbigen glaube / wie sie geglaubt haben / vnd jnen im steiffen glauben Jesu Christi nachfolge biß in den tod / so werden wir mit jnen selig. Sölche gedechtnus von jnen zu halten / ist vns befolhen. Daß man aber jre gedechtnuß im Nachtmal haben sol / gleich als

thetten

theten ſie auch etwas zu vnſerem heil vnd ſeligkeit: (wie es denn der Meß Canon fürgibt) das iſt vns nit befolhen/ haben auch kein gezeügnus in der heiligen geſchrifft darüon/ Menſchen theding gelten in diſem handel nichts.

Von der Meß kleidung/ Bilden/ vnd geberden.

DEr neünt mißbrauch iſt/ daß die Pfaffen eigene kleider/ vnd ſeltzame geberden/ zu der Meß/ in handlung des heiligen Sacraments brauchen. Vnd wiewol/ an der eüſſerlichen kleidung des gewiſſens halben/ nichts gelegen iſt/ wie/ oder womit/ ein menſch (er ſey Pfaff oder Laye) gekleidet ſey/ der das Nachtmal Chriſti halten/ vnd das heilig Sacrament empfahen wil/ So er allein jnnerlich recht bekleidet/ vñ Chriſtum durch den glauben angezogen hat/ darumb wir

auch nit lesen von Christo vnd seinen Aposteln / daß sie eigne vnd sonderliche kleider zum Nachtmal selbs gebraucht / oder hernach verordnet haben / Auch noch heut bey tag / kein gemeiner Christ / zu sonderlicher kleidung im Nachtmal zu brauchen gezwungen wird. Daß aber nun die Pfaffen / eigne Meßkleider erdichtet vnd verordnet haben / (daran auch nichts sonderlichs gelegen were / wen man jm sonst recht gethan hette / vnd dieselbigen kleider frey gebrauchet / oder vnderlassen / wan man gewolt hette) vnd ohne Gottes wort / auch ohne alle exempel Christi vnd seiner Jünger / ein notzwang darauß machen / vnd die gewissen daran binden / Also daß keiner kein Meß lesen / vnd das heilig Sacrament handlen sol / bey einer todtsünden / er habe denn solche kleider an. Daß ist ein mißbrauch / vnd heist wider Christliche freyheit sünde machen / da kein sünde ist. Denn je vnserm HERREN Gott gleich als wenig

an

an der kleidung gelegen iſt / als an ſpeiß vnd tranck / oder andern eüſſerlichen dingen / ſo allein das hertz jnnerlich im glauben recht gefaſſet iſt. Darumb auch der heilig Paulus ſagt / Coll. 2. Laſſet euch niemandts gewiſſen machē vber ſpeiß vnd tranck / ꝛc. Folgt jm ſelbigen Text: Waß laſſet jr euch fahen / mit ſatzungen deren die euch ſagen / Du ſolt das nit eſſen noch trincken / Du ſolt das nit anrüren / Du ſolt das nit anlegen / welches ſich doch alles vnder handen verzeret / vnd iſt nach gebotten vnd lehren der menſchen welche haben allein ein ſchein der weisheit / durch ſelbs erwölte geiſtligkeit vñ demut. Aber ſihe zu / mā hat dē Pfaffen gewiſſen gemacht / vber den Meßkleidern / jnen dieſelbigen gebottē / Die habē auch ein ſchein der heiligkeit vñ geiſtligkeit / deñ ſie bedeüten nach menſchlicher dichtung / heilige / vnd geiſtliche ding / ja groſſe Chriſtliche tugent / welche die Meßleſendē Pfaffen an jnen habē ſollē / wie nach der leng zu ſehen iſt / in einem

Matth. 15.

Gewiſſen machen vber kleidung iſt gleiſnęrey.

buch von jnen selbs gemacht/ daß heist (Rationale diuinorum officiorũ. lib. 3.) Was hilfft aber der schein / vnd die bedeütung/ ohn die warheit? Man spüret je die bedeuten tugentē nit vil an den Pfaffen. Wo zu ists gut/ daß ein gottloser mensch/ ein hürer/ vnd lesterer/ in einē heilig scheinenden kleidt stecket/ darin er sich für geistlich vnd from dar stellet/ vnd ists aber nit? Verkaufft auch vnder solchem schein andern menschen gute werck/ die er doch selbs nit hat / lestert Gott vnd betreügt die menschen. Das ist ja ohn alle widerrede / ein schedlicher mißbrauch der Meß kleider / welche mit jrem heiligen schein/ vil büberey bedeken / daß man sie mit sehenden augen nit sihet. Spricht man aber: Bedecken doch andere kleider auch schelck vnd buben? Antwort/ Es ist war/ sie haben aber nit ein solchen heiligen schein/ darumb sie auch nit also betrüglich sein/ wie die Meßkleider. Ist sonst einer ein schalck od̃ bub/ so wird er in seinem eignen kleidt ein solcher bub erkandt: Ist aber

Pſal. Sacerdotes tui Domine induantur iuſtitia.

Die Münchs kutten stheen auch wol darbey

aber ein Pfaff schon ein Bub (ein offentlicher hurer / ein raßler vnd spiler / ein weinsauffer / vnd trunckenboltz / oder sonst ein leichtfertiger mensch / so helt man in dennoch für from / wan er am Altar / mit vffgestreckten Armen Creutzweiß / in den Meßkleidern steht. Daher das gemein sprichwort kompt / daß man von den Meßlesenden Pfaffen sagt: Der Pfaff ist heüt from gewesen / oder / er wil vff den heissen stein / vnd from sein / ob er schon ein Bub in der haut ist.

Vber die deutungen der geistlichen tugenten / so die Meßlesenden Pfaffen an jnen haben sollen / seind noch andere deütungen erdicht / vnd beschrieben / in jrem buch genandt (*Rationale diuinorum officiorum, lib. 3.*) Nemlich sol das *humeral* / das ist / daß haupt tuch / bedeüten / das tuch / damit die Juden dem HERRN seine Augen verbunden haben in Cayphas hauß / da sie jn schlugen / vnd hiessen weissagen. Item das lang weiß kleidt / genant die Alba / sol bedeü- *Humerale.* *Alba.*

O v ten

ten das kleid / darin Herodes Christum verspotet hat.

Cingulum. Item der gürtel / sol bedeüten die geiſſel / damit Christus im gerichthaus gegeiſelt iſt worden. Item die Stola sol bedeüten das seil / damit er iſt an die seul gebunden worden.

Stola.

Manipulus. Item daß Manipel / sol bedeüten den ſtrang damit die Judē Christū gebundē haben / da ſie jn im gartē gefangen habē.

Caſula. Item die Caſel / oder das Meßgewandt / sol bedeüten das Purpur kleid / daß Pilatꝰ dē HERren ließ anlegē / ꝛc.

Der gleichen auch / haben alle andere bildung / vnd geberden / jre ſonderliche erdichte bedeütungen in der Meß / Als nemlich / das bucken vnd neigen / das ausſtrecken der Armen in creutzweiß / vnd das Creutz machē mit den fingern. Item des Meßbuchs legen von einem ort des Altars vff das ander ort. Item das küſſen / daß ō Pfaff das Meßbuch küſſet. Item das vmbwenden / daß ſich der Pfaff etwan gegen dem volck vmbwendet / vnd mit jm redet / das doch niemands

mands vom gemeinen volck verstehe was er sagt/vnd vil andere geberden die da in der Meß geübet werden bedeütlicher weiß/ ꝛc.

Wiewol im nun also ist in der warheit/daß das Nachtmal/vnd brauch des heiligen Sacraments/zur gedechtnus des leidens vnd sterbens Christi/gestifftet ist: was dienet aber diese bedeutliche kleidung/eüsserliche bildung/vñ geberden darzu: Welche doch Christus/oð auch seine Jünger im Nachtmal nit gebraucht habē/auch seind sie vō keinē Apostel/also zu brauchē gelehrt wordē/Paulus hets sonst auch den Corinthern kundt gethon/da er jnen vō brauch des Nachtmals schreibt/1.Cor.11. Wer sagt dem gemeinē Christen volck/was diese ding alle/so in ð Meß geübet/vñ gehandelt werden/bedeüten: So es doch vil Pfaffen/ja das grösser theil/selbs nit wissen/auch die Lateinische Sprach/mit ð sie Meßlesen/gāz wenig/oð aber gar nichts verstehē/wandlē also blintzlingen/in worten/vñ werckē. Ob man

aber

aber schon dem gemeinen volck sagt/ vnd lehret es / was diese obbeschriebne ding alle bedeüten / nach menschlicher dichtung: Was gehen sie das Christen volck an? Das nit mit solchen erdichten deütelleyen / vnd eusserlichen bildern / allein vff den augenschein gericht / sol gelert werden zu betrachten das leiden Christi: Sonder vil mehr mit der steiffen warheit des worts Gottes / Nemlich also / daß man dem volck / bey der ordnung des Nachtmals / wie es Christus selbs gestifftet vnd angericht hat / mit seinem Göttlichen wort / Dasselbig wort / herlich predigen vnd verkündigen sol / wie daß Christus seinen leib für vns in den tod gegeben / vnd sein blut / zuuerzeihung der sünden / vergossen habe. Daß man also nit durch deütelwerck vnd augenschein / sondern durch die mündliche predig / des heiligen Euangelij das Christen volck lehre / des HERREN leiden mit hertzlichem glauben zu betrachten / welches durch blosse erdichte deüteley / vnd bildung nit geschehen

hen mag/ dieweil der glaub nit vff ſolchen euſſerlichen dingen hafftet/ ſonder allein am wort Gottes.

Daß nun diß die rechte ordnung ſey/ zubetrachten das leiden Chriſti/ bezeüget vns der heilig Paulus/ 1. Cor. 11. Da er ſagt: So offt jr von dieſem brot des HERREN eſſet/ vnd von ſeinem kelch trincket/ ſolt jr deß HERREN tod verkündigen/ biß/ ꝛc. Er ſpricht nit/ So offt jr Meßhalten/ ſolt jr ein Alben/ Stolen/ Manipel/ vnd ein Meß gewand mit einem groſſen Creutz anthun/ jr ſolt die Arm creutzweiß von euch ausſtrecken/ euch tieff bucken/ vñ neigen/ vnd vil lufft Creutz mit fingern vber brot vnd wein/ vornen/ hinden/ vnd vff die ſeiten machen/ daran das volck ſehen/ vñ wiſſen möge/ wie man mit Chriſto ſey vmbgangen: Sonder alſo ſagt der heilig Paulus/ So offt jr von des HERREN brot eſſet/ ꝛc. Solt jr ſeinen tod verkündigen/ daß Euangelion offentlich predigen/ daß das volck hören vnd glauben möge/ wie

Seßen/ macht nit ſelig.

Glauben macht ſelig.

wie Christus für vnsere sünde gestorben sey/vns von dē ewigen tod erlöset habe. ꝛc. Also steht die warhafftige betrachtūg des leides Christi/nit in bedeütlichē kleidung/bildung/vñzeichen/die man für augen sihet: Sonder in der mundtlichen Predig des worts Gottes/das man höret vnd im glauben fasset.

Nun geschehen aber der Winckel Messen vil/hin vnd her/vnd die bedeütlichen zeichen/geberden/vnd kleidung (an denen doch nichts gelegen ist/darumb wir auch keinen Göttlichen befelch haben) werden von allen Pfaffen vleissig gebraucht/in Stifften/Clöstern/Clausen/pfarkirchen vnd Capellen. Vrsach/das deutelwerck ist gut zu treiben/es lernets einer in acht tagen/daß ers darnach allwegen treiben kan/so offt er wil/oder wenn man es von im begeret/bedarff keins studierens/vnd tregt grossen nutz/von pfründen/die darumb gestifftet sein: Aber das heilig Euangelion/vnd des HERRen tod/werden gar von wenig Pfaffen

geprediget

geprediget vñ verkündiget/ daran doch alles heil gelegen ist / vnd darnon wir ein Göttlichen befelch haben / zu warhafftiger betrachtung des leidens Christi. Vrsach das Predigen nimpt vil mühe vnd arbeit / mit schreiben/ lesen/ studieren/ bricht den kopff/ vñ macht vnlust/ darzu bringt es vil vngunst gegen der welt/ welche die warheit nit leiden mag/ verfolgung/ leiden/ anfechtung/ vnd etwan den tod / das ist den Meßpfaffen zu schwer/ vñ schmackt jn nit. Dieweil nun dem also ist/ daß die bedeütlichē Meß kleider/ zeichen vñ geberden (welche allein ein gleissenden schein fürgeben / zur betrachtung des leidens Christi) vberhand genomē haben/ vñ getretten seind an die statt ō mündtlichē Predig Gottes worts vñ verkündigung des tods Christi/ Also daß ō Meßdeütler mehr worden seind/ deñ ō Prediger des Euangelij/ vñ die deüteley auch höher geacht ist/ deñ die Predig des worts Gottes: So folget daß die Meßkleidung/ sampt allem zugehörigen deütelwerck

ein

ein ſchedlicher mißbrauch ſeind bey den Chriſten/ſollen auch billich abgethan werden/ vnd das Euangelion an jr ſtat widerumb vffgericht werden: Sie mögen ſich auch nit bey einandern dulden. Denn das warhafftig Euangelion Jeſu Chriſti/ vnd das kindiſche deütelwerck/ reümet ſich nit zuſamen. Ein Chriſt ſol ſtracks vnd dapffer im licht der warheit Göttlichs worts wandlen/ vnd nit mit deütelwerck in der finſternus menſchlicher dichtung vnd gutdunckel tappen/als ein blinder. Die Chriſten ſein kinder des lichts/ vnd nit der finſternuß/1. Teſſal. 5.

Von eygenlichen Meßen.

DEr zehende vñ letzte mißbrauch iſt/ daß die Pfaffen zum gröſten teil/die da teglich Meßhalten/ vnd die heiligen Sacrament handlen/ den heiligen Eheſtandt von Gott verordnet/ vñ jederman vmb der hurrey willen zuuermeiden (ſonderlich den

Biſchoffen

Biſchoffen vnd Prieſtern / Leui. 21. 1. Timoth. 3. Tit. 1.) erlaubt / als ein beflecken vnreinen ſtandt / verachten vnd ſchewen: förchten ſich aber nit ſonſt vnehrlich vnd vnchriſtlich / mit Kebsweibern zu beflecken / wider Gott vnd ſein heiligs wort / vnd ein offentlichs ergerlichs leben / ohne alle ſcham̃ zu füren vor aller welt / zu jrem eigē / auch anderer menſchen verderbnus / welche ſie vilfeltig durch jr leben ergern. Darumb ſie das verdamlich Wehe / vff jren halß laden / Matth. 18. Wehe der welt der ergernus halbē. Welcher der geringſten einen ergert / die an mich glaubē (ſpricht Chriſtus) dem were es beſſer / daß ein Mülſtein an ſeinen hals gehenckt würde / vnd ertrenckt würd im Meer / da es am dieffſten iſt / ꝛc.

Gene. 2. Matth. 19. 1. Cor. 7. Diſt. 31. c. Nicena ſy nodus. & c. Quoniam Diſt. 81. c. Volumus. Diſt. 23. c. his igitur.

Sie ſeind in Gottes Bann / 1. Cor. 5. Welcher ſich ein Bruder / das iſt / ein Chriſten laſt nennen / vnd iſt aber ein Hurer / Geitziger / Abgötterer / Leſterer / ꝛc. mit dem ſolt jr nichts zu ſchaffen haben / ſolt auch nit mit jm eſſen / ꝛc.

Sie seind in solchem stand vermaledeyt / vnd verdampt / durch Gottes wort / 1. Cor. 6. Ephes. 5. Kein Hurer / oder Ebrecher / Geitziger / oder Abgötischer / ꝛc. wird ererben das Reich Christi vnd Gottes / Hebr. 13. Erlich ist die Hochzeit / aber die Hurer vnd Ehebrecher wird Gott reichten. Darumb ists vnmöglich daß sie in solchem stand / die Sacrament Christlich handlen / brauchen / oder niessen mögen / vnd fallen alle mal / so offt sie Meßhalten / in Gottes gericht / das der heilig Paulus ausspricht / 1. Cor. 11. Welcher vnwirdig von diesem brot isset / ꝛc. Der isst / vnd trinckt im selbs das gericht / er wird schuldig am leib vnd blut Christi.

Mißbrauch des Sacraments

Darumb verbeüts auch das geistlich Recht / daß kein Hurer Meßhalten sol / *Dist. 32. c. Præter.* Sagt pabst Alexander der ander: Auß dem gewalt Gottes / vnd der heiligen Apostelen Petri vnd Pauli / gebieten wir / daß kein priester der ein Kebsweib hat / oder bey im duldet /

Meß

Meß ſol haben / vnd weder daß Euangelion / oder die Epiſtel ſingen / ſol auch nit geduldet werden / in der gemein der andern prieſtern. Widerumb verbeut daß geiſtlich recht / daß niemandts ſol hören das Ampt eines Hurenpfaffen / Diſt. 81. c. *Si qui preſbyteri* / Sagt Pabſt Gregorius / Welche prieſter Euangelier / vnd Epiſteler / in dem laſter der Hurerey ligen / denen verbieten wir / von wegen Gott des Almechtigen Vaters / vnd auß dem gewalt S. Peters / den eingang der Kirchen biß daß ſie Buß würcken / vnd ſich beſſeren. Jſts aber ſach / daß ſie in jren ſünden verharren: So ſol ſich niemandts vnderſtehen / jr Ampt zu hören / Deñ jr Benedeyung wird verwandelt in ein vermaledeyung / vnd jr gebet wird verwandelt in ſünde. Wie der HERR durch den Propheten Malach. 2. bezeüget. Auch verbeüt das geiſtlich recht / daß keiner ſol hören oder ſehen / eines Hurers Meß / bey dem Bañ / Diſt. 32. Ca. *Nullus*. Sagt Pabſt Nicolaus: Niemãdts höre Meß des Pfaffen Pſalm. 108

den man weiß verleumbt mit einem Rebsweib / denn ſolches verbeut daß heilige Concilium bey dem Bann.

Mißbrauch der Meß

Alſo folget / auß göttlicher geſchrifft vnd dem geiſtlichen Rechten / welche in dieſer ſachen zu ſamen ſtimmen / daß der Hurenpfaffen Meſſen ergerlich ſeind / vnd daß auch jr keiner Chriſtlich Meßhalten / oder (wie daß geiſtlich Recht ſelbs bekennet) daß heilig Sacrament machen kan. Deñ kein böſer Baum macht gute frucht / Matth. 7. Wo nun die Pfaffen alſo vermeſſen ſeind / vnd nach erkanter warheit / frefentlich / vnd mit verſtockten hertzen / ſich vnderſtehen / im Huren vnd Buben ſtandt Meß zuhalten / damit vnchriſtlich wider Gottes wort / offentlich zu handlen / auch mit verachtung jres eigen geiſtlichen rechtens: Da ſollen alle Chriſten menſchen daruon weichen / vnd eylends flihen / vff daß ſie ſolcher gröſſlicher ſünden vnd Gottsleſterung nit theilhaftig werden. Welcher aber darbey bleibt / der ſol wiſſen / daß er getzeügnus vber

ſich

sich selbs gibt / daß er in solche sünde vnd Gottslesterung verwilliget. Darumb felt er gewiß mit dem lesterer vnd dem hurenpfaffen in gleichen Bann / vnd Gottesgericht / darfür Gott alle frome Christen / durch seine gnad wölle bewaren / Amen.

Ende der gemeinen mißbreuch in der Papistischen Meß.

Von dem Priestertumb Christi auß dem syebendten capittel der Epistel zu den Hebreern.

Joan. 5.

Erforschent die heilige geschrifft.

Hiere. 23. Matth. 15. Colloss. 2.

Menschen leer ist der seelen gifft.

Psal. 11.

Das wort Gottes ist gantz lauter vnd rein.

Deut. 4. et 12.

Es kann menschen wort nit leyden gemein.

Matth. 15.

Was an Gottes wortten nicht ist gegrund.

Rom. 14. Ecclesiast. 17.

Das ist eittel grewel vñ stinckende sünd.

Zu

Zu dienſt J. Alexandern von Helmſtatten.

Das wort Gottes ewig bleibt/ Eſa. 40.
Damit die welt jren ſpott treibt/ Matth. 24.
Wil kläger ſein denn Gott ſelbs iſt/
Leugt vnd treug zu aller friſt/ 1. Cor. 2.
Tracht nur vff nutz/ gut vnd gelt/
Veracht alles was Gott wol gefelt/ Pſal. 115.
Darumb auff ſich lädt Gottes zorn/ Pſal. 94.
Den er im grimme hat geſchworn/ Rom. 1.
Das keiner komm zu ſeiner rhue/ Heb. 3. 4.
Der nit nach ſeinem willen thue/
Allein in ſeinem wort bekant/
Menſchen wort iſt ein lautter tant: Matth. 15.
Wer ſein heyl darauff thut ſetzen/ Coloſ. 2.
Der wird ſein ſeel hart verletzen/ Eſa. 5.
Werffen in leyden angſt vnd not/ Prouerb. 14.
Darzu in den ewigen tod.
Darumb lug für ſich jederman/
Die welt nicht mehr denn liegen kan/
Erhebt jr ding/ macht groß geſchrey/ Rom. 3.
In betrug/ falſcheit/ gleißnerey/ 1. Iohan. 2.

Iohan. 14. Kein glaub/ kein lieb im hertzen iſt/
Was ſie treibt/ ſind böß Teufels liſt/
Zu verderbnuß aller frommen/
Daß ſie nit zum leben kommen/
Iohan. 6. Welchs vns Chriſtus erworben hat/
So wir bleiben in ſeinem rath/
Im glauben vnd gehorſam ſind/
Epheſ. 4. Nit nachfolgen jeglichem wind/
Der vns thut neben an blaſen/
Auß falſcher leer der gottloſen/
Marc. 16. Allein durchs Euangelion/
Werden wir ewigs leben han.

N. N.

Summa

Summa des vij Capittels zun Hebreern.

Christus ist priester in ewigkeit/ Caydt/
Bestetigt mit Gotts geschwornem
Nach ordnung des Melchisedechs/
Vnd mit des Leuitischē geschlechts/
Er ist volkommen vnd vnsterblich/
Vertritt nun im himmel ewiglich/
Vor dem Vater vns arme sünder/
Als thut ein getrewer fürmünder/
Gnugsam für sich selbs / eynig / allein
Hat er solchs ampt/mit keinē gemein.
Dauon auch Paulus bezeuget klar/ 1. Thim. 2.
Zum Timotheo gantz offenbar/
Vnd Johannes der Apostel gut/
In seiner Epistel schreiben thut/ 1. Ioan. 2.
Welcher solchs nit glaubt/vñ habē wil
Vff erden noch leiplich priester vil:
Der gottsbotten schrifft für lügen acht/
Von dē heilgē Geist nit wol betracht/
Leugnet Christus ewigs priesterthum̄/
Dadurch man allein zū Vater kompt/

Dem Edlen vnd Ernue-
sten Alexandern von Helmstat/

wünsch ich Nicklas Reneysen / gnadt vnd
friedt von Gott dem Vater vnd
vnserm heilandt Jesu Christo.

GRnuester G. lieber Juncker / nach dem E. G. mir abermals ein befelch geben hat/mein gethane predig/vff den ersten sontag des Aduents/ Anno ꝛc. xxvij. vffzuschreihen/ vñ E. G. ein Copey davon zu geben/damit sie nicht in vergeß gestelt werde / villeicht vmb besserer erfarung willen d warheit: Bin ich willig in dē/wie auch vormals/ E. G. mein armē dienst zubeweisen. Vñ wolt Gott/ die warheit wurde recht erkant/hoff auch Gott sol sein gnade darzu verleychen. Nun aber hab ichs nicht darvor/daß es E. G. meinung sey/ das die Epistel zu den Hebreern/ in einen vergeß gestelt möge werdē/deñ sie im newē Testament/ vñ in allen Biblen geschriben ist/darauff auch der grundt meiner predig stehet/welche E. G. selbst personlich gehört hat/achte es sey derhalben nit vonnöttē daß ich den selbigē Text (wel-

chen auch ein jeglicher selbs wol in seinē Buch lesen kan) Sampt andern neben ein gefürtē historiē ō heiligē geschrifft/ alhie beschreibe: Sonder allein die ordnung/so ich bey dē Text gehaltē/ vñ den beschluß so ich darauß erfolgt habe (daran E. G. villeicht am allermeistē gelegen ist) Wil ich in einer summa anzeigen. Vñ ob ich schō nit alle wort in aller ordnung/form/weise/vñ gestalt/wie sie dazumal geredt sind/erlangē mag (welchs mir auch vnmüglich ist) oō so ich den handel/etwz weitleuffiger erklere/so ich doch ō sachē meinung an jhr selbst kein abbruch thue: hoff ich E. G. sol mir nichts für vngut haben/vñ vngeferlig sein. Wo ich E. G. hiemit kein genügen thue/bin ich vrbütig/mich ferners zuerklerē/vñ mit ō hülff Gottes/meiner predig auß ō heilgē geschrifft rechēschafft zugeben/für euch/für E. G. vettern/vñ auch sunst wo sich das gebüret/daruon gar kein abschewens tragen/so wenig als ich mich für Gott selbst förchte. Wañ ich Gottes wortten vñ der heilgē geschrifft nicht vertrawet/dz sie gerecht

vnd

vnd warhafftig weren / mich darbey forchtet / vnd nit bekennen wolt: Was kunt denn E. G. vnd alle fromme Christen menschen / von meiner predig halten: Darumb Ernuester lieber Juncker / vernem E. G. jetzundt den handel offentlich in schrifften / den selbigen nach E. G. gelegenheit / den Gottsgelerten fürzutragen / zuermessen / zuerkennen / nach dem wort Gottes. Werde ich denn jrrig erfunden / wil ich mich gern bessers weisen lassen / vñ von dem jrtumb abstehn. Bitt vmb Gottes willen / die andern wöllen solchs auch thun. Die gnade Gottes wölle ewer Ernuestigkeit / in fried vnd gesuntheit bewaren.

Vff dem sibenden cap. zu den Hebreern / ist die Predig der massen gestanden.

IN dem anfang ist ingefürt Genes. 14. Cap. die historien vnd figur von dem priester Melchisedech / vnd

vnd von dem heiligen patriarchen Abraham / darbey angezeigt (wie der Text klar inhelt) daß Melchisedech / genant ein König der gerechtigkeit vnd des friedens / sampt seinem priesterthumb / vbertrefflich höher vnd würdiger gewesen ist / deñ der hohe priester im gesatz Aaron vnd daß gantz Leuitisch priesterthumb / welchs vō dem Abraham kommen ist / Auß der vrsach / daß weder anfang noch ende des Melchisedechs in d geschrifft gefunden wird / vñ figürlich ein ewigs leben hat. Item daß er den Zehenden von dem Abraham empfangen / vnd ihn gebenedeiet hat. Vom Abraham aber vnd allem seinem geschlecht / zeigt die schrifft an / anfang vñ ende / daß sie vnuolkomen / zerstörlich vnd sterblich gewesen sind. Item daß das Leuitisch priesterthumb (welchem der Zehend nach dem gesetz zugestanden vnd geben worden ist) hat auch den Zehendē dem Melchisedech geben / vnd von jm die gebenedeiung empfangen. Denn dazumal / da Abraham jm

den

den Zehenden geben / vnd die benedeiung empfangen hat / da iſt daß geſchlecht Leui noch in ſeinen Lenden geweſen. Vnd gleich wie wir in Adam alle geſündigt haben: Alſo haben die Leuitiſchen prieſter alle in Abraham den Zehenden geben / vnd die gebenedeiung vom Melchiſedech empfangen. Darauß wird offenbar (wie zuuor geſagt) daß Melchiſedechs prieſterthumb/vber trefflich höher vnd wirdiger geweſen iſt / denn das Leuitiſch prieſterthum. Alſo viel von der figur im anfang des 7. Cap.

Dieſe figur deutet gar fein vff Chriſtum vnſern hohen vnd ewigen prieſter.

Melchiſedech iſt ein figur / Chriſtus iſt die warheit.

Melchiſedech wird genent ein König der gerechtigkeit. Ein ſolcher König iſt warhafftig Chriſtus vnſer HERR. Sein Reich aber iſt nit von dieſer welt / in eüſſerlichem gewalt vnd herligkeit: Sonder es iſt geiſtlich / jnnerlich / vnd vnſicht-

vnsichtbarlich. Er regiert allein im hertzen vnd gewissen der glaubigen / nit mit einem eysern schwert / sonder mit dē schwert des Geists / das ist / mit dem wort des heiligen Euangelij vnd gnaden Gottes. Welcher mensch dem selbigen gehorsamt im glauben / der ist im reich Christi / vnd gerecht für Gott. Denn allein der glaub macht frumb vnd gerecht / hat auch allein stat vnd ansehens für Gott / derselbigen gerechtigkeit ist Christus ein König / aber der Teufel ist ein König der vngerechtigkeit / das ist / deß vnglaubens / vnd der gottlosen. Ephes. 6. Rom. 8. Heb. 11. Iob. 41.

Melchisedech wird genand ein König Salem / das ist / ein König des friedens / Ein solcher König ist auch warhafftig vnser HERR Jesus Christus / aber nicht nach dieser welt / euserlich vnd zeitlich an leib vnd gut / Er gibt nit den frieden wie jn die welt gibt / Johan. 14. Er ist nicht komen frieden zu senden auff erdtrich / sonder das Schwert / Leiden / Trübsal / verfol-

verfolgung/ ꝛc. Matth. 10. Luce. 12. Dardurch die glaubigen in jrem mutwilligen alten Adam/ vnd ſündlichem fleiſch gecreutziget/ im glauben geübt vnd probiert werden/ Rom. 5. 1. Petri 4. Vnd in der geduldt jre ſeelen faſſen mögen zů ewigē leben/ Luc. 21. Act. 14. Chriſtus iſt ein König des jnnerlichen friedens im hertzen vnd gewiſſen/ der die glaubigen mit ſeinem Geiſt ſterckt/ vnd zu frieden ſtelt/ auch mitten in aller eüſerlichen verfolgung vnd anfechtung an leib vnd gut/ wie vns in den heiligen Apoſteln vnd Merterern fürgebildet iſt. Von dieſem frieden ſagt Paulus Philip. 4. Der fried Gottes/ welcher vberſchwebt allen ſinnen/ bewar ewre hertzen vnd ſinn in Chriſto Jeſu/ ꝛc.

Melchiſedech hat in der geſchrifft weder anfang noch ende/ ſonder ein figürliches ewiges leben. Alſo Chriſtus hat ein warhafftigs ewigs leben/ vnd nach der Göttlichen natur/ weder anfang nach ende/ Johan. 1.

Melchiſedech

Melchisedech ist höher vñ wirdiger/ denn der heilig patriarch Abraham (welcher doch von Gott die verheissung empfangen hat) vnd sein gantz geschlecht/ fürnemlich das geschlecht Leui (welchem das priesterthumb von Gott hernach im gesatz Mosi zugeeygnet ward) darumb von notwegen/ Christus die warheit/noch viel höher vnd wirdiger ist/ denn das geschlecht Leui/vom Abraham geborn. Auch das priesterthumb Christi/ nach der ordnung Melchisedech/ vbertrefflich höher vnd wirdiger ist/ denn das Leuitisch priesterthumb/nach der ordnung Aaron.

Melchisedech nimpt den Zehenden vom Abraham/ vnd gebenedeyet ihn: Christus nimpt die volkomēheit Christlichs lebens vnd wesens/ von den glaubigen Abrahams kindern/ vnd gebenedeit sie ewiglich/ Gal. 3. Genes. 22.

Nach dieser figur des Melchisedechs/folgt im Text (Ist nun die volkomenheit durch das Leuitisch priester-

thumb geschehen / ꝛc.) von diesem Text an / biß zum ende des 7. cap. wird das hohe priesterthumb Christi gar fein vnd meysterlich beschrieben.

Zum ersten / daß es ein volkomen gnadenreych priesterthum̃ sey / welches gnediglich durch den glauben rechtfertiget von sünden / vnd selig macht alle ausserwelten / nit vnuolkom̃en wie das Leuitisch priesterthumb vnder dem gesatz Mosi gewesen ist / allein auß den werckē des gesatz / welche keinē menschē haben kōnnen rechtfertigē / von sünden erlösen / oder selig machen / Rom. 3. Gal. 2. Darumb auch vonnöten gewesen ist / daß das gesatz Mosi / sampt dem Leuitischen priesterthumb / vffgehaben vnd verendert würde / Nemlich daß das ernsthafftig vnd erschrecklich grausam gesatz / verendert würde / in das frölich vnd freudenreich Euangelium der gnaden Gottes / Nit in das Decret vñ Decretal / menschliche gesatz / damit man Gott vergeblich ehret / Matth. 15. Darnach daß das vnuolkomen

men Leuitisch vnd leiblich priesterthumb / verendert würde / in das volkomen geistlich priesterthumb Christi vnd aller glaubigen / nit in ein ander vnvolkommen eüserlich vnd leiblich priesterthumb / welches den die Pfaffen zu vnsern zeiten auß lauterem vnuerstand fürgeben / vnd sich des hochberümen / haben aber kein grundt / solchs jhres leiblichen priesterthumbs / im gantzen Newen Testament.

Was vom priesterthumb vnd priestern geschrieben stehet / 1. Pet. 2. Bawend euch zu einem geistlichen hauß / vnd zum heiligen priesterthumb / ꝛc. Darnach / Jhr aber seind das außerwelt geschlecht / das Königlich priesterthumb / ꝛc. Item Apocalips. 1. Er hat vns geliebt vnd gewäschen von sünden mit seinem blut / vnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht / vor Gott vnd seinem Vater / Item Apocalips. cap. 5. Du bist erwürgt vnd hast vns erkaufft mit deinem blut / ꝛc. Vnd hast vns zu Königē gemacht vnd priestern

Item Apocalipſ. 20. Selig vnd heylig iſt der/der theyl hat an der erſten vfferſtehung/vber ſolchē hat der andē tod kein macht: Sonder ſie werden Prieſter Gottes vnd Chriſti ſein/ vnd mit jhm regieren tauſent jar. Dieſe Sprüch vom Prieſtertum vñ Prieſtern (Sacerdotiū vñ Sacerdotes genant) gehn die Pfaffen nicht allein an für jhre perſonen (ob ſies dannoch angehn) ſonder alle Chriſten menſchen in gemein. Denn es je offenbar iſt/ daß der heilig Petrus ſein Epiſtel nit den Pfaffen zugeſchriben hat/ ſonder allen Chriſten. So deuten die ſprüch in der heimlichen offenbarung klarlich vff alle Chriſten menſchē. Zu dem/ was ſonſt hin vñ her von Biſchoffen vnd Prieſtern geſchrieben iſt/ als in der Apoſtel geſchichten/ 20. cap. Da Paulus die Eltiſten (Preſbyteros) zu Epheſo beſchickt hat/ vnd alſo zu inen geredt: Habt acht vff euch ſelbs/ vnd vff die gantzen herd/ vnder welche euch der heilig Geiſt geſetzt hat zu Biſchoffen/ zu weiden die gemeine Gottes/ welcheer

ehe er durch sein eigen blut erworben hat/ ꝛc. Dergleichen was von Bischoffen geschrieben ist / in der ersten Epistel Pauli zum Thimotheo 3. cap. Item von den Eltisten (*Presbyteris*) in der Epistel zum Tito. 1. cap. geht sie auch nicht an. Denn *Episcopi* vnd *Presbyteri* / heissen nicht Hern vnd Meßleser: Sonder sie heissen wächter vnd Eltisten/ das ist / feine / Erbare / Gelerte Leut/ die vber das Christen volck sollen wachen / sorg tragen / vnd weyden mit dem wort Gottes / wie 1. Petri. 5 cap. geschrieben steht : Weydet die herdt Christi die vnder euch ist / vnd versehet sie nit genötigt / sonder selbs willig / nit vmb schandtliches gewins willen: sonder auß geneigtem gemüth / nicht als die herschendt vber das Erbe / sonder werdet ein fürbild der Herde / ꝛc. Es bezeugt auch das geistlich Recht (8. q. 1. *Cano. Qui Episcopatum &c.*) Das ein Bischoffs Namm / sey ein Nam̃ der Arbeyt / vnd nicht ein Namm der wirdigkeit / vñ seind die wort S. Augustini / ꝛc.

Sie ſeind die / die dem volck ſollen fürgehn / in guten ſitten / vnd in einem rechtſchaffenen Chriſtlichen leben / wie
1. Timo. 3. ſie der heilig Paulus zum Timoth. vnd zum Tito / 1. gar fein beſchreibt. Ein Biſchoff ſol vnſträfflich ſein / allein eines weybs Mann / nüchtern / züchtig / ſittig / Gaſtfrey / leerhafftig / nit weinſüchtig / ꝛc. Dieſe heyſen nicht ihres Ampts halben (Sacerdotes) Prieſter: Denn / wie vor geſagt / dieſſer Nam̃ gehört nicht ſonderlichen perſonen zu im Newen Teſtament: Sonder iſt ein gemeyner Nam̃ aller Chriſtglaubigen menſchen / welche alle Geyſtlich Prieſter ſeind in Chriſto dem HERRN / ꝛc. Sie heyſſen aber (Epiſcopi, Preſbyteri) Biſchoff vnd Altiſten / das iſt wächter des volcks / vnd diener des worts Gottes / 1. Cor. 3. Wer iſt Paulus? Wer iſt Apollo? Diener ſeind ſie durch welche ihr glaubig ſeind worden. Item 1. Cor. 4. Darfür halt vns jederman / nemlich für Chriſti diener / vnd haußhalter vber Gottes geheymnus. Sum-

Alle

Alle Christen seind (Sacerdotes) Priester: Aber alle getrewe vorgenger des volcks vnd verkünder des heiligen Euangelij: die seind (Episcopi, Presbyteri) Bischoff/ vñ Altisten/ nach inhalt des newen Testaments.

Von den Meßleseren/ vnd Vigilien-sengern/ &c. (welche wir Priester nennen) weiß die heilige schrifft nichts zu sagen/ darumb auch die verenderung des Leuitischen priesterthumbs Hebre. 7. Cap. angezeigt/ in keinen weg/ vff vnsere Pfaffheit mag verstanden werden/ denn die verenderung nicht leiblich/ sonder geistlich geschehen ist/ vff Christum vnd alle glaubigen menschen. Daß aber vnsere Pfaffheit ein andere verenderung selbs erdicht hat/ das laß ich sie nach ihrer weyse verantworten auß dem Decret vñ Decretal. in der Bibel findt man nichts dauon vberal.

Also sagt vnser Epistel/ von der verenderung/ daß Christus nicht sey auß dem geschlecht Leui: Sonder auß dem geschlecht Juda kommen.

Er sey auch nicht Priester worden nach der ordnung Aaron: Sonder nach der ordnung Melchisedech. Da/da steht die verenderung gantz vnd gar / damit nichts anders wird angezeigt/ deñ Christus sey der wahre Messias von Gott verheissen/ vnd ein volkommener gnadenreicher Priester / der vns ewig vor dem Vater vertrette/ warhafftig verzeyhung vnserer sünde/ gnad vñ Barmherzigkeit von Gott erlange / welchs das Leuitisch priesterthum̃ nach der ordnung Aaron zu thun nicht vermöcht hat. Deñ wo es solches vermöcht hette: So wer es nicht vonnöten gewesen/ daß Christus ein Priester nach Melchisedechs ordnung kommen were. Sihe da hört man gar nichts von solcher verenderung / die vnsere Pfaffheit angehen/ oder belangen möge: Der Text ist klar genug / so man in sünst gern recht verstehn wil.

Zum andern/ sagt der nachuolgende Text / daß Christus priesterthumb in Ewigkeit sey gemacht/ nach der krafft

des

des vnendtlichen lebens / vñ nicht nach dem gesatz des fleischlichen gebots / welchs zeitlich vnd vergenglich war. Das bezeugt er mit dem Psal. 109. Du bist Priester in ewigkeit / ꝛc. Dieweil es nun ewig ist / dardurch das zeitlich gesatz vmb seiner schwachheit vnd vnnutz willen ist vffgehaben / so muß es auch ewiglich wehren / vnd gelten vns für Gott zu versönen / also daß jm kein anders newes vnd zeitlichs priesterthumb mag nachfolgen: folgt jm aber ein anders nach / so muß es nichts geltē / vnnutz vnd vergeblich sein. Ja vil vnnützer vnd vergeblicher deñ das Leuitisch priesterthumb / welches dannoch von Gott ein zeitlang eingesetzt vnd ein figur des zukünfftigen ewigen priesterthumbs Christi gewesen ist. Aber das gegēwertig newe zeitlich priesterthumb / mag kein figur sein: Denn es folgt jm kein anders warhafftigs vnd ewigs nach vber das erst / ewig / warhafftig priesterthumb Christi / welches einmal nach gefolgt ist dem Leuitischen priester Rom. 8.

thumb/ vñ nun fürter ewig bleybt. So hat auch nun das new zeitlich vnd leiblich prieſterthumb kein klare außgetruckte gezeunuß von Gott/ in der heiligen geſchrifft/ wie kan es den gut vnd nutz ſein zu der ſelligkeit: Summa wo das volkommen vnd ewig iſt/ da bedarff man des vnvolkommenen vnd zeitlichen nichts.

Zum dritten/ ſagt der Text/ daß Chriſtus prieſterthumb allein vnd einig ſey/ darzu vnwiderrufflich/ bekrefftigt vnd beſtettigt/ durch einen geſchwornen Aydt Gottes/ vff daß alle Chriſtglaubigen menſchen/ biß zum ende der welt/ allein durch Chriſtum ein vngezweyffelten vnd ſicheren zugang haben ſollen zu Gott/ vnd durch keinen zeitlichen oder ſterblichen Prieſter. Pſal. 109.

Der HERR hat geſchworn/ vnd wird jhn nicht gerewen/ das iſt/ er wirdts ewig nicht mehr endern/ Du biſt Prieſter in ewigkeit/ ꝛc. Dieſe wort werden offt vnd viel in der Veſper geſungen

ſungen vnd geleſen/ aber faſt vbel verſtanden/ wie ſie denn verſtanden ſollen werden/ nach des heiligen Geiſts meynung in vnſer Epiſtel/ da ſie allein vff Chriſtum gezogen werden/ wie auch derſelbig Pſalm klärlich außdruckt/ darin ſie geſchrieben ſtehn/ ꝛc.

Folgt im Text/ Jhener ſeind viel die Prieſter wurden/ ꝛc. Dieſer aber (Chriſtus) darumb daß er bleibt ewiglich/ hat er ein vnuergenglichs Prieſterthumb/ vnd lebt jmmerdar vns zuuerdretten. Hie merckt mit fleiß/ Er iſt allein/ ein einiger vnd ewiger Prieſter aller Chriſten menſchen/ wie auch Paulus 1. Timoth. 2. Sagt/ Es iſt ein Gott/ vnd ein Mittler zwiſchen Gott vñ dem menſchen/ nemlich der menſch Chriſtus Jeſus/ ꝛc. Vnd/ 1. Johan. 2. Wir habē ein fürſprechen für Gott Jeſum Chriſtum/ den gerechten/ ꝛc. Jſt das war? Daß Chriſt⁹ das Prieſterampt vff ſich ſelbs allein genomen hat/ alle auſſerwelten glaubigen menſchē zuuertretten/ vñ zuuerſönē ewiglich für ſeinē himliſchen

Vater:

Vater: Wo zu ſeind jnen denn die zeitlichen Prieſter nutz: Ja wie kan ſich ein armer/ ſterblicher/ breſthafftiger vnd ſündtlicher menſch vff erden/ als ein Prieſter/ mittler/ fürſprecher fürſtellen zwüſchen Gott vnd dem menſchen/ daß es dem eynigen/ ewigen prieſterthumb Chriſti/ vnd dem geſchwornen Aydt Gottes nicht nachtheylig ſey: Für war wil man die ſach recht anſehen/ vnd Chriſtlich betrachten/ ſo iſt es nicht ſo gantz ein ſchlechter handel mit der Pfaffheit zu vnſeren zeiten als man wil wenen. Die groſſe menge/ daß jhr viel ſeind/ vnd die langwirige gewonheit/ helffen nit/ ſie kõnen auch darmit jhr gewiſſen vor Gott nit verthedigen/ ſie keren ſich gleich vff welche ſeiten ſie wöllen. Vff der einen ſeiten haben ſie kein Gottes wort: Vff der ander ſeiten/ iſt Gottes wort ſtracks wider ſie. Denn ſie kõnnen nicht Prieſter ſein nach Melchiſedechs ordnung/ deñ Chriſtus iſts allein vnd kein anderer. So kõnnen ſie auch nicht Prieſter ſein nach Aarons

ordnung:

ordnung: denn sie sein nicht von dem geschlecht Levi / Darzu hat dasselbig priesterthumb vffgehört vñ ein end genomen. So können sie auch nicht Priester sein nach Christus ordnung: denn dasselbig priesterthumb ist nicht leiblich (wie sie sich fürstellen) sonder geistlich / begreifft alle Christen menschen ohn vnderschiedlich / bedarff auch keiner leiblichen salbung: Sonder es hat die salbung des heiligen Geists / 2. Corinth. 1. vnd 1. Johan. 2.

Vber diese drey ordnung des priesterthumbs / findet man sunst keine andere göttliche Priesterordnung in der gantzen heiligen schrifft. Denn die Priester / welcher die schrifft sunst an andern orten gedenckt / als / 1. Reg. 12. Da der König Hieroboam / Priester verordnet hat / bey den gulden Kelbern in Bethel vnd Dan. Item / als die Propheten Baal / zu Achabs zeiten / 1. Reg. 18. Item als die Priester Bel / zu des Propheten Daniels zeiten / Dani. 14. Vnd ö gleichen mehr / die sind nit von Gott verordnet / sonder

sonder abgöttische Priester gewesen. Darumb ihre ordnung vnsern Priestern nit dienstlich ist / sich damit zubeschirmen / haben also kein Gottes wort in d heiligen geschrifft / das etwas klerlichs außtruck / von der ordnung ihres leiblichen Priesterthumbs.

In geistlichen rechten stehet wol viel von jrer ordnung geschrieben / auch von jren personen vñ wirdigkeit / Bischoff / Probst / Dechent / Canonicus / Vicarius / Pfarherr / Frümesser / Caplahn / ꝛc. Es ist aber ohn Gottes wort / eyttel menschlich vnd eigenutzlich erdichts ding. Da weihet man keinẽ zů Priester / er sey wie from vñ gelert er wölle / er habe denn ein pfründ oder titel / Dist. 70. *Cano. Neminem absolute, & cano. Sanctorũ Canonum.* Suchs im geistlichen rechten. Darnach wolt ieglicher gern die beste pfründ haben / vnd der höchst daran sein / ja sie wöllen sich an einer pfründ nit benügẽ lassen / sie haben gern viel / ꝛc. Da zanckt man sich vnd hadert drumb (O ein Christlicher handel) zu letzt gehet

mans

man zu Cohr / man ſinget vnd lieſt nit lauter vmb Gottes ehr willen: Sonder auß bezwang ihrer eygen ordnung / vnd auß forcht der obernherrn. Item daß man *Corpus beneficij* / vnd die Preſentz verdienen möge: Sunſt kündt man des Cohrgangs / Singens / vnd Meßleſens / wol müſſig gehen / vñ gerahten. Sie wiſſen ſelbs das es war iſt. Auch ligt es ſo klar am tage / daß es nit geleugnet mag werden.

Solche ordnung vergleicht ſich nun gar nit mit Gottes wort / vnd mit dem heiligen Euangelio / welches von dieſen dingen allen gar nichts weiß / ſo haben die Apoſteln / vnd die erſten aller frombſten Chriſten / mit ſolchen dingen nie zuſchaffen gehabt / ſie haben keinen Biſchoff erkandt / denn welcher Gottes wort geprediget vñ gelehret hat / der iſt ein Biſchoff bey jnen geweſen / vnd ſunſt keiner. Diaconi ſind geweſen diener der armen leut / Act. 6. Dechent / Canonici / Vicarij / Frümeſſer / Caplahn / Lantsbiſchthumb / ſtifft /

ſtifft/ Klöſter/ Clauſen/ ꝛc. mit guten Zinſſen/ Renten/ Gülten verſehen/ darauff man gröſſer fleiß hat/ denn vff Gottes dienſt/ ſind den erſten heiligen frommen Chriſten vnbekandt geweſen/ als/ von denen Chriſtus nie gered oder etwas befohlen hat/ dauon man auch in der heiligen Bibel nit einen buchſtaben findt. Darumb muß es von den menſchen nachfolgender zeit erdicht/ vñ alſo verordnet ſein. Nun iſt es aber gewiß auß den worten Chriſti/ Matthei 15. cap. daß man mit menſchenſatzungen/ ordnungen/ gebotten/ vñ lehren/ Gott vergeblich dienet/ vnd jm kein wolgefallen thut/ mit allem dem/ das in ſeinem wort nit gegründt iſt/ man treibt nit mehr denn gleißnerey damit/ wan es auch am aller beſten iſt/ vñ verſpottet Gott den HERRN/ wie der Phariſeer/ von dem Chriſtus/ Luc. 18. ſaget. Man ſihet nit mehr/ deñ daruff/ was menſchlicher vernunfft/ klugheit/ weißheit/ vnd gutduncken gemeß iſt/ vnd anſehens hat für der welt. Das iſt

aber

aber alles ein grewel / vnd vermaledeiet für Gott / Luc. 16.

Darumb werde Prieſter oder Pfaffnach menſchlicher weiß vnd ordnung wer da wil / ſo mag es keiner mit gutem gewiſſen werden oder ſein / der Gottes wort von hertzen vertrawet vñ glaubt: dieweil ſolch Prieſterthumb / ein lauter menſchen gedicht iſt / daruff ſich kein recht Chriſten hertz grunden kan. Darnach auch / daß es dem gnadenreichen / volkomenen / einigem / vnd ewigem prieſterthumb Chriſti / mit dem geſchwornen eydt Gottes bekreffetiget vnd beſtetiget / zu wider iſt / welches dardurch verleugnet muß werden / wie oben angezeigt / vnd auß der Epiſtel zu den Hebre. offenbar wird. Alſo thun die nit vnrecht / die ſolch menſchlich erdicht prieſterthumb vnderlaſſen / oder dauon abſtehen / ob ſie ſchon die welt für buben helt / da iſt nichts an gelegen / Gott weiß welcher der frömbſt iſt. So ſihet man auch wol / wie ein Erbares leben ihr viel führen / die die

andern für Buben vrtheilen/ vnd auß zu schreien bereidt sind. Man darff nit viel darvon reden/ man thüe nit mehr deñ die augen vff/ so wird mans sehen.

Ja wer augen hat zusehen der sehe/ vnd wer ohren hat zu hören der höre/ Wird jemandts der rechten straffen helen: darff er für war Gott kein schult geben. Denn alles was Christlich vnd recht ist: das ist vns durch Christum vnd seine Aposteln volkomlich gesagt/ vnd vorgeschrieben: alles ander/ gehet die Christen nichts an gegen Gott. Also auch das eüsserlich vnd leiblich priester thumb/ davon man im gantzen newen Testament nit ein Buchstaben findt.

Daß aber etwan vor zeiten/ die Doctores viel võ diesem eüsserlichẽ priester thumb geschrieben/ vnd gelert haben/ auch ihr viel selbst solche Priester gewesen sind: das thut nichts zu der sach/ damit etwas zu verantworten. Denn jnen ist nit befholen gewesen/ dem wort Gottes/ nemlich dem Euangelio Christi/ vnder dem sie sich Christen berhümbt

haben/

haben/ etwas zu oder ab zuthun / sonder das selbig lauter/nach seiner rechten art predigen vnd lehren / welches sich bey diesem priesterthumb nit befindt/ von jhnen geschehen. Der Text ist klar für augen / vnd lest sich nit verbergen/ so mag des heiligē Geists meisterschafft auch nit weichen vnd stat geben / jhrer meisterschafft. Die Apostel sind ja gelerter gewesen/ deñ alle die/die je docter vnd meister geheissen sind worden/da bey laß man es bleiben / menschliche kunst gilt nichts in dieser sachen.

Solchs alles wird nit darumb geredt/ daß man das volck vff die Priester verhetz/vnwillen/vnd feindschafft anzurichten: Mein lieben freund/man sol den Priestern nit feind sein / man sol jnen auch nit leidts thun / denn sie auch zum grössern theil der sachen vnschuldig vnd vnwissend darzu komen sind: wöllen wir rechtgeschaffen Christen sein/ so sollen wir brüderlich mitleiden haben / Gott für sie bitten (ja wan sie schon vnsere feind wehren) daß er sie

mit dem licht ſeiner göttlichen gnaden erleuchten wöll/ vff daß ſie die warheit lernen erkennen/ von dem jrthumb abſtehen/ vnd für die handt nehmen/ was dem heiligen Euangelio gemeß/ Chriſtlich vnd recht iſt.

Darumb wird aber ſolches geprediget vnd geredt/ daß die Chriſten menſchen/ jhren rechten/ Einigen/ Ewigen Hohenprieſter vnd Biſchoff jre ſeelen/ jren verſöner/ mittler vnd fürſprecher im himmel für Gott/ recht lernen erkennen/ allein vff jhn al ihr vertrawen/ zuuerſicht vnd hoffnung ſetzē/ vnd nit vff menſchen laruen/ denn alle menſchen ſind vngerecht vnd lugner/ auß der lehr des Propheten Dauids/ vnd des heiligen Pauli/ allein Gott iſt gerecht vnd warhafftig. Darumb welcher vff menſchen vñ menſchengedicht ſein vertrawen ſetzt: Der bawet ſein ſeligkeit vff vngerechtigkeit/ vnd vff lügen/ vñ iſt vor Gott vermaledeit/ Hiere. 17. Welcher aber Gott vnd ſeinem wort glaubt vnd vertrawet: Der bawet ſein

ſeligkeit

ſeligkeit vff gerechtigkeit vnd warheit/ er iſt gebenedeyt/vnd wird ſelig/das lehret vns alle geſchrifft/ ꝛc.

Gott verleihe vns ſeine gnad/Amen.

Summa Summarum.

Die Chriſten menſchen haben kein zeitlich Teſtament/Tabernackel/Altar/ Sündopffer mehr vff erden/ Hebre. 8. Darumb bedörffen ſie auch keines zeitlichen vnd leiblichen prieſterthumbs mehr vff erden/Alle ding ſind nun himliſch/ geiſtlich / vnd ewig / in Chriſto/ vnd durch Chriſtum erfüllet. Welcher menſch jm daran nit leſt gnügen: ſonder alle ſölche ding widerumb new/ zeitlich vnd leiblich vff erden anricht zu der ſeelen heil: der verleugnet offentlich (inhalt der geſchrifft) Chriſtum/ ſein himliſch/einig vnd ewig prieſterthumb / auch das opffer welches ein mal geſchehen iſt für die ſünd der welt/ daruon in den nachfolgenden / 9. vnd 10. cap. zu den Hebreern.

1. Timo. 1.
Allein Gott die ehr.
Rom. 3.
Menschen sind lügner.

Matth. 5. Recht Christen verachtē gleyßnerthor-
Iohan. 4. heit/
Philipp. 3. Sie betē Gott an im Geist vñ warheit.
Iren Bauch beten an Baals Pfaffen/
Mit Gott habē sie nit viel zuschaffen/
Ohn feist pfründen/ faultag/ vñ guths leben/
Wil niemands pfaff sein/ nach gotts dinst streben/
Solchs gibt ware kundtschafft zu aller frist/
Daß Pfaffenwerck nichts den gleißnerey ist/
Man laufft gen Rhom/ dient Pabst/ Bischoff/ Cardinall/
Auch anderen Lehenhern vberall/
Man schenckt/ man kaufft/ dreibt selzam hantirung/
Mit rauschen/ tauschen/ vnd permutirung/

Man

Man wird Münch/Nonnen/in Klö-
ſtern/ Clauſſen/
Globt fälſchlich groß ding/ thut Kut-
ten lauſen/
In farben regeln/ orden/ mancherley/
Als ſey der Chriſtē glaub ein dyrdendey/
Man leuht/ ſingt vnd lieſt/ nacht/
tag/ frū vnd ſpat/
On verſtandt/geiſt/glauben/treibt lau
tern ſpott.
Iſt ſolchs Gott ein ehr/ ſo iſts ein wun-
der/
Vnd ſchlag darin blitz/hagel vnd don-
ner/
Anderſt kan mā die ſach nit verblümē/
Was Gottes wort verdampt/kan nie-
mands rhümen/

Der Papiſten ſtandt
Iſt Gott vnbekant/
Betreugt leuth vnd landt/
Fürcht kein ſünd noch ſchand.

ERRATA.

Folio 21. l. 25. ein solches. f. 21. l. 9. so nach f. 24. l. 10. den armen f. 33. l. 7. zu niessen f. 40. l. 15. noch der zeit f. 56. l. 1. gewarnet habe f. 60. l. 23. im Brod f. 74. l. 2. et 3. niessen wir sie f. 98. l. 21. geehret f. 103. l. 5. glauben/ welcher f. 106. l. 21. den wird f. 118. l. 2. hülff f. 117. l. 5. ablas hilfft f. 128. l. 25. wol gefallen f. 130. l. 10. niemandes denn f. 152. l. 22. wie möchten denn f. 135. l. 21. der heilig Petrus f. 140. l. 2. dem rath f. 176. l. 2. Messen ist f. 179. l. 1. Bacchum f. 186. l. 21. opfer/ einig f. 195. l. 21. et 25. Blossen f. 201. l. 9. daß er für in f. 206. l. 10. nach irem f. 207. l. 16. des hei/ ligen Geists f. 217. l. 6. mit außgestreckten f. 221. l. 11. So offt jr Meßhalter f. 231. l. 4. Zeuget vnd treügt f. 240. l. 25. anfang noch ende.

FINIS.

Bayerische Staats- Bibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google